



Neukloster – Zeitkapsel

Jahresbericht 2019

Stiftung zur Bewahrung
kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland

Ob persönliche Schicksale oder globale Katastrophen – Sorgen und Ängste begleiten unser Leben. Kirchen geben die Kraft, immer wieder neue Hoffnung zu schöpfen. Helfen Sie mit, dass es so bleibt. Mit Ihrer Spende zum Erhalt von Deutschlands Dorfkirchen.

www.stiftung-kiba.de



Mania Magdalena, Griesheim, KIBA-Förderung 2019

**SPENDET
ZUVERSICHT**

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der STIFTUNG KIBA,

gerade wenn etwas schlechterdings unerreichbar geworden ist, spürt man besonders schmerzlich seinen Wert. So ging es jedenfalls mir, als wegen der Coronapandemie die Türen aller unserer Kirchen von einem Tag zum anderen hermetisch geschlossen werden mussten. Vermissten wir doch in diesen angespannten Zeiten hart den bergenden Raum einer Kirche, um zu innerer Ruhe, zum seelischen Durchatmen und zu neuer Zuversicht zu finden! Dass ich nicht missverstanden werde: Die einschneidenden kirchlichen und staatlichen Maßnahmen waren unausweichlich. Aber wenn die Tankstellen für Benzin verständlicherweise offen blieben, müssen unsere Kirchen, diese „Tankstellen für die Seele“, wenigstens zur stillen Einkehr so rasch wie irgend vertretbar wieder geöffnet werden, sollte uns noch einmal eine vergleichbare Krise treffen. Auch die Kirchen sind eben, was zu leicht übersehen wird, in einem viel tieferen Sinne „systemrelevant“ und daher für uns alle gerade in Krisen einfach unverzichtbar.

Und das gilt ebenso in gelassenen Zeiten, wie dieser Rückblick auf das Jahr 2019 zeigt. Einhundert Projekte hat die STIFTUNG KIBA in diesem Jahr gefördert, vom Saarland bis nach Vorpommern. Und insgesamt sogar eintausend Kirchen hat die Stiftung seit ihrer Gründung bisher unterstützen können! Das ist eine eindrucksvolle Bilanz vor allem auch deswegen, weil hinter dieser nüchternen Zahl noch weitaus mehr Menschen stehen, die sich mit zäher Beharrlichkeit und großer Fantasie vor Ort für die Erhaltung ihrer Kirche eingesetzt haben. Dieses vielfältige Leben in den Kirchen zu stärken und damit den Menschen Ermutigung für ihre Zukunft zu geben, das ist das tiefere Motiv der STIFTUNG KIBA. Denn der Strahlkraft eines Kirchenraumes kommt kein anderes Baudenkmal gleich!

Wir stehen für volle Transparenz in der Verwendung der uns anvertrauten Mittel und werden jährlich vom Oberrechnungsamt der Evangelischen Kirche in Deutschland geprüft. So sind und bleiben wir eine „erste Adresse“ für alle, die unsere Ziele teilen. Und ich sage es ganz unbefangen:

Die STIFTUNG KIBA braucht Ihrer aller Unterstützung auch und gerade in Zukunft. Denn die Hoffnung auf steigende Zinserträge des Stiftungskapitals dürfte auch weiterhin enttäuscht werden.

In der medialen Vermittlung unserer Arbeit gehen wir mit der Zeit. So haben wir den Auftritt der Stiftung in den digitalen Medien deutlich intensiviert. Das Echo ist positiv. Auch unsere Werbelinie wird fortentwickelt, wie bereits dieser Bericht zeigt. Er umfasst nun auch die „STIFTUNG ORGELKLANG“, die klingende Tochter der STIFTUNG KIBA, denn was wäre eine Kirche ohne beispielbare Orgel!

Prüfen Sie nun kritisch, ob wir Ihren und unseren eigenen Ansprüchen an die Stiftungsarbeit gerecht geworden sind, fragen Sie gerne nach und bleiben Sie der STIFTUNG KIBA freundlich und auch tatkräftig gewogen!

Mit allen guten Wünschen bin ich
Ihr

Dr. Dr. h.c. Eckhart von Vietinghoff
Vorstandsvorsitzender der Stiftung zur Bewahrung
kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland,
STIFTUNG KIBA





Inhaltsverzeichnis

Die STIFTUNG KIBA	6	VIII. Finanzen	76
1.000 Kirchen	8	Bilanz	76
I. Reportage	10	Ergebnis	79
Mit der Kraft des Herzens	10	Unterstützungen	81
II. Der Vorstand	18	Stiftung Orgelklang	82
1. Die Vorstandsmitglieder	18	Adelheid Braun-Stiftung	82
2. Sitzungen des Vorstands	18	Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung	83
III. Geschäftsführung	19	Georg Kästner-Stiftung	83
IV. Projektförderung	20	Edeltraud Roth-Stiftung	83
V. Aktivitäten	56	Heinrich Hoffmann Stiftung	84
1. Fotowettbewerb von KIBA und KD-Bank: ausgezeichnete Kirchen-Perspektiven	56	Folkard-Bremer-Stiftung	84
2. Kirche des Monats	60	Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen	84
3. Kirche des Jahres	61	Dr. Thomas Baumann Orgelstiftung Sachsen	85
4. Studienreise 2019	62	Eva und Hans-Joachim Otto Stiftung	85
5. Medien	64	Hans-Gerrit Claussen Stiftung	85
Fernsehen	64	Christine und Ulrich Böhme Stiftung	85
Hörfunk	66	Dr. Anemone Iwand Stiftung	85
Internet und Social Media	66	Karl-Christian Nelle-Stiftung	85
6. Publikationen	67	Kategorisierte Übersicht	86
7. Spenderbefragung	68	IX. Stiftung Orgelklang	91
VI. Spenderansprache	70	Vergabeausschuss	91
VII. Förderverein der STIFTUNG KIBA	72	Projektförderung	91
Der Vorstand des Fördervereins der STIFTUNG KIBA	73	Orgel des Monats	99
Mitgliederversammlung in Rostock	74		



Der Jahresbericht wurde klimaneutral produziert.

ClimatePartner climate-neutral



St. Laurentius, Lunden – vorher/nachher

Die STIFTUNG KIBA

Kirchen sind vertraute Wegmarken durch unser Land und unsere Kultur. Im kleinsten Dorf und in der größten Stadt sind sie zu finden, jeder kennt sie und hat sie besucht – der eine nur eine Handvoll, der andere mehr als er sich erinnern kann. Kirchen lassen sich aus unserer Gesellschaft nicht wegdenken und wer „die Kirche im Dorf lassen“ möchte, der bringt damit zum Ausdruck, dass eine Sache im vernünftigen und passenden Rahmen bleiben möge.

Kirchen erzählen spannende Geschichten und sind steinerne Zeitzeugen. Oft sind sie Wahrzeichen oder verkörpern die Eigenheiten einer ganzen Region. Kirchen sind Gottesdienstorte, ihnen wird gefeiert, getrauert und gebetet. Sie geben Hoffnung, machen Mut und sind

Mittelpunkt einer Gemeinschaft. Sie sind touristische Ziele, Horte kultureller Schätze, architektonische Meisterwerke, Orte der Stille und der Einkehr, Treffpunkte mit Gott.

So manche Kirche ist jedoch in keinem guten Zustand, denn ihr Erhalt ist oft teuer und für kleinere Gemeinden manchmal gar nicht zu stemmen. Damit die vielen großen und kleinen Kirchen in ganz Deutschland auch in Zukunft für alle Menschen ihre Türen und Tore öffnen können, engagiert sich die STIFTUNG KIBA bundesweit und uneigennützig für ihren Erhalt. Zusammen mit einem tatkräftigen Förderverein und unzähligen Spenderinnen und Spendern kann sie seit mehr als 20 Jahren Kirchengemeinden unterstützen.



„Bei der Gründung und dem Aufbau der STIFTUNG KIBA und ihres Fördervereins durfte ich aktiv mithelfen. Seit 1997 habe ich ihr Wachsen und Wirken mit viel Freude beobachtet. Besonders der Erhalt von Dorfkirchen als Gotteshaus, aber auch als Ortsmittelpunkt und Kulturraum, liegt mir am Herzen. Hier leistet die STIFTUNG KIBA mit den Kirchengemeinden und den Kooperationspartnern vorbildliche Arbeit.“

Wolfgang Bönisch, einer der ersten Mitarbeiter der KIBA

Wie die Stiftung arbeitet

Mehr als 100 Förderzusagen mit einem Gesamtvolumen von rund 1,5 Millionen Euro: das sind in der Regel die Eckdaten eines KIBA-Jahres. Jede Zusage steht für eine Kirche. Nicht selten ist es erst die Zusage der KIBA, die die so dringend nötigen Baumaßnahmen ermöglicht. Bei der Vergabe ihrer Fördergelder folgt die Stiftung einem erprobten Verfahren, mit dem die Gelder gerecht und verantwortungsvoll verteilt werden.

Ab Mitte Januar eines Jahres beginnt das digitale Antragsverfahren auf der Homepage der STIFTUNG KIBA. Jetzt ist es für die Kirchengemeinden, die in den folgenden zwei Jahren Bauvorhaben umsetzen wollen, an der Zeit, ihre Anträge auf Förderung bei der Stiftung einzureichen. Viele Gemeinden arbeiten hier schon eng mit ihren Architekten zusammen. Zusätzliche Unterstützung kommt direkt aus dem Stiftungsbüro. Neben dem eigentlichen Antrag, der das Sanierungsprojekt einer Gemeinde beschreibt und aufschlüsselt, stellen die Gemeinden weitere Unterlagen und Bilder zu Verfügung. Mit diesem Material kann die Stiftung im Falle einer Förderung später weiterarbeiten.

Wenn zum 30. Juni das Antragsverfahren schließt, ist wieder das Stiftungsbüro am Zug: Die eingegangenen Anträge werden gesichtet und die ehrenamtlichen Regionalbeauftragten werden tätig. Sie besuchen die Kirchengemeinden und leisten wichtige Beratung.



KIBA-Banner Kirche Buchholz (Brandenburg)

Unsere Regionalbeauftragten sind alle vom Fach: Architekten, Denkmalpfleger, Historiker, Bauamtsleiter ... viele von ihnen sind bereits im Ruhestand und stellen ihr wertvolles Wissen den Kirchengemeinden und der Stiftung zur Verfügung.

Im November tritt dann der Vergabeausschuss zusammen. Dabei handelt es sich um hauptamtlich tätige Fachleute. Gemeinsam mit der Leitungsebene der Stiftung und den Regionalbeauftragten sowie mit dem Votum aus den Bauämtern der Landeskirchen, erarbeiten sie im Rahmen eines zweitägigen Treffens einen Förderplan. Das letzte Wort hat dann der Stiftungsvorstand.

Was die Stiftung darüber hinaus leistet

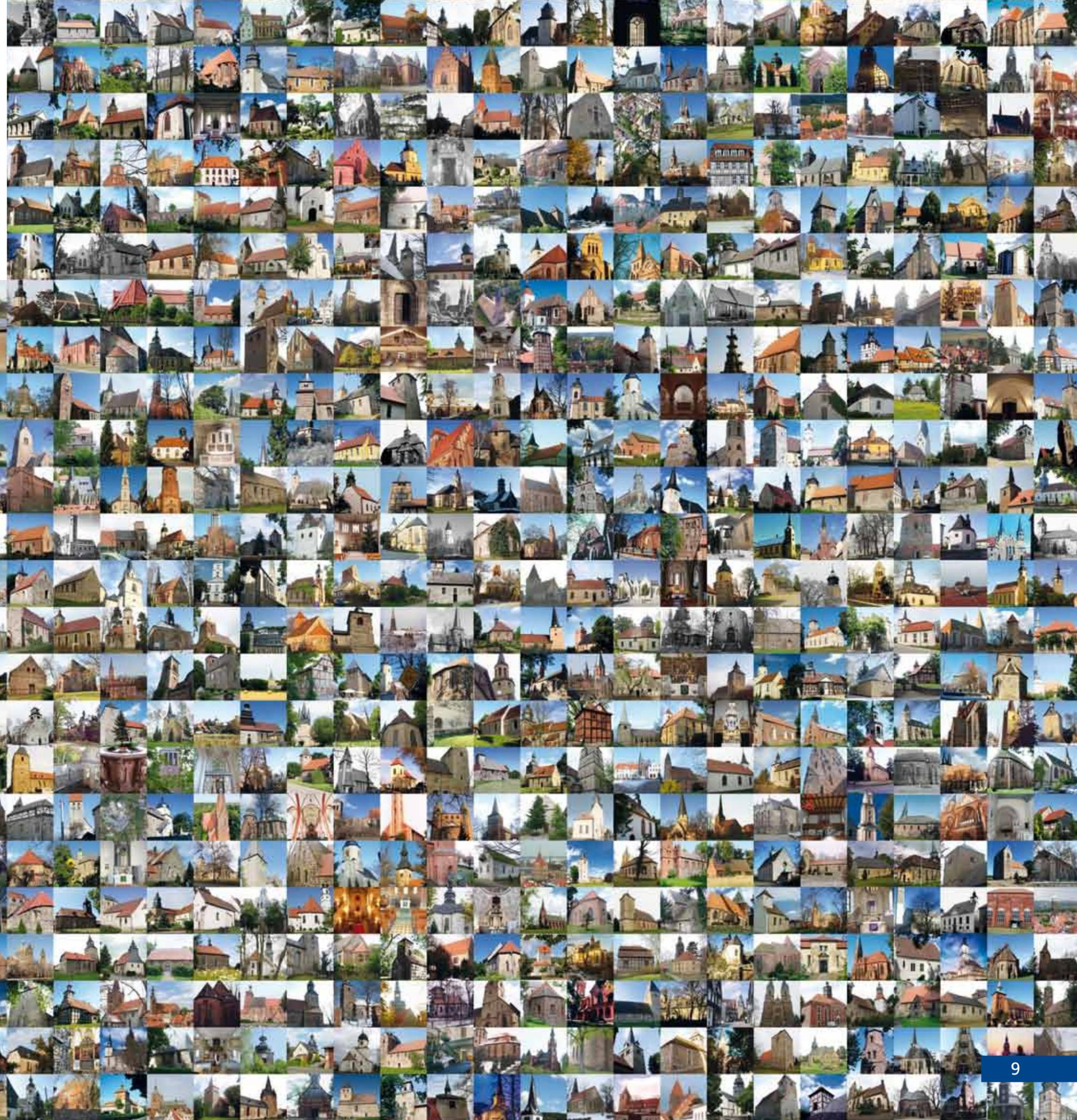
Aus dem Umweltschutz kommt die Philosophie „Nur was der Mensch kennt, kann er lieben. Und nur was der Mensch liebt, ist er bereit zu schützen.“ In einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft schwindet das Wissen um christliche Grundwerte, um den Gottesdienst und um die Kirchen selbst. Hier ist die Stiftung mit ihrem Bildungsauftrag gefragt und engagiert tätig: mit ihren Publikationen, ihrer Präsenz auf kirchlichen Großveranstaltungen und im Eintreten bei Bund und Ländern für die Belange kirchlicher Denkmalpflege.

Damit Kirchen deutschlandweit erhalten werden können, braucht es viele helfende Hände. Um ein gemeinschaftliches Engagement vor Ort zu entzünden, braucht es manchmal nur einen kleinen Funken. Und manchmal kommt der von der KIBA – mit einer Förderzusage.



1.000 Kirchen

Die STIFTUNG KIBA fördert in diesem Jahr ihre 1.000ste Kirche.
1.000 Mittelpunkte von Dörfern und Städten, 1.000 historische
Baudenkmäler, 1.000 Orte der Einkehr und der Orientierung.
Kirchen für die Zukunft erhalten – **Dank Ihrer Hilfe**





Ein kleines Wunder: Die renovierte Kirche 2020 ...



... so sah es 2009 aus

I. Reportage

Mit der Kraft des Herzens

Aus einer herrenlosen Dorfkirche in Sachsen wird ein romanisches Kleinod mit Potenzial für mehr. Auch dank der STIFTUNG KIBA. Ein höchst erfreuliches Wiedersehen nach elf Jahren: St. Nikolai in Kitzen.

Seit über 20 Jahren schreibe ich Reportagen für die STIFTUNG KIBA. Wie viele Kirchen ich in dieser Zeit besucht habe, kann ich nicht beziffern. Aber ich erinnere mich an viele von ihnen. Diese Reisen in oft entlegene Dörfer weit im Osten Deutschlands gehören zu meinen schönsten Erlebnissen als Journalistin. Und klar, ein paar Geschichten haben sich etwas tiefer in meinem Gedächtnis festgesetzt, als andere – so auch die Geschichte der St. Nikolai-Kirche in Kitzen, ca. 40 km südlich von Leipzig gelegen. Da bin ich jetzt wieder. Im Corona-Sommer 2020.

Vor elf Jahren war ich schon einmal in Kitzen für eine Reportage für KIBA-Aktuell. Später an diesem Tag werde ich hören (und mich darüber freuen) was für großartige und direkte Folgen die KIBA-Reportage für diese Kirche hatte.

Doch jetzt erst mal erinnere ich mich: Die kleine romanische Kreuzkirche bot 2009 einen traurigen Anblick: Dach und Wände marode, der Innenraum heruntergekommen. Erstaunlich dagegen der gepflegte Friedhof und das hübsche Pfarrhaus. Der Gegensatz hatte einen

handfesten Grund: Der viele Jahrhunderte alte Kirchenbau hatte zu diesem Zeitpunkt keinen wirklichen Besitzer – bzw. keine Besitzerin. Nach der Wende, als Grundbücher plötzlich eine große Rolle spielten, musste die Kirchgemeinde entsetzt entdecken: Aus welchem Grund auch immer gehörten nur Friedhof und Pfarrhausgelände der Kirchgemeinde, die Kirche selbst jedoch der Stadt Kitzen, also der politischen Gemeinde. Doch diese wollte sie nicht haben – und strich sich kurzerhand aus dem Grundbuch. Ganz ähnlich verhielt sich das damals zuständige Amt der Landeskirche in Magdeburg: Bitte nicht noch eine marode Kirche, davon haben wir genug.

**Und so verfiel die Kirche weiter,
denn wo kein Besitzer,
da auch keine Verantwortung für die
dringend notwendige Sanierung.**



So fing es an mit dem Förderverein, ganz rechts Ingrid Riedel

Es drohte sogar eine Schließung. Irgendwann landete eine Verkaufsanzeige im Internet: Dorfkirche in Kitzen zu verkaufen für einen symbolischen Euro. Die damals in Kitzen tätige Pastorin war verzweifelt: „Wie“, so zitierte ich sie in meiner Reportage, „sollen wir das den Leuten hier im Dorf erklären? Die lachen uns doch aus: Nicht mal die eigene Kirche gehört uns wirklich.“



Impressionen der Dachsanierung

Adventskonzert 2019

Und heute? Der erste Eindruck ist fantastisch. Die über 900 Jahre alte Kirche erscheint wie neugeboren. Dach und Mauerwerk innen wie außen saniert: Wunder-schöne dezente Farben, original erhaltene Kapitelle an den restaurierten Türportalen. Mittelalter pur und unverfälscht, eine kleine kunsthistorische Sensation, nicht nur für Sachsen. Genauso erstaunlich: Immer noch gehört die Kirche nicht der Kirchengemeinde. Doch Pfarrer Oliver Gebhard, seit 2010 im Amt und neben Kitzen noch zuständig für acht weitere Kirchengemeinden und insgesamt 1.150 Gemeindeglieder, sieht das nicht als Hindernis für seine Arbeit. Eher im Gegenteil. Für meinen Besuch hat er ein kleines Papier vorbereitet, zitiert dort den Schweizer Theologen Karl Barth und dessen Interpretation von der Zusammengehörigkeit von Christen- und Bürgergemeinde. Pfarrer Oliver Gebhard:

„Unsere Kirche hier, ist weit mehr als ein Gotteshaus – es ist ein Zentrum des Dorfes, der Region. Und dafür bin ich dankbar.“



Die neue Bestuhlung ist da

Und wem gehört die Kirche nun? Wer hat das viele Geld für die Sanierung herbeigeschafft? Fast 1,2 Millionen wurden verbaut. Schon 2009 war auch Ingrid Riedel bei meinem Besuch dabei. Zwei Jahre vorher hatte die damals 62-jährige Immobilienmaklerin einen Förderverein zur Rettung des Baus gegründet. Als Nicht-Kirchenmitglied zusammen mit anderen Nicht-Kirchenmitgliedern, denn damals hatte sie einen Traum: Der Förderverein solle die Kirche kaufen und dann, ich zitiere noch mal aus der damaligen Reportage:

„Wir renovieren die Kirche und bauen sie zu einem Kulturzentrum aus.“

Mittlerweile ist die in Leipzig geborene und promovierte Ingenieurin Ingrid Riedel elf Jahre älter, aber genauso schwungvoll wie 2009 bei unserem ersten Treffen. Immer noch ist sie zusammen mit ihrem Mann Siegwald Bielesch als Maklerin im Ort unterwegs. Und bei jedem Kaufvertrag mit den Neubürgern in ihrer Nachbarschaft erzählt sie auch von ihrem „Hobby“: dem Förderverein und der St. Nikolaikirche. Diese Vernetzung im Ort und in der Region ist wohl ihr größtes Pfund.



Ehepaar Ingrid Riedel ...



v. l. n. r. Liane und Stefan Lehmann, Brunhild Johannsen, Siegwald Bielesch und Ingrid Riedel

Im April 2010, also nur wenige Monate nach meinem Besuch in Kitzen, hatte die ebenfalls vom Ehepaar Bielesch-Riedel gegründete „Stiftung Kulturdenkmal Kreuzkirche St. Nikolai Hohenlohe-Kitzen“ im Namen des Fördervereins die Kirche gekauft. Für einen symbolischen Euro. Waren die beiden aufgeregt bei der Unterschrift des Kaufvertrages? Stolz? Sie blicken sich an: Für ein Powerpaar wie dieses, seit Jahrzehnten Profis im Kaufen und Verkaufen von Gebäuden und Grundstücken, sind das die falschen Worte. „Glücklich waren wir“, sagt Siegwald Bielesch. Glücklich, und wie er sagt, sogar ein bisschen „demütig“ über die große Aufgabe, die sie jetzt anpacken konnten. 82 Jahre ist der ehemalige Unternehmensberater alt. Nach der Wende kam er aus Süddeutschland in den Osten. Lernte dort die allein erziehende Mutter Ingrid Riedel kennen und lieben. Geistig und körperlich fit sei er unter anderem auch dank der Kirche, wie er augenzwinkernd erzählt: „Da kann ich nicht herumlungern und faul werden.“

Nein, faul ist hier niemand. Sowieso kann so ein Projekt nicht von zwei Menschen allein gestemmt werden. Zu meinem Besuch sind einige von den Mitstreiter*innen dabei. Neben Pfarrer Oliver Gebhard, der allerdings gleich auf den Friedhof raus zu einer Beerdigung muss, treffen sich im wunderschönen Kirchraum mit mir z. B. das Ehepaar Stefan und Liane Lehmann. Beide 55 Jahre alt, tatsächlich auch schon Großeltern und Besitzer einer eigenen kleinen Videoproduktionsfirma. Erst vor zwei Jahren sind sie aus Leipzig heraus nach Kitzen gezogen

und trafen schnell auf Ingrid Riedel und den Förderverein. Für Stefan Lehmann ist die Kirche, saniert von einem nicht kirchlichen Förderverein für das ganze Dorf, ein Sinnbild für die Notwendigkeit nach Versöhnung zwischen den verschiedenen Gesellschaftssystemen, die nach der Wende so unbarmherzig aufeinander trafen. Was hier in Kitzen mit der

„Kraft des Herzens“

so sagt er, auf die Beine gestellt worden sei, hätte ihn und seine Frau sofort zum Mitmachen animiert. Nun drehen beide kleine Imagefilme der Kirche, fotografieren Kultur- und Gemeindeevents und sind immer da, wenn sie gebraucht werden.

Auch Brunhild Johannsen, 63 Jahre alt, Bürokaufrau aus Kitzen ist im Förderverein aktiv und heute dabei. Längst ist sie so etwas wie die rechte Hand von Ingrid Riedel. Zusammen haben die beiden dank guter Vernetzung mit Messengerdiensten einen großen Kreis von „Landfrauen“ um sich geschart. Gemeinsam werden Kultur-events geplant. Schwer beliebt und bekannt in der ganzen Region sind die Kuchenbuffets der Damenriege. Bei Gemeindefesten hilft Brunhild Johannsen mit, obwohl sie mit Glauben, Gott und Bibel nicht wirklich etwas anfangen kann. Erst vor Kurzem war sie das erste Mal in ihrem Leben in der Kirche beim Gottesdienst dabei. Und, wie wars? „Ja, die Predigt von Pfarrer Ulrich war richtig gut.“ Vielleicht geht sie bald mal wieder hin.



Gefeiert wird auch vor der Kirche



Belebte Kirche mit buntem Kulturprogramm: Chor, Konzert, Buchlesung und Bilderausstellung



Im noch unrenovierten Innenraum gab es schon Veranstaltungen ...



... schöner ist es jetzt. Chor in der renovierten Kirche



Renovierungsarbeiten mit ehrenamtlicher Unterstützung

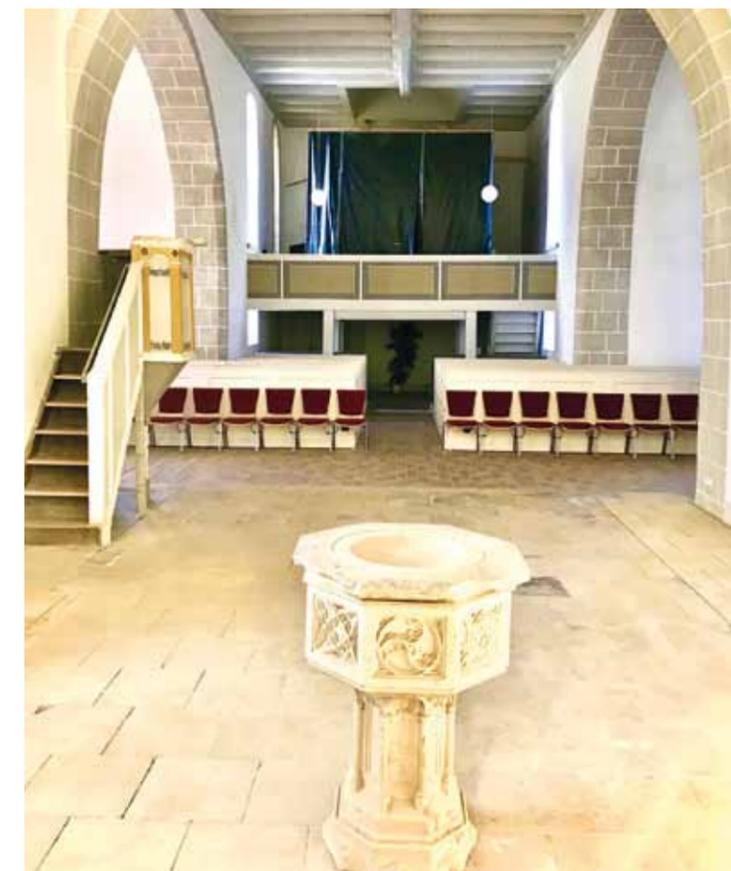
Die Stimmung an diesem Sommertag in Kitzen ist gut, trotz Corona. Die Pandemie hat alle geplanten Kulturveranstaltungen in der Kirche gestoppt. Kein Terrassenkonzert, kein Dixieland – und ob der für den Verein so wichtige Tag des Offenen Denkmals im September stattfinden kann, weiß niemand. Die fehlenden Eintrittsgelder reißen ein tiefes Loch in die Fördervereinskasse. Überhaupt ist die Gewinnung von Unterstützung ein bestimmendes Thema in Leben von Ingrid Riedel: Manchmal, so berichtet sie, träume sie von Paragrafen und Förderanträgen. Umso schöner, wenn dann Gelder fließen, die wie ein Geschenk daherkommen. Und damit komme ich endlich auf die Folgewirkungen der KIBA-Reportage von 2009 zu sprechen. Ein Mäzen aus Hamburg hatte sie gelesen und zählt seither mit der „Heinrich und Katharina-Hoffmann-Stiftung“ zu den größten Förderern der Kirche. Doch die STIFTUNG KIBA hat nicht nur indirekt geholfen, sondern auch direkt Gelder gegeben. Ende letzten Jahres bewilligte der Vergabeausschuss, „unbürokratisch und schnell“, so Ingrid Riedel, 20.000 Euro. Die waren dringend notwendig als Aufstockung des Eigenkapitalanteils, um weitere Gelder aus einem EU-Fördertopf zu bekommen. Gute Nachrichten auch aus der Kirchgemeinde Kitzen: Nachdem die Kirche nebenan so wunderschön restauriert wurde, konnte nun auch die Kirchgemeinde selbst Gelder und

Aktivitäten generieren. Die total verfallene Fachwerkscheune neben dem Pfarrhaus wurde komplett saniert. Im prachtvollen Innenraum unter dem hohen Dach können – leider erst nach Corona – Gemeindefeste oder kirchliche Jugendarbeit stattfinden.

Auch der prachtvoll renovierte Kirchenraum wartet auf Leben, auf Konzerte, auf Gäste. Eigentlich wollte Ingrid Riedel nach der Fertigstellung der Innen-Renovierung in „Fördervereins-Rente“ gehen. Auch Siegwald Bielesch kümmert sich darum, dass das Stiftungsvermögen wächst. Die Nachfolge soll geregelt sein, wenn beide einmal nicht mehr so aktiv sein können.

Doch dann? Ingrid Riedel blickt sich noch mal um im Kirchenraum: Die Orgel ist ja immer noch nicht wieder da und wenn sie raus geht, dann sieht sie immer diesen wunderbaren Kirchturm. Marodes Dach, kaputte Wände. Hmm ... da kann man doch nicht einfach aufhören. Also macht sie erst mal weiter. Und wer weiß. Vielleicht hat ja auch diese Geschichte ein paar unerwartete „Nebenwirkungen“.

**Liebe Spenderinnen und Spender:
Übernehmen Sie!**



Blick zur immer noch fehlenden Orgel

II. Der Vorstand

1. Die Vorstandsmitglieder



Dr. Dr. h. c. Eckhart von Vietinghoff
Vorsitzender des Stiftungsvorstandes



Johann Michael Möller
Berlin



Dr. Johann Hinrich Claussen
Kulturbeauftragter des Rates der
Evangelischen Kirche in Deutschland



Ilona Pollach
Mitglied des Vorstandes der Bank für
Kirche und Diakonie – KD-Bank



Dr. Thies Gundlach
stellvertretender Vorsitzender,
Vizepräsident des Kirchenamtes der
Evangelischen Kirche in Deutschland



Dr. Ulrike Wendland
Landeskonservatorin des Landes
Sachsen-Anhalt



Kirsten Kramer (seit Dezember 2013)
Vorsitzende des Fördervereins der
STIFTUNG KIBA,
stellvertretende Direktorin der
Landesmedienanstalt Thüringen

2. Sitzungen des Vorstandes

Die Sitzungen des Vorstandes fanden im Jahr 2019 am 6. Mai und am 19. November statt.



„Städte, Dörfer und Landschaften ohne Kirchen kann und mag ich mir nicht vorstellen. Deshalb unterstütze ich die STIFTUNG KIBA, weil sie mit dafür sorgt, dass dieses wunderbare christliche und kulturelle Erbe erhalten bleibt.“

Johann Hinrich Claussen,
Kulturbeauftragter des Rates der EKD und Vorstandsmitglied der KIBA

III. Geschäftsführung



Geschäftsführerin:
**Oberkirchenrätin
Dr. Heidrun Schnell,**
Leiterin der Finanzabteilung
des Kirchenamtes der EKD



Stv. Geschäftsführerin:
Dr. Catharina Hasenclever
(seit Mai 2019 Geschäftsführerin)

Heidrun Schnell, ist zu Beginn des Jahres 2020 nach langer Krankheit verstorben. Seit 2016 leitete sie die Abteilung Finanzen im Kirchenamt der EKD und im Nebenamt die Geschäfte der Stiftung. Zum Frühjahr 2019 legte Heidrun Schnell das Amt der KIBA-Geschäftsführung nieder.

„Wir werden Heidrun Schnell mit ihrer zupackenden, unkomplizierten und humorvollen Art in dankbarer Erinnerung behalten“, würdigte der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, Dr. Eckhart von Vietinghoff, die Juristin.

„Am Anfang war es ein Abenteuer mit dem ‚Baby KIBA‘, aber wir haben es gut gewickelt und die Entwicklung war hervorragend. Trotz mancher Probleme auf dem Weg ist die Stiftung eine Erfolgsgeschichte geworden, wie wir sie nie hätten voraussagen können.“



Dazu hat der Förderverein viel beigetragen. Ich bin den beharrlichen Pionieren der ersten Zeit für ihre unerschütterliche Zuversicht ebenso dankbar wie dem heutigen Team, das mit neuen guten Ideen viel frischen Wind in die Stiftung bringt.“

Helmut Herborg, Gründungsmitglied und erster Geschäftsführer der STIFTUNG KIBA

Stiftungsbüro:



V.l.n.r.:

Ulrich Hacke, Referent für Internet und Fundraising,
Dr. Catharina Hasenclever, Geschäftsführerin,
Reinhard Greulich, Referent für Fundraising



Karoline Lehmann,
Referentin für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit



Andreas Heese,
Referent für Finanzen

Brigitte Hänel, Sekretärin
Diana Zupke, Sekretärin

IV. Projektförderung

Vergabeausschuss

Hartmut Dobbe
Kirchenoberamtsrat. Leiter des Evangelischen Pommerschen Kirchenkreisamtes

Dr. Irmhild Elisabeth Heckmann
Akademische Direktorin an der Universität Passau

Dipl.-Ing. Werner Lemke
Landeskirchlicher Baudirektor der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Dr. Catharina Hasenclever
Geschäftsführerin der STIFTUNG KIBA

Elke Bergt
Referatsleiterin Bau der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

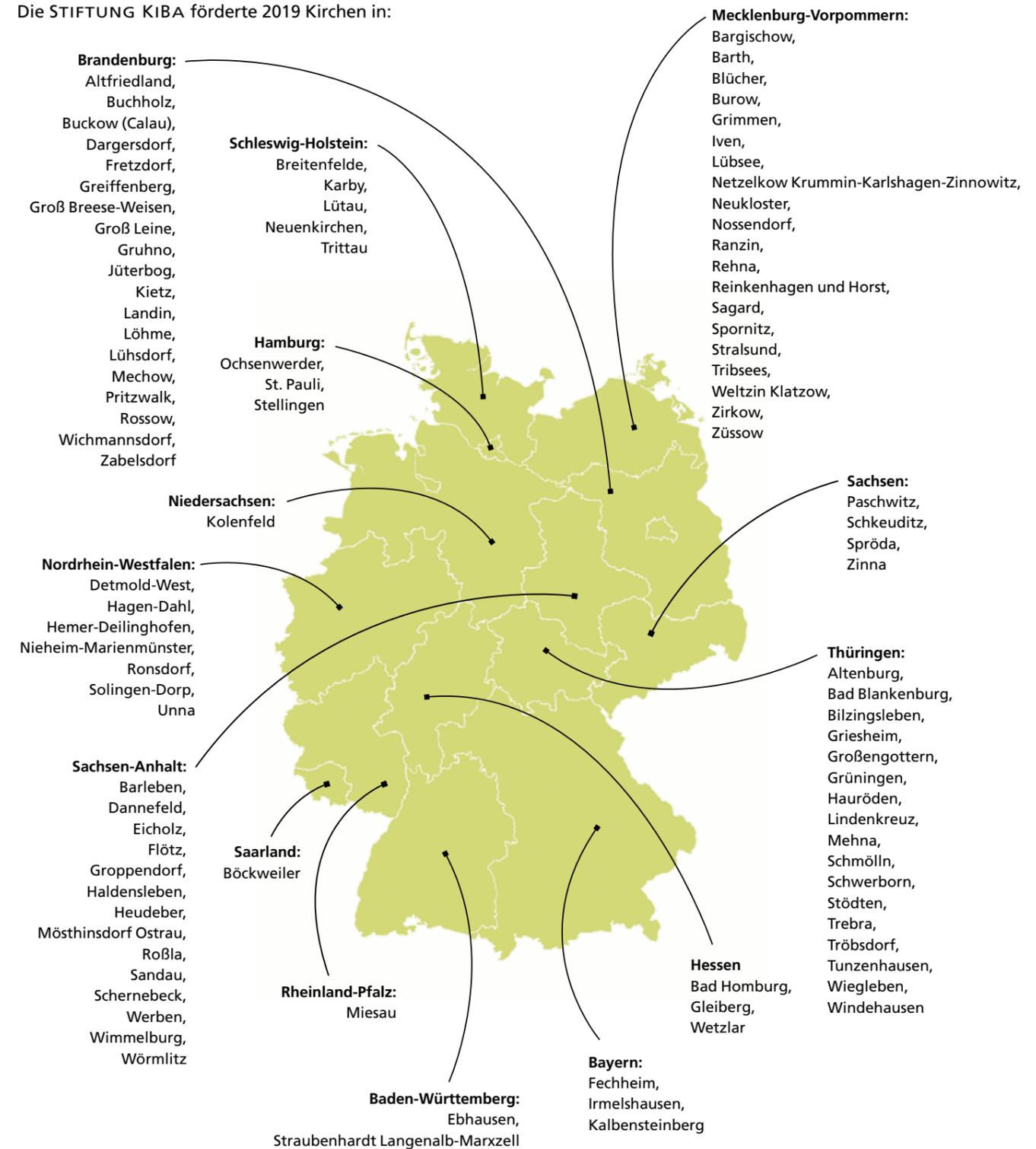
Regionalbeauftragte

Unsere Regionalbeauftragten betreuen und unterstützen ehrenamtlich Kirchengemeinden, die einen Förderantrag bei der Stiftung stellen möchten. Gerne stellen wir den direkten Kontakt her.

Eva-Maria Eilhardt-Braune und Dr. Michael Braune	<ul style="list-style-type: none"> • Berlin • Brandenburg
Reinhart Kupfer	<ul style="list-style-type: none"> • Hamburg • Nördliches Niedersachsen • Nördliches Sachsen-Anhalt
Constanze Freifrau von Leuckart	<ul style="list-style-type: none"> • Sachsen • Südliches Sachsen-Anhalt
Gudrun und Dr. Roland Mangelsdorf	<ul style="list-style-type: none"> • Thüringen • Bayern (nach Absprache)
Claudia Persch	<ul style="list-style-type: none"> • Nördliches Thüringen
Ernst-Wilhelm Rabius	<ul style="list-style-type: none"> • Schleswig-Holstein • Vorpommern • Mecklenburg
Dr. Norbert Stanek	<ul style="list-style-type: none"> • Nordrhein-Westfalen
Alexandra Tacke und Horst Wetzel	<ul style="list-style-type: none"> • Mittleres und südliches Niedersachsen • Nordrhein-Westfalen (nach Absprache)

2019 konnte die STIFTUNG KIBA insgesamt **100 Kirchengemeinden** mit **1.555.756€** fördern. Darin enthalten sind Projektspenden und Drittmittel fördernder Unterstiftungen. Der Vergabeausschuss hat am 22. und 23. November 2018 in Hannover getagt.

Die STIFTUNG KIBA förderte 2019 Kirchen in:



Altenburg, Brüderkirche

PLZ: 04600
Thüringen



1905 wurde die als Backsteinbau ausgeführte Brüderkirche feierlich geweiht. Bei dem an einem Hang gelegenen Zentralbau mischen sich Neugotik mit Jugendstil. Der Zugang erfolgt über eine doppelarmige Freitreppe mit Sandsteingeländer. Das Innere ist reich mit Wandmalereien versehen. Durch farbige Glasfenster flutet viel Licht in den Kirchraum. Die imposante Giebelseite ist durch den 76 m hohen Turm mit vier Filialtürmchen beherrscht.

Bis heute wird Altenburg mit dem hier entwickelten Skatspiel assoziiert.

Maßnahmen: Rissanierung am Turm

KIBA 2019 20.000,00 Euro

Altfriedland, Klosterkirche

PLZ: 15320
Brandenburg



Der Bau entstand als Kirche des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters, das 1271 erstmals erwähnt wurde. Der barocke Innenraum wird von einer bemalten Tonne überwölbt, unter der sich eine umlaufende Empore mit integriertem Kanzelaltar befindet. Zur Ausstattung gehören Abendmahlskelche, die schon Theodor Fontane beschrieb. Eine bronzene Glocke kam 1735 als Spende des Markgrafen Carl hinzu.

Ebenfalls erhalten ist der repräsentative Fachwerkbau des Pfarrhauses von 1633.

Maßnahmen: Generalsanierung

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2018 15.000,00 Euro

Bad Blankenburg, St. Nicolai

PLZ: 07422
Thüringen



Die Kirche entstand im 14./15. Jh. aus Sandsteinmauerwerk und wurde nach einem Brand 1744 umgestaltet. Das Erdgeschoss des Turms, der drei Glocken von 1758/59 beherbergt und heute eine welsche Haube trägt, geht auf das Jahr 1385 zurück. Der Altarraum wurde 1886 durch eine Apsis erweitert. Deren Kalotte schmückt ein Deckengemälde, welches im Zuge der Altarraumerneuerung 1975 freigelegt und erneuert wurde.

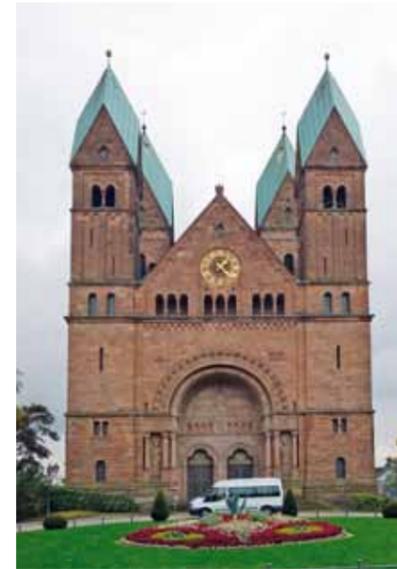
Friedrich Fröbel eröffnete 1840 am Ort den weltweit ersten Kindergarten im heutigen Sinne.

Maßnahmen: Sanierung des Kirchenschiffdachs

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Bad Homburg, Erlöserkirche

PLZ: 61348
Hessen



Die Erlöserkirche wurde für Wilhelm II. geplant und 1908 eingeweiht. Sie gilt als das am besten erhaltene Zeugnis wilhelminischer Baukunst. Das Äußere orientiert sich an Domen der Stauferzeit. Der Innenraum zeigt eine Mischung aus Byzantinismus und Jugendstil. Dem Bau kommt eine Schlüsselfunktion für das Kirchbauprogramm des letzten deutschen Kaisers zu. Sie wurde nach Plänen von Max Spitta und Franz Schwechten erbaut.

Das Pendant der Kirche steht in Gerolstein in der Eifel.

Maßnahmen: Sanierung Fenster, Dach und Kirchenschiff

KIBA 2019 15.000,00 Euro

Bargischow, Dorfkirche

PLZ: 17398
Mecklenburg-Vorpommern



Um 1300 begann der Bau der frühgotischen Kirche. Der Saalbau mit Rechteckchor besteht aus sauber geschichteten Feldsteinen. Nach der Zerstörung im 30-jährigen Krieg wurde sie im späten 17. Jh. wieder aufgebaut. Der eingezogene Turm mit achtseitigem Spitzdach besitzt das Oberteil aus dieser Zeit. Von der Ausstattung sind eine Glocke von 1769 und die Kanzel aus dem 17. Jh. erwähnenswert. Die Bestuhlung und die Fenster datieren auf 1877.

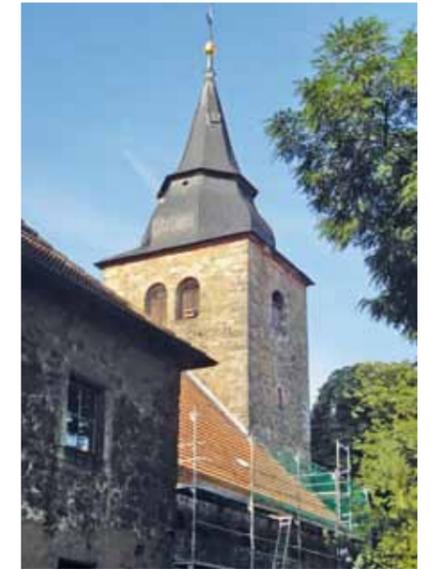
Die Franzosenlinde ist ein mindestens 500 Jahre altes Naturdenkmal.

Maßnahmen: Sanierung der Außenwände

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2017 10.000,00 Euro
KIBA 2014 15.000,00 Euro

Barleben, St. Peter und Paul

PLZ: 39179
Sachsen-Anhalt



Um 1350 wurde die Kirche in gotischen Formen errichtet. Aus dieser Zeit sind noch einige Bauteile erhalten, so der untere Turm, die Sakristei, die Mensa des Altars sowie das Mauerwerk des Kirchsaales. Nach Zerstörungen im 30-jährigen Krieg wurde der Bau barockisiert. Der Grundriss der Kirche ergibt – untypisch – keine Kreuzform, da die beide Seiten nicht gegenüberliegen. Zur Ausstattung zählt eine schöne Reubke-Rühlmann-Orgel.

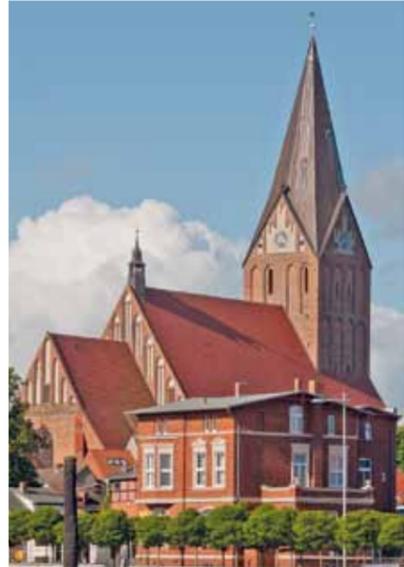
Um die Kirche finden sich etliche historisch interessante Grabsteine.

Maßnahmen: Instandsetzung des Kirchturms

KIBA 2019 30.000,00 Euro
KIBA 2016 15.000,00 Euro

Barth, St. Marien

PLZ: 18356
Mecklenburg-Vorpommern



St. Marien wurde im frühen 14. Jh. als frühgotische Backsteinkirche in Hallenform errichtet. Der 80 m hohe Kirchturm ist jünger. Bauhistorisch bedeutsam ist das vollständige, ursprüngliche Dachtragwerk. In der Mitte des 19. Jh. wurde der Innenraum von August Stüler im Sinne der Aufklärung überformt. Die künstlerische Ausgestaltung erfolgte durch den Maler Karl Gottfried Pfannschmidt.

In Barth wird ein Original der seltenen Barther Bibel, der ersten Lutherbibel in niederdeutsch, ausgestellt.

Maßnahmen: Umfassende Mauerwerksanierung

KIBA 2019 50.275,00 Euro

Bilzingsleben, St. Wiperti

PLZ: 06578
Thüringen



Gegen Ende des 19. Jh. entstand die heutige Kirche durch eine grundlegende Erneuerung. Ältester Teil ist der trutzig Turm, der vor 1300 begonnen wurde und dem sich östlich das Langhaus mit einem Querhausarm an der Südseite anschließt. Lediglich der Turm mit seiner hohen Walmdachhaube bewahrt den mittelalterlichen Charakter des 1512 dem heiligen Wigbert geweihten Ursprungsbaus. Das Kircheninnere ist neugotisch angelegt.

Nahe beim Ort finden sich wichtige altsteinzeitliche Fundstätten.

Maßnahmen: Statische Notsicherung des Chormauerwerkes

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2018 100.000,00 Euro
Preisgeld aus der mdr-Sendung
KIBA 2013–15 20.000,00 Euro

Blücher, Dorfkirche

PLZ: 19258
Mecklenburg-Vorpommern



Die neugotische Kirche wurde von Hermann Schlosser entworfen und 1871–75 errichtet. Der 48 m hohe Turm ist jünger, er stammt von 1901. Der neugotisch gefasste Innenraum und die Ausstattung sind bauzeitlich vollständig erhalten. Zur Ausstattung zählen weiterhin ein Opferstock von 1635, Leuchter, ein barockes Kruzifix aus der Vorgängerkirche und eine Tauffünfte von 1666 sowie eine wertvolle Orgel von Friedrich Friese III.

Die alte Friedhofsmauer aus Feldstein hat die Schutzfunktion eines Deiches.

Maßnahmen: Sanierung Kirchenschiff und Chor

KIBA 2019 15.000,00 Euro
KIBA 2013 20.000,00 Euro

Böckweiler, St. Stephanus

PLZ: 66440
Saarland



Die Stephanus-Kirche ist die älteste Kirche des Saarlandes. Sie gehörte zum Kloster Hornbach und ist 1149 urkundlich erwähnt. Die Ursprünge des heutigen Baus werden auf das 11. Jahrhundert datiert. Später erfolgte eine Reduktion der Kirche auf einen Saalbau mit Vorraum und Chorturmanlage. Der Bau ist ein regionales Kleinod mit drei sonst nur im Süden zu findenden halbrunden Nischen – Konchen genannt – die den Chor abschließen.

Die Kirche liegt am Hauptpilgerweg nach Santiago de Compostela.

Maßnahmen: Trockenlegung der Kirche innen und außen

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Breitenfelde, Dorfkirche

PLZ: 23881
Schleswig-Holstein



Der Feldsteinbau wurde Mitte des 13. Jh. errichtet. Im Kastenchor befindet sich eine Dreifenstergruppe aus der Erbauungszeit. Es sind die ältesten Kirchenfenster nördlich der Elbe. Sie zeigen farbige Darstellungen des Lebens Jesu. Das älteste Ausstattungstück der Kirche ist die Kupa der Taufe aus gotländischem Kalkstein aus dem 14. Jh. 1866–68 wurde die Kirche im neugotischen Stil umgestaltet und erhielt dabei auch das heutige Gestühl und die Kanzel.

Der Ort ist reizvoll am Elbe-Lübeck-Kanal gelegen.

Maßnahmen: Sanierung der Außenhülle

KIBA 2019 20.000,00 Euro

Buchholz, Dorfkirche

PLZ: 14547
Brandenburg



Die Besonderheit der Kirche ist ihr Turm, der aufgrund seiner Seitenneigung auch als „Schiefer Turm von Buchholz“ bekannt ist. Der verputzte Ziegelbau ist dreiteilig gegliedert und wirkt gerade aufgrund seiner zurückgenommenen Schlichtheit markant. Der Innenraum ist geprägt vom Apsisbogen und einer Hufeisenempore. Die westlichen Fenster des Kirchenschiffs und das östliche der Apsis wirken im sonst eher karg gehaltenen Kirchraum sehr eindrucksvoll.

Im Dorf ist der altsorbische Brauch des Zamperns noch lebendig.

Maßnahmen: Generalsanierung

KIBA 2019 15.000,00 Euro

Buckow (Calau), Dorfkirche

PLZ: 03205
Brandenburg



Die Kirche steht inmitten des Dorfs auf einer Grünfläche mit Bäumen und Sträuchern und wird durch eine Natursteinmauer eingefriedet. Der rechteckige Feldsteinbau wurde im 14. Jh. mit einem massiv-quadratischen Turm erbaut. 1900 fand ein tiefgreifender Umbau statt, bei dem die Apsis entstand. Der Turm besitzt eine im doppelten Anlauf konkav geschwungene Spitze von 1671. Die Ausstattung ist einheitlich neugotisch aus der Zeit um 1900.

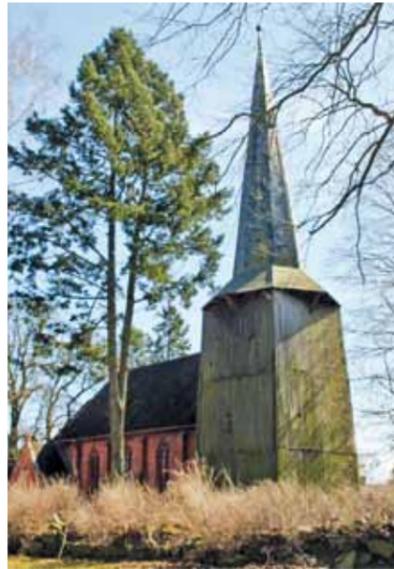
Buckow liegt reizvoll im Naturpark Niederlausitzer Landrücken.

Maßnahmen: Sanierung des Kirchenschiffdachs

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Burow, Dorfkirche

PLZ: 19386
Mecklenburg-Vorpommern



Die neugotische Kirche wurde 1873 geweiht. Sie ist ein einschiffiger roter Ziegelbau mit Satteldach und niedrigem Feldsteinsockel mit eingezogenem Chor. Die Ausstattung der Kirche wurde hell und harmonisch gestaltet. Dazu zählen Taufe, Kanzel, Kirchenbänke sowie eine Orgel aus der Entstehungszeit. Der historische Altar ging durch einen Brand verloren. Am Westgiebel steht ein hölzerner Glockenturm von 1733 als eigenständiges Bauwerk.

Burow besitzt einen Wasserwanderastplatz an der Elbe.

Maßnahmen: Dachsanierung einschließlich Mauerkrone

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Dannefeld, Dorfkirche

PLZ: 39649
Sachsen-Anhalt



1775 wurde die rechteckige Saalkirche mit einem dreiseitigen Chorschluss und eingezogenem Turm als Fachwerkbau errichtet. Sie enthält eine reichhaltige Ausstattung: ein spätgotisches Schnitzretabel aus dem 16. Jh., die Barockkanzel von 1662, ein Taufengel aus dem 17. Jh. Für die Orgel von August Troch von 1883 wurde das Innere umgestaltet. Als historische Besonderheit gilt die altmärkische Bauernfahne von 1675.

Im Elsholz hat sich ein geschütztes Urwaldstück des Drömlings erhalten.

Maßnahmen: Sicherung und Sanierung des Kirchenschiffs

KIBA 2019 20.000,00 Euro
KIBA 2018 20.000,00 Euro

Dargersdorf, Ev. Kirche

PLZ: 17268
Brandenburg



Nachdem ein Brand den Vorgängerbau 1724 vernichtet hatte, wurde die heutige Kirche erbaut. Sie stellt einen flachgedeckten, rechteckigen Fachwerkbau mit Satteldach dar. Mit dem Turm wurde die Kirche 1749 fertiggestellt und eingeweiht. Durch ein Unwetter wurde der Turm in den Folgejahren beschädigt. Die daraufhin angebrachte Bretterbekleidung sorgte für das heutige Erscheinungsbild des Turmes.

Dargersdorf liegt unweit des Polensees im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin.

Maßnahmen: Turmsanierung

KIBA 2019 3.000,00 Euro
gefördert durch die Stiftung Brandenburgische
Dorfkirchen
KIBA 2017 20.000,00 Euro

Detmold-West, Christuskirche

PLZ: 32756
Nordrhein-Westfalen



Die ev.-ref. Christuskirche ist eine neugotische Stadtkirche und wurde 1908 errichtet. Sie liegt in Detmold direkt am Kaiser-Wilhelm-Platz in exponierter Lage. Der 65,5m hohe Kirchturm ist zur Stadtmitte ausgerichtet. Der Chor liegt nicht, wie allgemein üblich, im Osten, sondern im Westen des Kirchturms.

Die Christuskirche besitzt eine Gruft des Fürstenhauses Lippe in der heute noch Mitglieder der Fürstenfamilie zur Lippe beigesetzt werden.

Maßnahmen: Notsicherung der Fassade

KIBA 2019 30.000,00 Euro

Ebhausen, Dorfkirche

PLZ: 72224
Baden-Württemberg



Das heutige Kirchenschiff wurde in den Jahren 1860–62 im neugotischen Stil anstelle eines Vorgängerbaus errichtet. Der mit Gurtgesimsen gegliederte Turm blieb erhalten, wurde aufgestockt und dient als Zugang zur Kirche. Der untere Vorhallenbau hat ein einfaches gotisches Gewölbe. Grabungsbefunde am Turmsockel weisen bis ins Hochmittelalter. Rechts vom Eingang ist die Jahreszahl 1433 eingemeißelt.

Mit dem Fackeln an Heilig Abend und dem Klousentreiben an Nikolaus ist am Ort altes Brauchtum lebendig.

Maßnahmen: Dach- und Fassaden-
sanierung

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Eicholz, St. Trinitatis

PLZ: 39261
Sachsen-Anhalt



Die Kirche wurde Ende des 12. Jh. errichtet. Der unverputzte Feldsteinbau besteht aus einem Schiff mit querrrechteckigem Turm unter rot gedeckten Giebeldächern. 1824 stürzte der Ostgiebel des Gebäudes ein. Im Zuge des Wiederaufbaus der eingestürzten Wand entschloss man sich zu einer Erweiterung des Altarraums, der neuerlich durch eine halbrunde Apsis ersetzt wurde.

Die Kirche gehört zum Projekt „Lichtungen“ mit Fenstern des Künstlers Johannes Schreiter.

Maßnahmen: Generalsanierung mit dem Ersatz der Osterweiterung durch eine halbrunde Apsis

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2016 125.000,00 Euro
Preisgeld aus der mdr-Sendung

Fechheim, Michaelskirche

PLZ: 96465
Bayern



Um 1000 ist eine Wehrkirche über einer älteren Taufkapelle nachweisbar. Aus dem 15. Jh. stammt der gotische Chor. 1601 wurde der Turm im Bamberger Stil auf 54 m aufgestockt. Von 1702–04 wurde das jetzige Kirchenschiff gebaut. Seither heißt das Gebäude Michaelskirche. Schöne Emporenbilder, Deckenmalereien sowie Schnitzereien an Kanzel und Epistelstuhl schmücken das Innere, in dem auch ein dreiteiliges Gemälde von 1480 erhalten ist.

Das gepflegte Straßendorf liegt idyllisch im Coburger Land.

Maßnahmen: Sanierung des gesamten Gebäudes

KIBA 2019 20.000,00 Euro

Flötz, St. Katharina

PLZ: 39264
Sachsen-Anhalt



St. Katharina ist ein einschiffiger Bau, errichtet aus Feld- und Bruchsteinen. Die Entstehungszeit reicht in das 14. Jh. zurück, aus dieser Zeit stammen das rechteckige Kirchenschiff und der Turmsockel, über dem sich ein Fachwerkaufsatz erhebt. Die massiven Grundmauern der einstigen Wehrkirche sind älter. Die Kirche liegt eher versteckt im Zentrum des Ortes. Im Inneren steht eine Steintaufe aus dem 12. Jh.

Die Kirche gehört zum Projekt „Lichtungen“ mit Fenstern des Künstlers Wilhelm Buschulte.

Maßnahmen: Turmsanierung mit Schwammbekämpfung

KIBA 2019 15.000,00 Euro

Fretzdorf, Dorfkirche

PLZ: 16909
Brandenburg



Die Kirche von 1704 beschreibt einen rechteckigen Fachwerkbau auf massivem Ziegelsockel und quadratischem Fachwerkturm, die von einer geschlossenen Laterne bekrönt ist. 1888 erhielt die Kirche größere neugotische Fenster. Im Inneren erheben sich Wände und Decke über einem Ziegelboden. Den Übergang zwischen Wand und Decke ziert ein umlaufendes Stuckgesims. Zur Westseite zeigt sich eine gerade Empore mit aufstehendem Orgelprospekt.

Das heute florierende Dorf entstand um eine Wasserburg aus dem 14. Jh.

Maßnahmen: Turm- und Fassadensanierung

KIBA 2019 3.000,00 Euro
gefördert durch die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen

Gleiberg, Katharinenkirche

PLZ: 35435
Hessen



Um 1350 wurde wegen Bevölkerungszuwachs eine Kirche vor der Burg erbaut. 1619–21 erweitert man den Bau. Wegen des Felsgrunds geschah dies im rechten Winkel zum in Ostwestachse liegenden Chor durch ein Kirchenschiff in Nordsüdachse. Pfeilerreste zeigen, dass die Apsis in gotischer Zeit mit einem Gewölbe abschloss, das 1742 durch eine flache Holzdecke ersetzt wurde. Interessant sind Freskenfragmente im Chorraum.

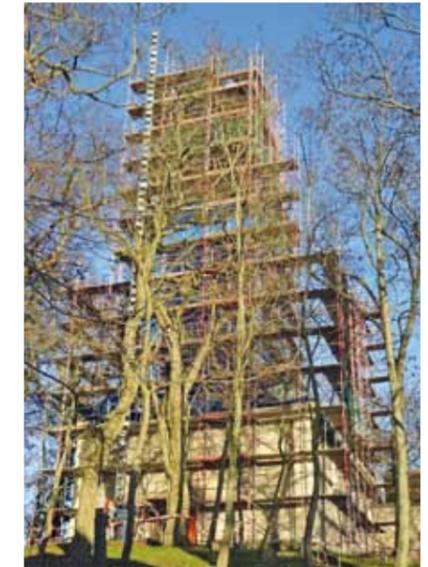
Die auf dem 308 m hohen Gleiberg gelegene Burgruine dominiert die Gegend weithin.

Maßnahmen: Dachsanierung des unteren Turmkranzes

KIBA 2019 10.500,00 Euro

Greiffenberg, Stadtkirche

PLZ: 16278
Brandenburg



Die Kirche besteht aus einem rechteckigen verputzten Rechtecksaal und einem Turm in Fachwerkbauweise. Auf der Südseite ist ein Anbau mit Satteldach vorhanden. Der Turm ist außen mit Schieferplatten auf einer Holzschalung verkleidet. Das Dach des Kirchenschiffs ist mit Dachpfannen aus Beton gedeckt. In den Jahren 1723 und 1724 wurde das Gotteshaus im Stil des Barocks erbaut bzw. neu aufgebaut.

Im Inneren findet sich ein Kanzelaltar von 1725 und eine Sandsteintaufe vom Ende des 16. Jhs.

Maßnahmen: Sanierung Kirchengebäude

KIBA 2019 3.000,00 Euro
gefördert durch die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen

Griesheim, Maria Magdalena

PLZ: 99326
Thüringen



St. Maria Magdalena ist eine der ältesten und schönsten Kirchen Thüringens. 1119 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Die ältesten Bestandteile sind romanischen Ursprungs. Die Turmhaube stammt aus der Zeit des Spätbarock. Eine umfangreiche Sanierung der Kirche fand 1673 statt. Der Glockenturm wurde 1730 neu errichtet. Eine Besonderheit bilden die Türbogenfelder über den Türen der Nord- und Südseite des Langhauses.

Dem Pädagogen Friedrich Fröbel ist hier ein Denkmal gewidmet.

Maßnahmen: Sanierung des Kirchendachs

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Grimmen, Marienkirche

PLZ: 18507
Mecklenburg-Vorpommern



Etwa ab 1275 ist die St. Marienkirche zu Grimm entstanden. Der älteste Bauteil besteht in einer frühgotischen Hallenkirche. Ergänzt wurde der Bau zu einem späteren Zeitpunkt durch einen Turm im gotischen Stil am westlichen Giebel. Der kreuzrippengewölbte Hallenchor kam im 15. Jahrhundert dazu.

Zu den Besonderheiten zählt das Rats- und Zunftgestühl aus dem 16. Jahrhundert mit geschnitzten Wangen und die ebenfalls reich geschnitzte Kanzel von 1707.

Maßnahmen: zwei Fenster von Thomas Kuzio

KIBA 2019 20.518,00 Euro
gefördert durch die Weisbrod-Russ-Stiftung, private Spende

Groppendorf, St. Marien

PLZ: 39343
Sachsen-Anhalt



Die auf dem ehemaligen Kirchhof befindliche spätromanische Chorturm-kirche wurde im frühen 13. Jh. errichtet. Der im Osten stehende und bis heute als Chorraum genutzte Turm ist in dieser Gegend eine Rarität. Bemerkenswert ist der Innenraum: Die rustikal bemalten Wände aus dem 16. Jh. sind seltene Beispiele mittelalterlicher Kirchengemälde. Der Altar trägt eine romanische Deckplatte, die Kanzel ist von 1680, ein Kruzifix stammt vom Anfang des 16. Jh.

Zum Ort zählen noch zwei denkmalgeschützte Gutshöfe.

Maßnahmen: Schwammsanierung des Dachs

KIBA 2019 15.000,00 Euro

Groß Breese-Weisen, Dorfkirche

PLZ: 19322
Brandenburg



Die rechteckige Fachwerkkirche wurde im Kern im späten 16. Jh. errichtet, der quadratische Fachwerkturm mit geschweiften Haube 1746 ergänzt. Von der Ausstattung bemerkenswert sind der Altaraufsatz und die Kanzel von 1695 sowie der schwebende Taufengel aus der 1. Hälfte des 18. Jh. Ein hölzernes Inschriftentafel ist von 1782. Die Orgel wurde 1882 von Chwatal & Söhne aus Merseburg gefertigt.

In der Sprache der Westslawen, bedeutet Weisen einen „Ort, wo Riedgras oder Schilf wächst“.

Maßnahmen: Sanierung des Kirchturmes (Fachwerkfassade und Dach)

KIBA 2019 10.000,00 Euro
gefördert durch die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen

Groß Leine, Hoffnungskirche

PLZ: 15913
Brandenburg



Der rechteckige Saalbau entstammt im Kern dem 15. Jh. Am Westgiebel steht auf quadratischem Grundriss ein Turm. 1906–10 wurde die Kirche neubarock umgestaltet. Die Außenwände sind verputzt, der Saal wurde mit Vorhallen erweitert. An den mittelalterlichen Bau erinnern lediglich noch die spitzbogigen gekuppelten Schallluken im Turmschaft. Bemerkenswert ist der reichhaltig geschmückte Altaraufsatz aus dem 18. Jh.

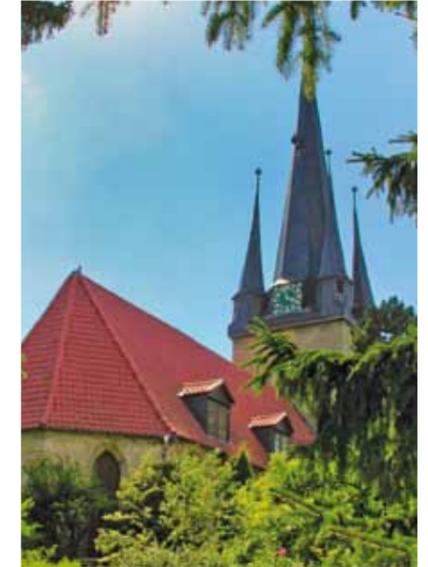
Am Ort steht eine historische Holländerwindmühle.

Maßnahmen: Generalsanierung der Kirche

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Großengottern, St. Walpurgis

PLZ: 99991
Thüringen



1478 wurde die Saalkirche mit dreiseitigem Chorabschluss gebaut. Den eingezogenen Turm bekrönen eine hohe, schlanke Mittelspitze und vier Kavaliertürme. Im Inneren steht unter einer Holztonne eine zweigeschossige Hufeisenempore von 1739. Zur Ausstattung zählt ein Jakobus-Altar aus dem 16. Jh. Herausragend ist die 1712–16 erbaute Orgel von Heinrich Gottfried Trost, eines der wertvollsten Instrumente der Thüringer Orgellandschaft.

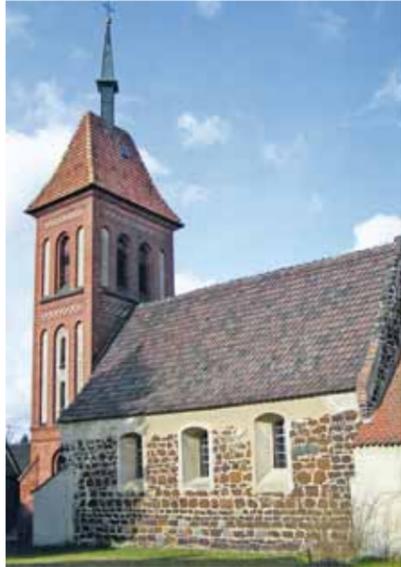
Kirche, Kantorat und Pfarrhaus bilden ein ortsbildprägendes Ensemble.

Maßnahmen: Dachsanierung der Turmhaube

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Gruhno, Dorfkirche

PLZ: 03253
Brandenburg



Der Saalbau mit eingezogenem Rechteckchor wurde vermutlich in der 2. Hälfte des 13. Jh. aus Raseneisenstein errichtet. Der neugotische Backsteinturm stammt von 1885. Im 17. Jh. wurde der Bau aufgestockt, mit einer Holzbalkendecke versehen und die Fenster im Kirchenschiff vergrößert. Bemerkenswert ist der Taufstein, der im 19. Jh. unter Verwendung eines Kapitells von 1230 geschaffen wurde.

Raseneisenstein ist ein seltener, doch uralter Baustoff: Schon die Wikinger bedienten sich des Materials.

Maßnahmen: Sanierung des Chors und des Südanbaus

KIBA 2019 10.000,00 Euro
gefördert durch die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen

Grünigen, St. Petri

PLZ: 99718
Thüringen



Die einheitlich ausgestaltete Saalkirche mit Mansardendach wurde 1823/24 errichtet. Der quadratische Westturm stammt von 1716 und wird von einer eingezogenen, laternenbekrönter Haube abgeschlossen. An der Ostseite steht das ganzfigurige Grabmal von Caspar von Kutzleben. Die Ausstattung stammt praktisch unverändert aus der Bauzeit. Wertvoll ist eine Madonna aus einem ehemaligen Schnitzaltar aus dem letzten Drittel des 15. Jh.

Das Helbetal beschert dem Ort im Thüringer Becken fruchtbare Böden.

Maßnahmen: Dachsanierung des Kirchenschiffs

KIBA 2019 15.000,00 Euro

Hagen-Dahl, Dorfkirche

PLZ: 58091
Nordrhein-Westfalen



Die Dorfkirche Dahl ist ein Kleinod besonderer Art in Hagen: Der Dorfname „Dahl“ leitet sich von dem alten Familiennamen „von Dael“ ab, deren Stammsitz, das Haus Dahl, ein alter Rittersitz der Grafschaft Mark war – erstmals urkundlich 1174 erwähnt.

Die Kirche, ein Bruchsteinsaal mit 5/8-Apsis, stammt in wesentlichen Teilen aus Gebäudeteilen eines gotischen Vorgängerbaus. Die Apsis und der Westturm sind aus dem 13. Jh. erhalten.

Maßnahmen: Sanierung des Dachstuhls

KIBA 2019 50.000,00 Euro
gefördert durch die Rössner-Stiftung

Haldensleben, Stadtkirche

PLZ: 39340
Sachsen-Anhalt



St. Marien steht auf der Stelle von Vorgängerbauten. 1661 brannte eine gotische Kirche ab. 1675 wurde der Wiederaufbau zur heutigen Form abgeschlossen, seinerzeit allerdings mit zwei Türmen. Diese wurden ab 1812 durch einen Einzelnen ersetzt. Bemerkenswert ist die frühgotische Sakristei mit einem Kreuzigungsrelief aus dem Jahr 1400. Zur Ausstattung gehören auch eine Kanzel und ein Altar im Barock-Stil.

Neben der Kirche steht eine Linde, die zum Ende des 30-jährigen Kriegs gepflanzt worden sein soll.

Maßnahmen: Erneuerung des hölzernen Turmumgangs

KIBA 2019 15.000,00 Euro
KIBA 2017 25.000,00 Euro

Hamburg, St. Pauli

PLZ: 20359
Hamburg



Die klassizistische Saalkirche wurde 1819/20 von Carl Ludwig Wimmel errichtet. Im Jahr 1864 wurde das Kirchengebäude von Max Wallenstein durch einen Kirchturm mit neogotischen und neoromanischen Stilelementen ergänzt. Im Zuge dieser Maßnahme wurde der Saal mit einem Satteldach versehen, West- und Ostgiebel mussten ergänzt werden. Die Fenster wurden gotisiert, der Ostgiebel erhielt eine Fensterrosette.

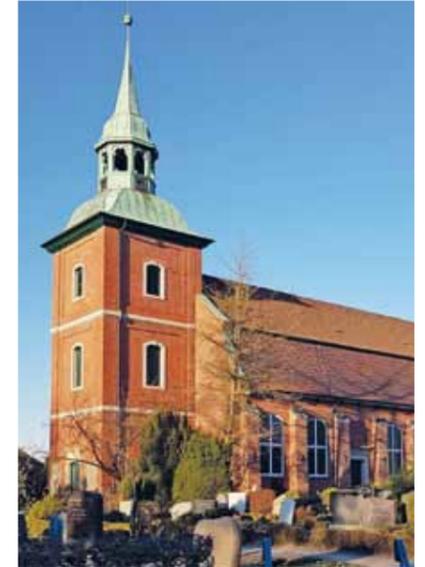
Die Kirche ist namensgebend für den Hamburger Stadtteil St. Pauli.

Maßnahmen: Sanierung des Turmschafts und der Fassade des Kirchenschiffs

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Hamburg Ochsenwerder, St. Pankratius

PLZ: 21037
Hamburg



Die heutige Kirche von 1674 ist im Jahre 1910 durch den Architekten Julius Faulwasser umfangreich saniert worden. Es handelt sich um einen Backsteinbau mit Pfannenbedachung und frühbarocker Ausstattung. Der Innenraum ist eine hohe runde Dachkonstruktion mit Empore und wird durch 19 bleiverglaste Fenster mit Licht durchflutet. Sie ist ausgestattet mit einem Baxmann-Altar und einer Arp-Schnitger-Orgel.

Obgleich zum Stadtstaat gehörend, ist der Stadtteil durch und durch ländlich geprägt.

Maßnahmen: Sanierung der hölzernen Turmkonstruktion

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Hamburg Stellingen, Stelling Kirche

PLZ: 22525
Hamburg



Kurt Quednau erbaute die Saalkirche 1951–53. Eingebettet in Grünanlagen sind an die Kirche die Sakristei, der Turm sowie ein Treppenhaus mit Außenbrunnen angegliedert. Walmdach und Fenster sowie handwerklich gefertigte Details weisen auf traditionelle Vorbilder. Das im Innenraum sichtbare Betonskelett mit der Originalausstattung sind typisch für die 1950er-Jahre. Zusammen mit Nebengebäuden ist ein zeittypisches Ensemble überkommen.

Das bekannte Portal zu Hagenbecks Tierpark liegt auf Stelling Grund.

Maßnahmen: Sanierung des Kirchturms

KIBA 2019 15.000,00 Euro

Hauröden, St. Trinitatis

PLZ: 37345
Thüringen



Der einschiffige Fachwerkbau in der Ortsmitte wurde von 1687–92 errichtet. Über dem Kirchenschiff erhebt sich ein großer Dachstuhl mit Schweifhaube, der auf einer Stützen-Riegelkonstruktion steht. Der Innenraum besitzt eine einheitliche Ausstattung des 17. Jh. Das Kirchenschiff wird von einer Holztonne überwölbt und ist dreiseitig mit Emporen ausgestattet. Die Kirche gilt als eine der schönsten in Nordthüringen.

Das Ohmgebirge bietet viele Wanderwege, etwa zu den „Hauröder Klippen“.

Maßnahmen: Fachwerksanierung

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Hemer-Deilinghofen, St. Stephanus

PLZ: 58765
Nordrhein-Westfalen



Die Kirche ist die älteste im Stadtgebiet von Hemer und prägt das Ortsbild von Deilinghofen. Erbaut wurde sie vermutlich im 14. Jh. Hauptschiff, Turm und Chorraum beschreiben einen quadratischen Grundriss. In die Mauern sind sechs gotische Fenster eingelassen. Über dem Südportal ist ein Teil eines alten Tympanons angebracht, das die Geburt Jesu zeigt. Im Inneren sind der Schnitzaltar und das Kruzifix, die aus gotischer Zeit stammen, sehenswert.

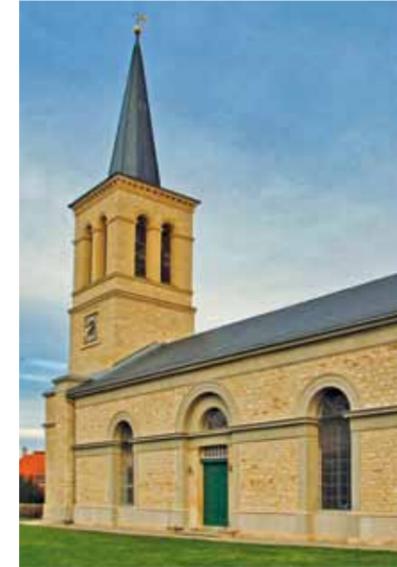
Hemer ist überregional bekannt durch sein „Felsenmeer“.

Maßnahmen: Sanierung der Kirchturmfassade

KIBA 2019 20.000,00 Euro
KIBA 2015 25.000,00 Euro

Heudeber, St. Stephani

PLZ: 38855
Sachsen-Anhalt



1834–38 wurde die Kirche als typisches klassizistisches Bauwerk der Schinkelschule gebaut. Das für den Bautyp übliche Zeltdach verhinderte die damalige Kirchengemeinde, sie bestand auf einem Spitzhelm, der seit her das Weichbild des Ortes prägt. Unter einer Lehmtonnendecke hat sich die ursprüngliche Ausstattung bewahrt: ein schlicht hell gefasster Raum mit einer an drei Seiten umlaufenden Empore und einem mächtigen Kanzelaltar.

Heudeber liegt idyllisch im hügeligen Harzvorland bei Wernigerode.

Maßnahmen: Sanierung Nordfassade des Turms

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2016 15.000,00 Euro
aus Erträgen der Kästner-Stiftung
KIBA 2003 9.000,00 Euro

Irmelshausen, St. Jakobus

PLZ: 97600
Bayern



Die verputzte spätgotische Chor-turmkirche wird von einem Krüppel-walmdach geschlossen. Der Turm- unterbau wurde von 1471–1518 errichtet, die Maßwerkbrüstung am Turmabschluss stammt von 1575. Das Obergeschoss mit barocker Doppelzwiebel und Laterne mit Zeltdach kam 1712 dazu. Das Innere der Kirche zeichnet sich durch eine reiche Ausstattung aus.

Seit 1710 wird dreijährlich „Weiberkitz“ gefeiert – ein Brauch für die Frauen an Fastnachtsdienstag.

Maßnahmen: Außensanierung Kirchturm und Langhaus

KIBA 2019 15.000,00 Euro
KIBA 2018 15.000,00 Euro

Iven, Dorfkirche

PLZ: 17391
Mecklenburg-Vorpommern



Die äußerlich schlicht anmutende Kirche wurde im 17. Jh. auf den Fundamenten eines Vorgängerbaus errichtet. Sie erhielt eine herausragende barocke Ausstattung mit prachtvollen Schnitzereien und eine ornamental bemalte Balkendecke. Altar und Kanzel stammen von 1737. Die bemerkenswerte Kanzel wird von einer Engelsfigur getragen. Die Orgel stammt von Friedrich A. Mehmel. Im eingebundenen Turm hängt eine mittelalterliche Glocke.

Der Ort ist mitsamt seiner Umgebung steinreich im geologischen Wortsinn.

Maßnahmen: Dach- und Turmsanierung

KIBA 2019 20.000,00 Euro
KIBA 2018 10.000,00 Euro

Jüterbog, St. Nikolai

PLZ: 14913
Brandenburg



St. Nikolai ist eine dreischiffige gotische Hallenkirche. Sie wurde erstmals im Jahre 1307 erwähnt. Ältester Teil des heutigen Baus sind die vier östlichen Joche des Langhauses. 1333 wurde die Kirche nach Westen um ein Joch verlängert und mit einem einheitlichen Dach überspannt. Die Türme standen zunächst frei und wurden erst später mit der Kirche verbunden. Die Weihe fand 1488 statt. Das Innere verfügt über eine reichhaltige Ausstattung.

Jüterbog verfügt über einen sehenswerten historischen Stadtkern.

Maßnahmen: Dachsanierung Kirchenschiff und Teilsanierung Fassade

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Kalbensteinberg, St. Marien/Christophorus

PLZ: 91720
Bayern



Die spätgotische Saalkirche entstand 1477 als Sandsteinquaderbau mit Satteldach. Der Turm wurde im 14. Jh. für einen Vorgängerbau errichtet und 1864 aufgestockt. Prägend für den Bau war die Nürnberger Patrizierdynastie Rieter, daher heißt er auch „Rieterkirche“. Ungewöhnlich reichhaltig und wertvoll ist die Innenausstattung: weshalb das Gotteshaus auch als „Schatzkästlein Frankens“ bekannt ist.

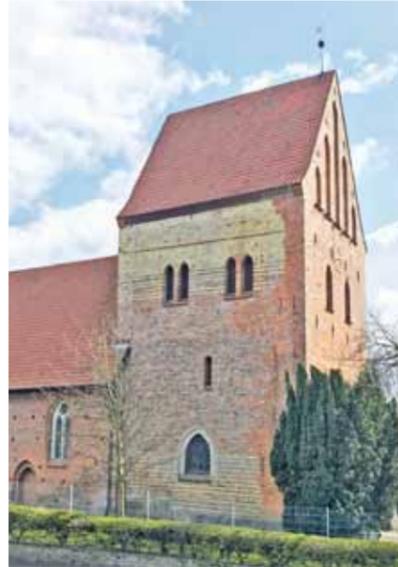
Der Ort ist eine Pilgerstätte für Freunde der Kirschblüte.

Maßnahmen: Instandsetzungen der Dächer

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2018 15.000,00 Euro

Karby, Dorfkirche

PLZ: 24398
Schleswig-Holstein



Die Backsteinkirche wurde um 1300 in gotischen Formen errichtet und liegt prominent inmitten des Ortskerns. An die Kirche gliedert sich ein großer Friedhof an. Kirchenschiff, Chor, Sakristei und Turmhalle werden von Kreuzrippengewölben überspannt. Der mächtige, weithin sichtbare Turm wurde später ergänzt. Im Rahmen von Restaurierungsarbeiten wurde eine Gruft unter dem Altar entdeckt. Im Inneren haben sich spätgotische Ausmalungen erhalten.

Bereits um 1700 besaß das Dorf eine eigene Schule.

Maßnahmen: Umfassende Sanierung von Dach- und Mauerwerk

KIBA 2019 15.000,00 Euro
KIBA 2018 15.000,00 Euro

Kietz, St. Johannis Lenzerwische

PLZ: 19309
Brandenburg



Die zwischen 1892-94 erbaute Kirche ist ein auf einer Warft errichteter stattlicher neuromanischer Backsteinbau mit kreuzförmigem Grundriss. Aus dem Vorgängerbau stammen der barocke Altar und die Kanzel. Beachtlich ist der Grabstein des Bartholomäus v. Wenckstern von 1553, ein wertvolles Werk der Frührenaissance. Die Familie von Wenckstern war eine bedeutende Adelsfamilie der Wische.

Nach der Teilung Deutschlands stand die Kirche im Sperrgebiet.

Maßnahmen: Dachsanierung des Kirchenschiffes einschließlich der Querschiffe

KIBA 2019 25.000,00 Euro
gefördert durch die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen

Kolenfeld, St. Dionysius

PLZ: 31515
Niedersachsen



Die Kirche wurde von 1744 bis 1747 als barocke Hallenkirche an die Ostseite des aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts stammenden mächtigen romanischen Turmes angebaut. Sie steht auf den Fundamenten einer abgerissenen romanischen Kirche.

Drei Ausstattungstücke beherrschen den ansonsten schlicht gestalteten Innenraum der Kirche: Der barocke Kanzelaltar, der im Jahr 1651 gestiftete Taufstein, die im Jahr 2012 restaurierte Orgel, die von einem Schüler Arp Schnitgers erbaut wurde.

Maßnahmen: Putz- und Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Landin, Dorfkirche

PLZ: 14715
Brandenburg



Anfang des 18. Jh. wurde der Ziegelfachwerkbau anstelle eines Vorgängerbau errichtet, von welchem der Ostgiebel, die Nordseite und die dortige Vorhalle zeugen. Der bis zum Dachfirst des Kirchenschiffs reichende Turm trägt eine welsche Haube mit Laterne. Den Innenraum überspannt eine Flachdecke. Die Empore wurde 1727 errichtet. Bemerkenswert ist der mit zwei Engelputti geschmückte Kanzelaltar von 1736.

Ein Denkmal anderer Art ist das Wasserpumpwerk von 1916.

Maßnahmen: Einbau Winterkirche

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Lindenkreuz, Dorfkirche

PLZ: 07589
Thüringen



Die Kirche wurde 1744 unter Einbeziehung der Ostteile eines romanischen Vorgängerbaus als Chorturmkirche errichtet. Über dem Chor erhebt sich der Turm mit Laterne. Die Ausstattung des Innenraumes wird geprägt durch die zweigeschossige Hufeisenempore. Der Chor wird durch einen Kanzelaltar mit Empore zum Langhaus hin abgeschlossen. Von herausragender Bedeutung ist die große Orgel des Meisters August Peternell von 1860.

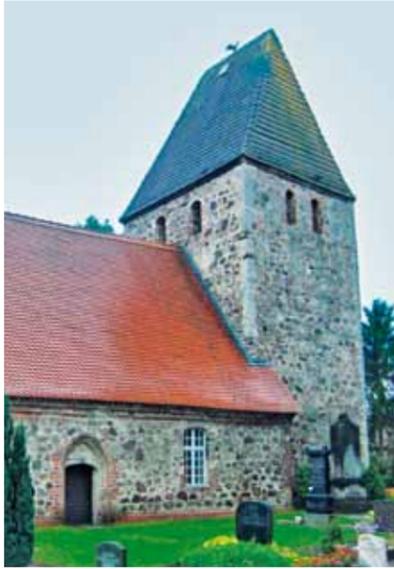
Einen Gang lohnt auch der „Dreierherrenstein“.

Maßnahmen: Sanierung von Fachwerkkonstruktion und Turmdach

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Löhme, Dorfkirche

PLZ: 16356
Brandenburg



Die Kirche wurde als schlichter, spätgotischer Feldsteinsaal mit dreiseitigem Chorschluss und wuchtigem Turm wohl im späten 15. Jh. errichtet. Der Zugang zum Kirchsaa erfolgt von Norden her durch ein Spitzbogenportal. Reste von historischen Putz- und Farbfassungen an der Fassade sind besonders am Chor zu erkennen. Die Ausstattung ist vornehmlich aus der Renaissancezeit um 1620.

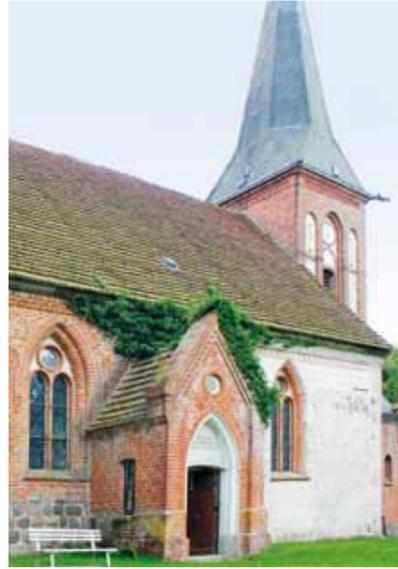
Löhme liegt am Haussee und ist Station des Jakobswegs.

Maßnahmen: Sanierung Kirchturm, Kirchenschiffdach, Fassade und Innenraum

KIBA 2019 5.000,00 Euro

Lübsee, Dorfkirche

PLZ: 23923
Mecklenburg-Vorpommern



Die rechteckige Kirche mit eingezogenem Chor entstand im Übergang von der Romanik zur Gotik. Der Chor ist mit einem Kreuzbandgewölbe überspannt. Der Turm datiert auf 1901. An den Chor schließt sich nördlich eine schiefwinklige Vorhalle aus dem 18. Jh. an. Die neugotische Ausstattung der Kirche stammt von 1874. An Wänden und Chorgewölbe befinden sich wertvolle Malereien in mehreren Schichten.

Die Friese-Orgel stiftete Werner von Siemens 1874.

Maßnahmen: Teilinstandsetzung Dach und Dachstuhl sowie Mauerwerk

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2018 10.000,00 Euro

Lühsdorf, Dorfkirche

PLZ: 14929
Brandenburg



Die Kirche prägt die Dorfmitte, seit sie 1901 einen hölzernen, baufälligen Vorgängerbau ersetzte. Gegründet ist der Bau auf einem Natursteinfundament, die Deckung besteht aus Biberschwanzziegeln. Nach Lühsdorf führt nur eine Zufahrtsstraße hinein, um die Kirche herum und wieder hinaus. Aus Platzgründen steht der Altar im Norden. Die bauzeitliche Ausstattung ist schlicht.

Das schon zur Bronzezeit besiedelte Dorf ist gelegentlich Drehort für Filme.

Maßnahmen: Sanierung Dachstuhl und Mauerwerk

KIBA 2019 11.000,00 Euro

Lüttau, St. Dionys u. St. Jakobus

PLZ: 21483
Schleswig-Holstein



Die Kirche wurde anstelle eines 1845 abgerissenen Vorgängers in spätklassizistischen Formen errichtet. Übrig blieb der Feldsteinturm, der aus dem 12. Jh. stammt. Ihm wurde 1701–05 ein Obergeschoss aus Backsteinfachwerk aufgesetzt. Er ist durch einen Zwischenbau mit dem Kirchenschiff verbunden. Das Innere ist klassizistisch geprägt, ebenso wie die aus der Erbauungszeit stammende Ausstattung.

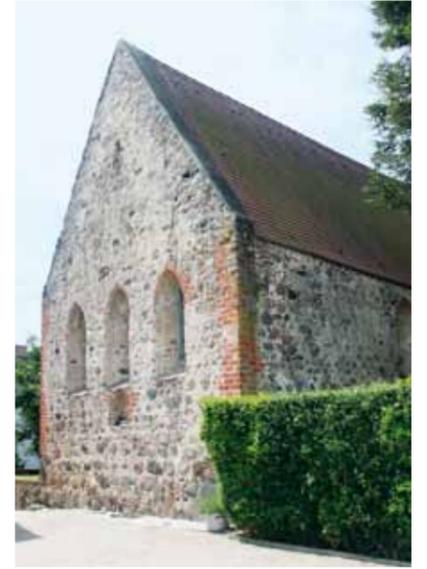
Am Ort ist ein Museum zur Geschichte des Arbeitspferdes zu besichtigen.

Maßnahmen: Durchgreifende Dachsanierung mit Schwammbekämpfung am Kirchenschiff

KIBA 2019 15.000,00 Euro

Mechow, Dorfkirche

PLZ: 16866
Brandenburg



Die kleine Feldsteinsalkirche stammt vom Anfang des 15. Jh. Je zwei hochsitzende Spitzbogenfenster mit Backsteinlaibung spenden Licht, in der Ostwand findet sich eine Dreiergruppe. Vor dem Südportal steht seit dem 17. Jh. eine Vorhalle. Im Inneren ist eine spitzbogige Sakramentnische in die Ostwand eingelassen, Schablonenmalerei schmückt die Holztüren. Ein freistehender Glockenstuhl aus verbrettertem Fachwerk trägt eine Ritzglocke von um 1300.

Mechow liegt malerisch am Gantikower See.

Maßnahmen: Statisch-konstruktive (Not-)Sicherung der Giebel

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Mehna, Dorfkirche

PLZ: 04626
Thüringen



Die ältesten Teile der Kirche sind über 800 Jahre alt. Mit ihrem 40 m hohen Turm ist sie schon von Weitem sichtbar. 1484 wurde die romanische Kirche um einen gotischen Altarraum ergänzt. 1739 erfuhr das Innere eine Überformung, die 1969 weitestgehend zurückgebaut wurde. Die Kirche präsentiert sich jetzt als heller, schlichter Raum. Von der Ausstattung sind ein Taufstein von 1554 sowie alte Grabplatten beachtenswert.

Der Ort schmiegt sich in die sanft-hügelige Landschaft des Altenburger Landes.

Maßnahmen: Instandsetzung der Dächer

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Miesau, Protestant. Stadtkirche

PLZ: 66892
Rheinland-Pfalz



Die Kirche in Miesau wurde als Bauernbarockkirche reformierten Stils 1738 erbaut. In den 1950er-Jahren wurden die Kirchenfenster und die romantisch disponierte Stumm-Orgel von 1893 zerstört.

Von 1986-88 wurde die Kirche zur Wiedereinweihung im 250. Jubiläumsjahr 1988 saniert. Fünf Altarfenster wurden von Professor Johannes Schreiter entworfen und eingeweiht. Eines davon wurde durch die Dr.-Weisbrod-Russ-Stiftung finanziert.

Maßnahmen: Einbau der Altarfenster

KIBA 2019 9.000,00 Euro
KIBA 2016 18.000,00 Euro
gefördert durch die Weisbrod-Russ-Stiftung

Mösthinsdorf Ostrau, St. Georg

PLZ: 06193
Sachsen-Anhalt



Die Kirche ist ein im Ursprung romanischer Feld- u. Bruchsteinbau mit Querturm. Im 18. Jh. wurde sie barock überformt. Erhalten blieb das romanische Stufenportal. Die südliche Vorhalle entstand im 19. Jh. Die Ausstattung ist barock: Dazu gehören eine Hufeisenempore und ein Kastengestühl. Der Kanzelaltar dominiert das Innere. Links angeordnet steht ein sechseckiges Taufbecken. Die Decke ist als hölzernes Muldengewölbe angelegt.

Nahe beim Ort stehen seltene Sumpfpfypressen als Naturdenkmal.

Maßnahmen: Sicherung und Instandsetzung Kirchturm

KIBA 2019 20.000,00 Euro

Netzelkow, St. Marien

PLZ: 17440
Mecklenburg-Vorpommern



Der Backsteinbau liegt am Wasser und ist wohl im 14. Jh. auf rechteckigem Grundriss entstanden. Aus dieser Zeit stammt der Ostgiebel mit zweiteiligen Spitzbogenblenden mit Scheitelkreis. 1747 erfolgte der Anbau der Grablege der Familie v. Lepel. 1879 begann ein tiefgreifender Umbau im Stile des Historismus mit Anbau des Apsispolygons und der Nordsakristei. Die Ausstattung ist reichhaltig, u. a. ein wertvoller Taufstein aus dem 14. Jh.

Die beiden Glocken der Kirche sind die ältesten erhaltenen Pommerns.

Maßnahmen: Sanierung von Dach, Mauerwerk und Fenstern

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Neuenkirchen, St. Jacobi

PLZ: 25792
Schleswig-Holstein



Auf einer Wurt angelegt ist die Kirche in der Ortsmitte von weither sichtbar. Neuenkirchen wurde 1323 erstmals als Kirchspiel erwähnt. Nachdem die Kirche zweimal abgebrannt war, errichtete J. G. Schott 1730 unter Verwendung der alten Mauern einen Bau mit barockem Gepräge: Dachreiter und Innenraum bilden eine einzigartige, einheitliche Barockausstattung mit Altar, Lettnerempore, Orgelempore, Orgelprospekt, Pastorenstühlen und Kanzel.

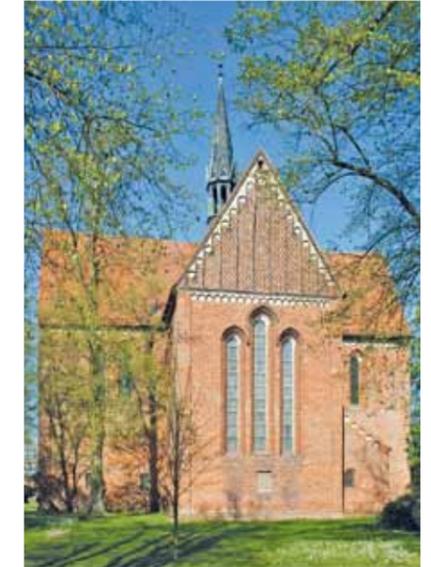
An der Kirche gedeiht die seltene Mauerrauke.

Maßnahmen: Exemplarische Fassadensanierung an der Nordseite

KIBA 2019 45.000,00 Euro
KIBA 2018 15.000,00 Euro
KIBA 2015 55.000,00 Euro

Neukloster, St. Maria im Sonnenkamp

PLZ: 23992
Mecklenburg-Vorpommern



Die mittelalterliche Klosterkirche aus dem zweiten Viertel des 13. Jh. ist ein einschiffiger Backsteinbau, errichtet auf kreuzförmigem Grundriss. Der Bau besitzt das größte bis 1255 in Norddeutschland errichtete romanische Dachtragwerk. Im 19. Jh. gab es einige Veränderungen. Zur wertvollen Ausstattung zählen die zweitältesten farbigen Kirchenfenster Nordeuropas und ein Marienaltar von 1500.

Ebenfalls sehenswert ist der historische Komplex der Sehschwachenschule und der Landesblindenanstalt.

Maßnahmen: Umfassende Sanierung der Außenhülle

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2018 10.000,00 Euro
KIBA 2017 10.000,00 Euro
KIBA 2016 10.000,00 Euro

Nieheim-Marienmünster, Kreuzkirche

PLZ: 33039
Nordrhein-Westfalen



Die neugotische Saalkirche mit eingezogenem Chor wurde 1868–69 aus unregelmäßigen Sandsteinquadern mit vorgestelltem Turm errichtet. Der 1869 durch Orkan zerstörte Helm wurde bis 1876 kürzer wiederhergestellt. Im Inneren befindet sich unter einem Kreuzrippengewölbe eine bauzeitliche Ausstattung mit Taufstein und Altar aus Sandstein sowie Bänken und Leuchtern in blauer Farbfassung.

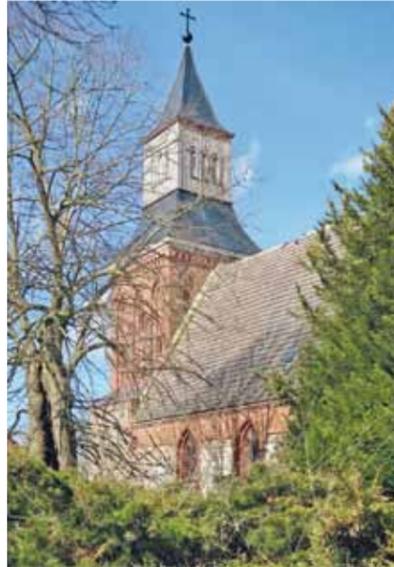
Der Komplex Westfalen Culinarium widmet sich der musealen Präsentation regionaler Nahrungsmittel.

Maßnahmen: Dachdeckung – Neueindeckung mit Sandsteinplatten

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Nossendorf, St. Marien

PLZ: 17111
Mecklenburg-Vorpommern



Die Dorfkirche wurde als ein flachgedeckter Feld- und Backsteinbau um 1300 errichtet. Der polygonale Chorschluss entstand im 14. Jh auf einem Feldsteinsockel. Das Turmobergeschoss wurde 1880/81 auf einem vorhandenen Untergeschoss errichtet. Langhaus und Chor sind durch Spitzbogenfenster und Strebebögen gegliedert. Das Kircheninnere wurde 1945 verwüstet.

Im Gutshaus Nossendorf wurde der bekannte Filmregisseur Hans Jürgen Syberberg geboren und lebt heute wieder dort.

Maßnahmen: Neueindeckung des Kirchenschiffdaches

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2018 10.000,00 Euro
KIBA 2011 7.500,00 Euro

Paschwitz, Dorfkirche

PLZ: 04838
Sachsen



Die Dorfkirche in Paschwitz wurde 1787 eingeweiht. Mit ihrer Lage am Dorfanger prägt sie das Dorfbild und ist von allen Einfallstraßen aus gut sichtbar. Die Kirche wird für Gottesdienste, Andachten, Trauerfeiern, Taufen und Hochzeiten genutzt – regelmäßig werden auch Konzerte und Gemeindefeste durchgeführt. Heute ist Paschwitz ein Ortsteil von Döberritzsch, der Ort wurde 1350 erstmalig urkundlich erwähnt.

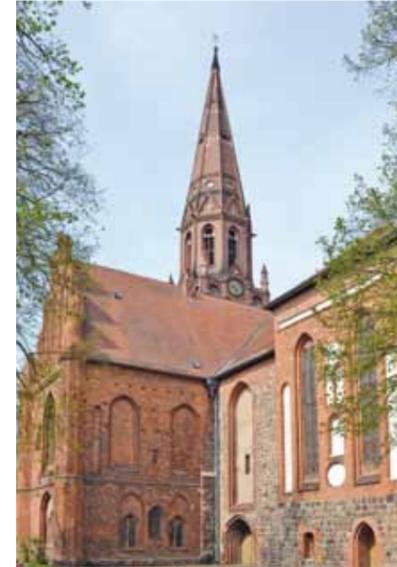
Bekannt ist die Paschwitzer Windmühle von 1883, die bis 1997 in Betrieb war.

Maßnahmen: Dachsanierung des Kirchenschiffs

KIBA 2019 15.000,00 Euro
gefördert durch die Rössner-Stiftung

Pritzwalk, Stadtkirche St. Nikolai

PLZ: 16928
Brandenburg



St. Nikolai ist eine spätgotische Hallenkirche mit drei gleich hohen Schiffen und polygonalem Chor. Sie ist aus einer frühgotischen Basilika des 13. Jh. hervorgegangen. Der 72 m hohe neugotische Turm prägt das Stadtbild. Im Süden befindet sich eine zweigeschossige Kapelle aus der 2. Hälfte des 15. Jh. Wertvoll ist der spätgotische Flügelaltar von 1520, der die Hl. Anna zeigt, die Altargarnitur stammt von Schinkel.

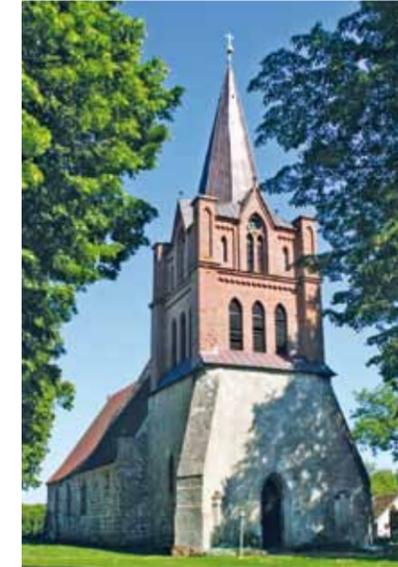
Die zu den reichsten Deutschen zählende Familie Quandt stammt aus dem Ort.

Maßnahmen: Komplexe Generalsanierung in Bauabschnitten

KIBA 2019 15.000,00 Euro
KIBA 2016 15.000,00 Euro

Ranzin, Dorfkirche

PLZ: 17495
Mecklenburg-Vorpommern



Der einschiffige rechteckige Bau aus Feldstein mit geradem Chorschluss wurde im 13. Jh. als wehrhafte Dorfkirche erbaut. Der Turmaufsatz mit achtseitigem kupferbeschlagenem Spitzhelm ist von 1861. Der Chor ist nach oben mit einem Kreuzrippengewölbe geschlossen. In Wandnischen sind Malereien vom Anfang des 14. Jh. zu sehen. Grabplatten mit Wappen der Familie Horn von 1315, 1357 und 1407 gehören zu den ältesten in Vorpommern.

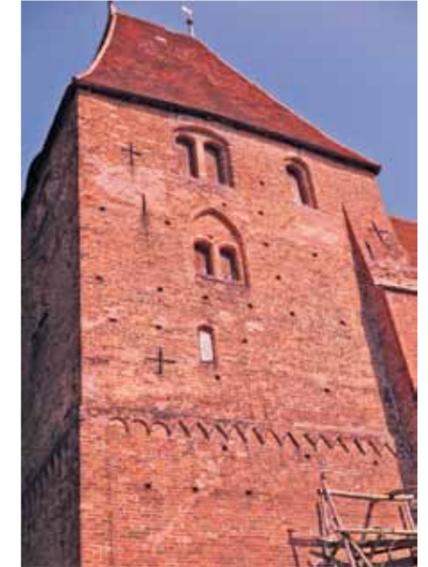
Beim Ort liegt ein bronzezeitliches Hügelgrab.

Maßnahmen: Rissanierung Gewölbe und Wände Kirchenschiff und Chor

KIBA 2019 15.000,00 Euro

Rehna, Dorfkirche

PLZ: 19217
Mecklenburg-Vorpommern



Der Baukomplex reicht zurück ins 13. Jh. und ist neben der Klosteranlage in Dobbertin das älteste erhaltene Kloster in Mecklenburg-Vorpommern. Eine romanische Kirche bestand schon um 1200, Umbauten zum Kloster fanden bis ca. 1400 statt. Bemerkenswert sind die fünfbahnigen, spitzbogigen Fenster, die, wie Altar und Chorgestühl aus der gotischen Umbauphase stammen. Die Ausstattung ist vornehmlich aus dem 19. Jh.

Zu den ältesten Häusern der Stadt zählt das „Deutsche Haus“ im Kern ist es von 1537.

Maßnahmen: Generalsanierung in Abschnitten

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Reinkenhagen u. Horst, Dorfkirche

PLZ: 18519
Mecklenburg-Vorpommern



Die Kirche liegt, umgeben von einem Friedhof, in der Dorfmitte. Es ist ein großer Backsteinbau mit Chor aus dem 13. Jh. Auffällig sind die vielgestaltigen Bauspuren und An- und Umbauten: ein quadratischer, spätgotischer Turm mit Aufsatz und Laterne aus dem 20. Jh. und eine offene Vorhalle mit daneben angeordneter Sakristei. Die neogotische Ausstattung ist nahezu vollständig.

Am Ort ist das Erdölmuseum mit Heimatstube zu besichtigen.

Maßnahmen: Sanierung des Ostgiebels, der Chorauswände sowie der Dachkonstruktion

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Ronsdorf, Evangelisch-reformierte Kirche

PLZ: 42369
Nordrhein-Westfalen



Die Kirche wurde in den Jahren 1855–58 im neoromanischen Stil errichtet. Der Bau besteht aus Grauwacke, der Turm ist zur Hälfte eingebaut. Die reich gestaltete Fassade zielt mit Rundbogenfenstern und -portalen und Traufgesims ganz auf eine romanische Wirkung. Der Innenraum folgt dem Konzept einer Predigtkirche: dreischiffige Halle mit Seitenemporen und mittig angeordneter Kanzel.

Ronsdorf war einst Zentrum der Bandwirker, daran erinnert heute ein Museum.

Maßnahmen: Gesamtanierung Ostseite und Innenraum

KIBA 2019 100.000,00 Euro
KIBA 2017 40.000,00 Euro
gefördert durch die Rössner-Stiftung
KIBA 2014 25.000,00 Euro
KIBA 2007/09 137.229,00 Euro

Roßla, St. Trinitatis

PLZ: 06536
Sachsen-Anhalt



Im Mai 1868 begannen die Arbeiten am Bau. Die dreischiffige Hallenkirche mit dem eleganten Turm ist eine der bedeutendsten neugotischen Kirchenbauten im Landkreis. Sehenswert sind der Retabelaltar und die Strobel-Orgel.

Die Gegend um Roßla wird wegen ihrer Fruchtbarkeit Goldene Aue genannt.

Maßnahmen: Sicherung und Instandsetzung des Mauerwerks

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2017 15.000,00 Euro
KIBA 2014 10.000,00 Euro
KIBA 2010 7.500,00 Euro

Rossow, Dorfkirche

PLZ: 16909
Brandenburg



Das Kirchenschiff wurde Anfang des 16. Jh. erbaut. Zu seiner Westseite befindet sich ein freistehender mächtiger Glockenturm von 1684. Die Fenster erhielten 1710 korbbogige Vergrößerungen. Später wurde das Südportal noch um eine Vorhalle ergänzt. Schmuckvoll gestaltet sich der steile in Backsteinmauerwerk ausgeführte Ostgiebel mit seiner zweizonigen Blendengliederung und den fialartigen Aufsätzen.

Ortspfarrer Aurel von Jüchen versuchte, in der Reichspogromnacht 1938 die Synagoge zu löschen.

Maßnahmen: Sanierung Turm und Schiff einschl. Fassade

KIBA 2019 20.000,00 Euro
KIBA 2018 10.000,00 Euro

Sagard, St. Michael

PLZ: 18551
Mecklenburg-Vorpommern



Die viertälteste Kirche Rügens wurde um 1210 errichtet. Um 1400 erhielt sie einen neuen Chor und ein Seitenschiff. Ein massiver Turm wurde vor den Westgiebel gesetzt. Die umfangreiche Ausstattung ist sehenswert und enthält u. a. einen geschnitzten Altaraufsatz v. Elias Keßler 1726/27 auf gemauerter Mensa, Beichtstühle von um 1720 sowie eine Orgel von Christian Erdmann Kindten mit zweigeschossigem Prospekt.

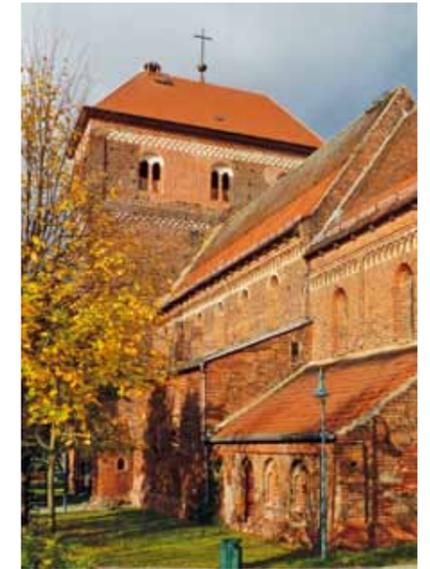
Bis 1954 wurde in einem Kreidebruch vor Ort der vielseitige Kalkstein abgebaut.

Maßnahmen: Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2018 10.000,00 Euro

Sandau, St. Laurentius

PLZ: 39524
Sachsen-Anhalt



St. Laurentius ist eine dreischiffige Backsteinbasilika mit der romanischen Gliederung Turm, Schiff, Chor und Apsis. Holländische Kolonisten und vermutlich Mönche aus Jerichow erbauten sie um 1200. Eine zeitweise Barockisierung nach einem Brand 1695 wurde Mitte des 19. Jh. zurückgebaut. Der mächtige, 1945 zerstörte Turm ist inzwischen wieder aufgebaut. Die zwei Glocken sind aus der Barockzeit. Der schlichte Innenraum ist weitgehend unverputzt.

Von der Elbfähre bietet sich ein pittoresker Blick auf den Ort.

Maßnahmen: Dachsanierung

KIBA 2019 15.000,00 Euro

Schernebeck, Dorfkirche

PLZ: 39517
Sachsen-Anhalt



1896 stiftete der Colbitzer Bauunternehmer Jacob Bierstedt (1839–1905) die 36 m hohe Backsteinkirche mit Turm, Schiff, Querhaus, Chor, Apsis und Sakristei im Zentrum des Dorfes. Sie ersetzte einen Vorgängerbau, der wegen Baufälligkeit abgerissen werden musste. Von der Ausstattung zu beachten sind die mit kunstvollen Glasmalereien verzierten Fenster. Altaraufsatz und Kanzel schuf Hofbildhauer Gustav Kuntzsch aus Wernigerode.

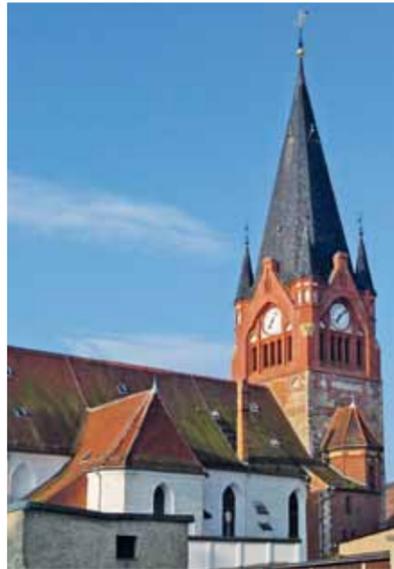
Der Ort grenzt an die waldreiche Colbitz-Letzlinger Heide.

Maßnahmen: Sanierung und Wiederverschiebung des Dachs

KIBA 2019 20.000,00 Euro

Schkeuditz, St. Albanus

PLZ: 4435
Sachsen



Die Stadtkirche St. Albanus in Schkeuditz ist eine spätgotische Saalkirche um 1517 mit wahrscheinlich älterem Kern.

Im 19. Jhd. erfolgten mehrere Anbauten und 1899 erhielt der dreigeschossige Backsteinturm einen neogotischen Aufsatz mit spitzem Faltdach und es wurden zwei seitliche Treppentürme angebaut. Das Kirchenschiff ist ein Feld- und Backsteinbau mit eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor, Strebeböckeln und Walmdach.

Maßnahmen: Innensanierung der gesamten Kirche

KIBA 2019 20.000,00 Euro

Schmölln, Stadtkirche Sankt Nicolai

PLZ: 04626
Thüringen



St. Nicolai wurde im 15. Jh. als dreischiffige spätgotische Hallenkirche erbaut. 1772 brannte sie bis auf die Grundmauern nieder. Ein Jahr später begann der Wiederaufbau. Der untere Turmbereich ist romanisch, der Chor spätgotisch gestaltet. Die Innenausstattung wurde Ende des 19. Jh. erneuert. Sehenswert sind die Baldachine, Konsolen und Pfeilerfilialen der Südfassade und die Jehmlich-Orgel von 1917.

Schmölln war einst das Zentrum der deutschen Knopfproduktion, namentlich von Steinnussknöpfen.

Maßnahmen: Außensanierung in Bauabschnitten

KIBA 2019 15.000,00 Euro
KIBA 2018 15.000,00 Euro

Schwerborn, St. Lukas-Kirche

PLZ: 99095
Thüringen



Die erste sichere Erwähnung einer Kirche ist für das Jahr 1266 belegbar. Das heutige Kirchengebäude entstand vor 1540 und ist der Anlage nach spätgotisch; verwendete Steine entstammen der romanischen Epoche. Ein Turm auf quadratischem Grundriss mit schiefergedecktem Pyramidendach ist von 1614. Den Innenraum dominiert ein großer Kanzelaltar von 1753. Ihm gegenüber befindet sich eine Helfenbein-Orgel.

Die Umgebung ist geprägt durch die Erfurter Seen westlich des Dorfs.

Maßnahmen: Fassadensanierung des Kirchturms inkl. statischer Ertüchtigung

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2017 5.000,00 Euro

Solingen-Dorp, Dorper Kirche

PLZ: 42659
Nordrhein-Westfalen



Die Dorper Kirche steht im großen Solinger Wohngebiet Südstadt, das Stadtbild ist geprägt von Mehrfamilienhäusern, großen und kleinen Firmenniederlassungen und Geschäften – einige Wohnbereiche gelten als soziale Brennpunkte.

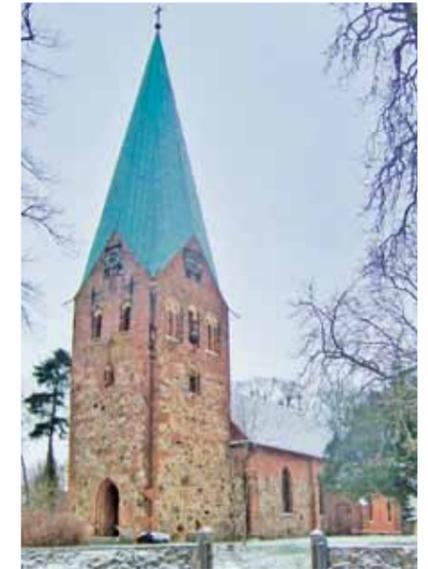
Es gibt einen Treff für Menschen unterschiedlicher Kulturen und Patenschaften für die Begleitung Geflüchteter. Unter dem Leitbild „Gasthaus an den Lebenswegen der Menschen“ bietet die Gemeinde zahlreiche niederschwellige diakonische Angebote.

Maßnahmen: Turmsanierung

KIBA 2019 40.000,00 Euro
gefördert durch die Rössner-Stiftung

Spornitz, Dorfkirche

PLZ: 19372
Mecklenburg-Vorpommern



Die Kirche wurde im 13. Jh. aus Feld- und Backsteinen errichtet. Charakteristisch ist der Chor mit 5/8-Schluss. Der um 1300 angebaute massive, quadratische Turm erhielt 1657 einen spitzen, kupfergedeckten Helm. Im Glockenstuhl hängen drei Glocken von 1517. Größere bauliche Veränderungen erfolgten um 1840. Dabei wurden auch die Fenster mit Spitzbögen versehen. 1876 erhielt die Kirche eine Mehmel-Orgel.

Am Ort ist ein Teil der mittelalterlichen Schutzanlage „Parchimer Landwehr“ erhalten.

Maßnahmen: Dachsanierung von Schiff und Turm

KIBA 2019 25.000,00 Euro
KIBA 2017 20.000,00 Euro

Spröda, Dorfkirche

PLZ: 04509
Sachsen



Die Dorfkirche wurde 1736 als barocke Saalkirche errichtet, vermutlich unter Einbeziehung älterer Teile. Sie besitzt einen hohen turmartigen Dachreiter über dem Westgiebel. Er ist oktogonal auf quadratischem Sockel aufgebaut und mit schiefergedeckter Haube und großer Laterne versehen.

Die Kirche ist ein verputzter Feldsteinbau mit geradem Chorabschluss, Korbbogenfenstern und Walmdach. Im Innern schließt eine schlichte Holzdecke mit breiter Kehle über dem profilierten Gesims den Saalraum ab.

Maßnahmen: Dachsanierung

KIBA 2019 15.000,00 Euro
gefördert durch die Rössner-Stiftung

Stödten, Unser lieben Frauen

PLZ: 99610
Thüringen



Die Natursteinkirche besteht aus einem Langhaus, einem östlich angeschlossenen eingezogenen Chorturm romanischen Ursprungs und einem gotischen, die Turmbreite aufnehmenden, rechteckigen Chor. Der Innenraum enthält eine fast unveränderte barocke Raumfassung und Ausstattung. Im Langhaus läuft eine dreiseitige Empore um. Langhaus und Chorturm werden von einer abgeflachten Holztonne überdeckt, der Chor von einem Kreuzgratgewölbe.

Der Grabhügel von Leubingen ist ein bronzezeitliches Elitegrab.

Maßnahmen: Komplexe Instandsetzung des Kirchendachs

KIBA 2019 15.000,00 Euro

Stralsund, St. Nikolai-Kirche

PLZ: 18439
Mecklenburg-Vorpommern



St. Nikolai wurde als dreischiffige Basilika mit offenem Strebewerk errichtet. Die Kirche ist kreuzrippengewölbt. Die Doppelturmfassade ist 42 m breit, der Südturm ist heute rund 103 m hoch. Die Länge der Kirche beträgt 85 m. St. Nikolai besitzt eine außergewöhnlich umfangreiche Ausstattung. Ungewöhnlich ist die Innenausmalung, die Fabelwesen in den Arkadenzwickeln und gemalte Altartafeln an den Freipfeilern des Langhauses beinhaltet.

Die historische Altstadt Stralsund zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Maßnahmen: Sanierung des 10. Jochs

KIBA 2019 15.000,00 Euro
KIBA 2018 15.000,00 Euro
KIBA 2017 15.000,00 Euro

Straubenhardt, Marien

PLZ: 75334
Baden-Württemberg



Die erste Erwähnung der Wehrkirche Langenalb ist 1413. Seit 1452 gibt es hier eine eigene Pfarrei. Zu dem bis heute bestehenden massiven Wehrturm gehörte ein Kirchenraum, der im Jahre 1832 als 350-jährig bezeichnet wird. Vom damaligen Südportal stammt wohl auch die wunderbar gearbeitete Tür, die heute noch vom Kirchenspeicher in den Turm führt und die Jahreszahl 1486 trägt.

Geschichtlich eng mit Pforzheim verbunden gehört Langenalb heute zum Enzkreis.

Maßnahmen: Rekonstruktion der Empore zum Wiedereinbau der Goll-Orgel

KIBA 2019 5.000,00 Euro

Trebra, St. Nicolai

PLZ: 99755
Thüringen



Die barocke Kirche am Südhang der Hainleite zieht mit einer hohen weltlichen Haube und offener Laterne den Blick von weither an. Das Kirchenschiff besteht aus gebrochener Nüxeier Grauwacke mit Gipsmörtel. Im Turm steht eine mechanisch intakte Turmuhr. Durch hohe Rundbogen-Sprossenfenster fällt reichlich Licht in den Innenraum. Der beherbergt einen u. a. schwebenden Taufengel sowie zwei Taufsteine unterschiedlicher Epochen.

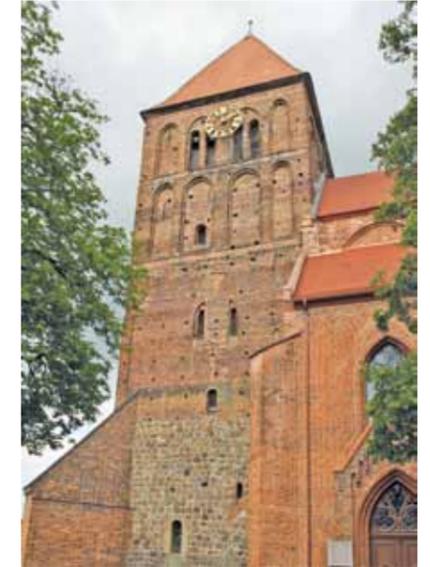
Das Dorf gefällt durch schöne Sichtachsen mit Fachwerk und Torbögen.

Maßnahmen: Komplexe Außen-sanierung

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Tribsees, St. Thomas

PLZ: 18465
Mecklenburg-Vorpommern



Die Kirche ist ein Zeugnis norddeutscher Backsteingotik und nach Thomas Becket, dem Erzbischof von Canterbury, benannt. Vom Vorgängerbau stammt der spätromantische Turm. Der jetzige Bau stammt zu größten Teilen aus der ersten Hälfte des 15. Jh. Nach einem Brand wurde er bis 1735 wieder aufgebaut und 1861–69 neugotisch umgestaltet. Die wertvolle Ausstattung enthält u. a. eine Buchholz-Orgel von 1831.

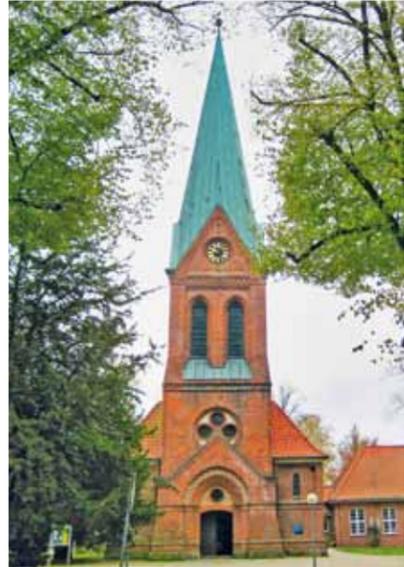
Die Thomaskirche liegt am Ostseezweig Via Baltica des Jakobswegs.

Maßnahmen: Komplettsanierung der Kirche

KIBA 2019 15.000,00 Euro
KIBA 2018 15.000,00 Euro
KIBA 2016 10.000,00 Euro

Trittau, Martin-Luther-Kirche

PLZ: 22946
Schleswig-Holstein



Erste Erwähnung fand die Kirche im Jahr 1239. Das Kirchenschiff, wie es heute steht, wurde Anfang des 19. Jh. errichtet. Dabei blieb das Feldsteinmauerwerk der Nordseite vom Ursprungsbau erhalten. Dieses wurde 1955 mit altem Material neu aufgesetzt und mit einer Betonwand verstärkt. Der Innenraum wurde 1877 im Tudorstil umgestaltet. Der Turm mit Nebenbauten entstand 1888 nach Plänen von Otto Pieper in frühgotischer Formensprache.

Die historische Wassermühle von 1701 ist ein beliebtes Kulturzentrum.

Maßnahmen: Sanierung des Turmschafts

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Tröbsdorf, St. Marien

PLZ: 99428
Thüringen



Die Marienkirche bildet den zentralen Blickfang im Kern des Dorfes und liegt unmittelbar am Radweg „Thüringer Städtekette“. Von Lyonel Feininger wurde sie porträtiert.

Das Langhaus und der Turmaufsatz entstanden Ende des 16. Jh., Mitte des 18. Jh. kamen im Inneren Kanzel, Altar, hölzerne Decke, doppelte Emporen und außen die geschweifte Turmhaube mit Laterne und Tabernakelaufsatz hinzu.

Maßnahmen: Dachsanierung des Kirchenschiffes

KIBA 2019 18.463,00 Euro
gefördert durch die Bremer-Stiftung

Tunzenhausen, St. Peter und Paul

PLZ: 99610
Thüringen



Die erste Kirche von 1328 brannte 1725 nieder. An ihrer Stelle entstand eine Saalkirche mit polygonalem Chorschluss und einem Turm. Der Saal wird von einem geschweiften Mansardendach geschlossen, der Turm von einer verschieferten Schweifkuppel mit offener Laterne bekrönt. Zur klassizistischen Ausstattung zählen Kanzelaltar und der Taufstein in Formen sowie Doppelporen aus dem ersten Drittel des 19. Jh.

Beim Ort liegt der Drachenschwanz, eine geologische Anomalie mit seltenem Trockenrasen.

Maßnahmen: Instandsetzung der baulichen Hülle

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Unna, Stadtkirche

PLZ: 59423
Nordrhein-Westfalen



Bei der Stadtkirche handelt es sich um eine gotische westfälische Hallenkirche, die zwischen 1322 und 1479 erbaut wurde. Als Besonderheit wurden die drei Seitenschiffe um den Chor als Umgang herumgeführt. Der Turmhelm wurde mehrfach zerstört, seine jetzige Gestalt mit Maßwerk-galerie erhielt er 1863 nach Entwürfen des Kölner Dombaumeisters Ernst Friedrich Zwirner.

Von 1596 bis 1601 war der bekannte Dichter und Prediger Philipp Nicolai Pfarrer an der Stadtkirche Unna.

Maßnahmen: Fassadensanierung

KIBA 2019 40.000,00 Euro
gefördert durch die Rössner-Stiftung

Weltzin Klatzow, Dorfkirche

PLZ: 17089
Mecklenburg-Vorpommern



Die Kirche aus Mischmauerwerk entstammt dem 15. Jh. Westlich erhebt sich der schlanke Turm, der etwa 100 Jahre nach dem Schiff entstanden ist. Der Innenraum wird mit einer Bretterdecke und kräftigen Querbalken verschlossen. Die Ausstattung stammt überwiegend aus dem Barock, u. a. ein Altaraufsatz, der einen Schrein eines spätgotischen Schnitzaltars aus der 1. Hälfte des 16. Jh. enthält. Weiteres Schmuckstück ist ein mittelalterlicher Taufstein.

Einen Besuch lohnt auch der Naturerlebnispark Mühlenhagen.

Maßnahmen: Dachsanierung

KIBA 2019 10.000,00 Euro

Werben, Stadtkirche St. Johannis

PLZ: 39615
Sachsen-Anhalt



Um 1150 entstand eine spätromani-sche Basilika, von welcher heute noch die fünf unteren Turmgewölbe mit-samt der Glockenstube erhalten sind. 1160 begründete Markgraf Albrecht der Bär nach seiner Rückkehr aus Je-rusalem dort den ersten Johanniter-orden in Norddeutschland. Durch den damit verbundenen wachsenden Reichtum wurde in den folgenden 250 Jahren das Kirchengebäude umfangreich ausgebaut.

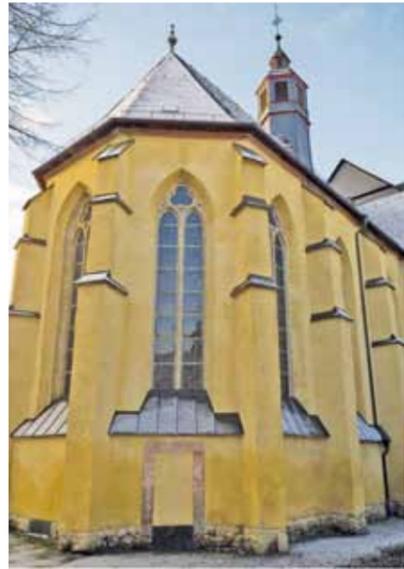
Werben zählt mit rund 1.100 Seelen zu den kleinsten Städten Deutsch-lands.

Maßnahmen: Dachsanierung

KIBA 2019 20.000,00 Euro
KIBA 2018 20.000,00 Euro

Wetzlar, Untere Stadtkirche

PLZ: 35578
Hessen



Die sog. „Untere Stadtkirche“ geht auf eine Kirchengründung von Franziskanern zurück, die am Ort 1248 erstmals erwähnt wurden. 1555 löste sich das Kloster durch die Reformation auf. Die Kirche wurde fortan lutherisch. Wallonische Glaubensflüchtlingen nutzten ab 1586 den Chor: So wurden dort reformiert-französische, im Hauptschiff lutherische Gottesdienste ohne bauliche Trennung gefeiert. Ab 1833 war der Chor dann uniert.

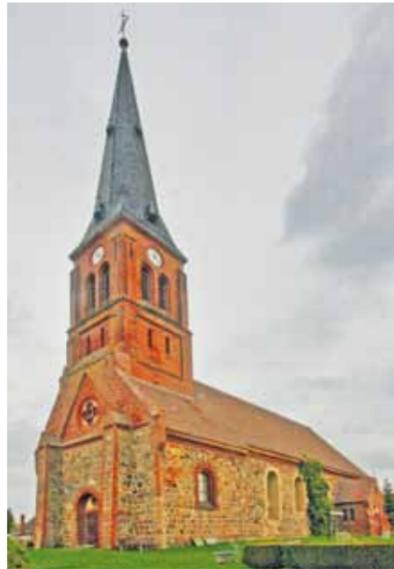
Der Chor wird heute als Kirche genutzt, im profanierten Schiff hat eine Musikschule ihre Räume.

Maßnahmen: Dachsanierung

KIBA 2019	15.000,00 Euro
-----------	----------------

Wichmannsdorf, Dorfkirche

PLZ: 17268
Brandenburg



Die Feldsteinkirche wurde als Rechtecksaal mit einem etwas breiterem Turm und der Nordsakristei in der 2. Hälfte des 13. Jh. erbaut. Die Erweiterung der Kirche um den Chorbereich im Osten ist von 1724. Der 40 m hohe Turm wurde 1893 in neoromanischen Formen für einen eingestürzten Vorgänger erbaut. Es ist aus Ziegeln mit rundbogigen Schallluken und hohem Spitzhelm. Die Westfront wird durch eine Rosette in einem Dreieck aus Formsteinen verziert.

Wichmannsdorf liegt malerisch am Haussee.

Maßnahmen: Dachsanierung

KIBA 2019	10.000,00 Euro
-----------	----------------

Wiegleben, Peter und Paul

PLZ: 99947
Thüringen



Markant prägt die gotische Kirche den Ort. Der mächtige, nordöstlich am Schiff angesetzte Turm trägt eine Haube mit aufgesetzter Turmkugel. Er besteht aus Bruchstein in der Gesamtstärke von ca. 85 cm. Die Saalkirche wurde 1682 erbaut und 1748 ausgemalt. Im Jahr 1856 wurde sie neogotisch überformt. Die Ausgestaltung, mit Hufeisenemporen und geschalter Tonnendecke ist seither weitestgehend erhalten und weist eine freundliche, helle Farbfassung auf.

Wiegleben ist der höchstgelegene Ortsteil von Langensalza.

Maßnahmen: Dachsanierung

KIBA 2019	15.000,00 Euro
-----------	----------------

Wimmelburg, St. Cyriacus

PLZ: 06313
Sachsen-Anhalt



Zur Klosterkirche St. Cyriacus gehörte einst ein Benediktinerkloster, das vom 12. bis ins 16. Jh. weit über die Grafschaft Mansfeld ausstrahlte. Von der ehemaligen kreuzförmigen Basilika über dem Hirsauer Grundriss mit fünf Apsiden, um 1170, sind nur das Chorquadrat mit Apsis, die Vierung und als Ruine der nördliche Querhausflügel erhalten.

Berühmt – nach Luthers Tischreden auch berüchtigt – waren die Wallfahrten zum „Cyriacusglöcklein“, um das sich spezielle Heilungsvorstellungen rankten.

Maßnahmen: Hüllensanierung

KIBA 2019	10.000,00 Euro
KIBA 2014	10.000,00 Euro
KIBA 2012	17.500,00 Euro

Windehausen, St. Ägidien

PLZ: 99765
Thüringen



Der markante Turm von St. Ägidien bestimmt das Ortsbild. Auf dem hohen Schaft aus hellem Naturstein ruht ein rot verblendeter oktogonaler Fachwerkaufsatz mit achtseitiger Haube und offener Laterne. Das Schiff wird von einem leicht eingezogenen gotischen Chor abgeschlossen. Der Innenraum ist barock. Von der Ausstattung ist die Mitte des 15. Jh. aus Lindenholz-Pieta, der sogenannte „Pomai-Bog“ (wendischer Ausdruck für „Hilf Gott“) besonders erwähnenswert.

Nahe beim Ort liegt die Talsperre Kelbra.

Maßnahmen: Kirchturmsanierung

KIBA 2019	10.000,00 Euro
-----------	----------------

Wörmlitz, Dorfkirche

PLZ: 06128
Sachsen-Anhalt



Die Kirche geht auf das 12. Jh. zurück und ist in romanischem Stil errichtet worden. Die erste urkundliche Erwähnung fand das Gotteshaus 1184. Von diesem Ursprungsbau ist bis heute der mächtige Westquerturm erhalten. Mitte des 18. Jh. wurde die Kirche barock umgestaltet. Dabei wurde das Schiff nach Osten verlängert. 1856/57 entstand eine dreiseitige Empore. 1967 vernichtete ein Brand das Innere nahezu gänzlich.

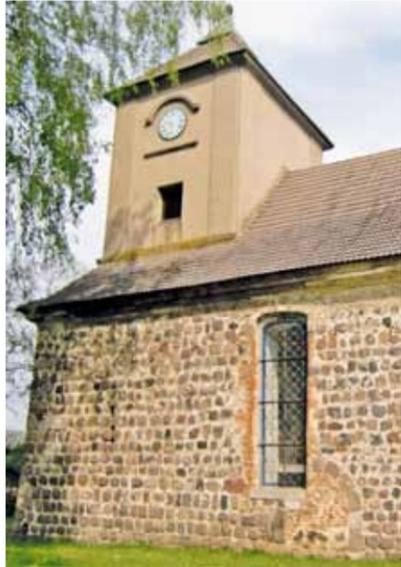
Die Kirche liegt am Saale-Radweg und gehört zu den Radfahrerkirchen in Sachsen-Anhalt.

Maßnahmen: Statische Sicherung

KIBA 2019	10.000,00 Euro
KIBA 2018	10.000,00 Euro

Zabelsdorf, Dorfkirche

PLZ: 16792
Brandenburg



Der rechteckige Saalbau aus Feldsteinquadern mit einem Querturm und tonnengewölbter Sakristei entstammt der zweiten Hälfte des 13. Jh. 1772 wurde die Kirche grundlegend umgestaltet: Sie erhielt eine neue Dachkonstruktion des Schiffs, die Fenster und Portale wurden verändert. In dieser Bauphase wurde auch der quadratische Turmaufsatz mit seinem heutigen Zeltdach errichtet und die heutige schlichte Ausstattung geschaffen.

Der Große Wentowsee macht den Ort zu einer Oase für Erholungssuchende.

Maßnahmen: Sanierung Turm, Turmschultern, Kirchenschiff

KIBA 2019 15.000,00 Euro

Zinna, Dorfkirche

PLZ: 04860
Sachsen



Die im Kern romanische Chorturmkirche stammt aus der ersten Hälfte des 13. Jh. Allein der rechteckige Chorturm ist aus dieser Epoche übrig, da die Kirche im 30-jährigen Krieg ansonsten völlig zerstört wurde. Der Wiederaufbau Ende des 16. Jh. brachte ein barockes Ensemble mit Kanzel, Taufstein und geschnitztem Altar. Beim Umbau von 1836 wurde durch die Vergrößerung der Fenster und Änderung der Eingangspforte das heutige Bild geprägt.

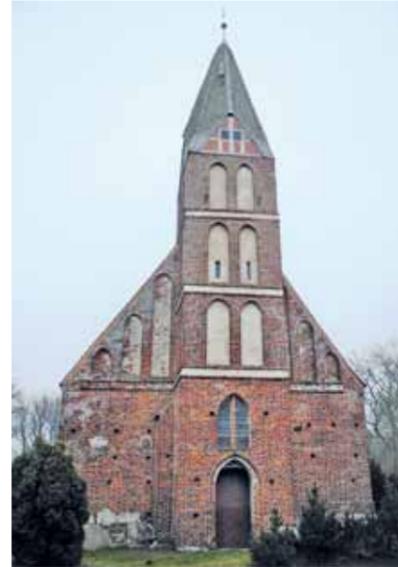
Zinna ist slawischen Ursprungs und bedeutet Heudorf (von syno – Heu).

Maßnahmen: Dach- und Fassaden-sanierung

KIBA 2019 10.000,00 Euro
gefördert durch die Rössner-Stiftung
KIBA 2017 10.000,00 Euro

Zirkow, St. Johannes

PLZ: 18528
Mecklenburg-Vorpommern



Die Backsteinkirche aus dem 15. Jh. wird gebildet von einem Langhaus mit Chor und mittig vorgesetztem Turm, der einen schlanken, holzschindelgedeckten Helm trägt. Langhaus und Chor sind mit Kreuzrippengewölben geschlossen. Am Chor ist eine kleine Sakristei angeordnet. Es sind viele mittelalterliche Ausmalungen vorhanden. Der Kanzelaltar mit beidseitigen Beichtstühlen von Michael Müller aus Stralsund entstand in der ersten Hälfte des 18. Jh.

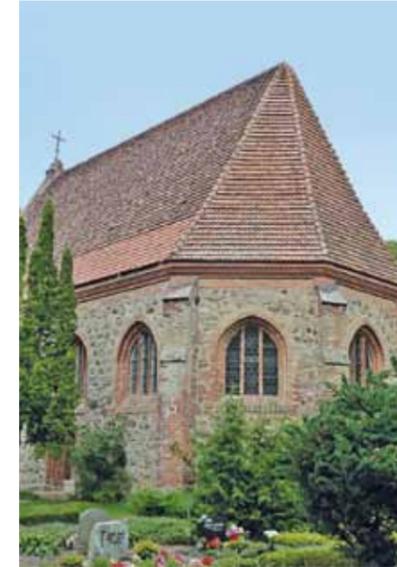
Im historischen Ortskern gefallen etliche reetgedeckte Häuser.

Maßnahmen: Dach- und Fassaden-sanierung

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2016 10.000,00 Euro

Züssow, Zwölfapostelkirche

PLZ: 17495
Mecklenburg-Vorpommern



Der rechteckige Feldsteinbau ist vom Ende des 14. Jh. Der Chor zeigt gestufte Strebebögen. Im flachgedeckten Innenraum steht eine Grüneberg-Orgel von 1860 mit neugotischem Prospekt. Die Südepore schmücken bäuerliche Kreuzwegbilder von 1663. Zur wertvollen Innenausstattung gehören auch ein vierflügeliges Schnitzretabel vom Ende des 15. Jh., eine Kanzel von 1687 sowie Votivscheiben aus dem frühen 17. Jh.

Der Pommersche Diakonieverein hat hier Einrichtungen für alte und eingeschränkte Menschen.

Maßnahmen: Komplettsanierung der Kirche

KIBA 2019 10.000,00 Euro
KIBA 2017 10.000,00 Euro

„ Als Vorsitzende eines Kirchbauvereins, der sich um den Erhalt von zwei Dorfkirchen bemüht, konnte ich selbst erfahren, was für eine große Hilfe die Förderung durch die STIFTUNG KIBA für uns war. Neben der finanziellen Unterstützung hat sie uns auch Türen geöffnet bei anderen Spendern und Fördermittelgebern. 2013 wurden wir ‚Dorfkirche des Jahres‘ und es ist uns gelungen, die Golmsdorfer Kirche statisch und konstruktiv zu sichern. Viele Bürger unseres Dorfes haben sich daran beteiligt. Unsere Kirche bleibt im Dorf und ist auch ein Mittelpunkt für das kulturelle Leben in unserem Dorf geworden.“

Seit 2018 betreue ich als Regionalbeauftragte den Nordthüringer Bereich. Und es ist für mich immer wieder eine Freude, auf Menschen zu treffen, die sich mit viel Zeit, Kraft, Fantasie und Kreativität und vor allem langem Atem um den Erhalt ihrer Kirchen mühen. Dies gibt mir selbst Kraft und es macht mir Freude, dass ich mitwirken kann, diese Arbeit zu unterstützen.“



Claudia Persch,
ehrenamtliche Regionalbeauftragte
der STIFTUNG KIBA

V. Aktivitäten

1. Fotowettbewerb von KIBA und KD-Bank: ausgezeichnete Kirchen-Perspektiven



Platz 1 – Luftaufnahme der Pauluskirche in Halle

Längst hat sich der Fotowettbewerb etabliert, manchmal werden erste Aufnahmen sogar vor dem offiziellen Beginn an das Stiftungsbüro gesandt. Die Vielfalt der Bilder mit ihren oft ungewöhnlichen und faszinierenden Perspektiven auf unsere Kirchen macht deutlich, welche Bedeutung die Gotteshäuser nach wie vor auf uns Menschen haben.

Mit dem ersten Preis wurde eine Luftaufnahme der Pauluskirche in Halle ausgezeichnet. Jenny Sturm aus Kabelsketal (Sachsen-Anhalt) fotografierte die außergewöhnliche Perspektive auf den Backsteinbau im städtebaulichen Umfeld. „Die rote Kirche wirkt wie ein pulsierendes Herz inmitten der sie umgebenden Straßen“, hieß es in der Begründung der Jury.

Der zweite Platz ging an Kurt Ganglbauer im österreichischen St. Florian, der einen auf der Bank vor der Kathedrale Erfurt ausruhenden Menschen aufnahm. „Das Foto fasziniert durch den gewählten Bildausschnitt, die ausbalancierten Horizontalen und Vertikalen, die präzise Darstellung der Architektur im Kontrast zu dem Menschen, der sich einerseits in die Linien einfügt und sie andererseits durchbricht“, so das Urteil der Jurymitglieder – „im Schatten der Kirche“ könne man zu Ruhe und Einkehr kommen.

Das drittplatzierte Foto von Ines Günther aus Hartmannsdorf (Sachsen) zeigt die Dorfkirche Groß-Zicker. Die Aufnahme überzeugte durch die einladende Stimmung, die sie transportiert.

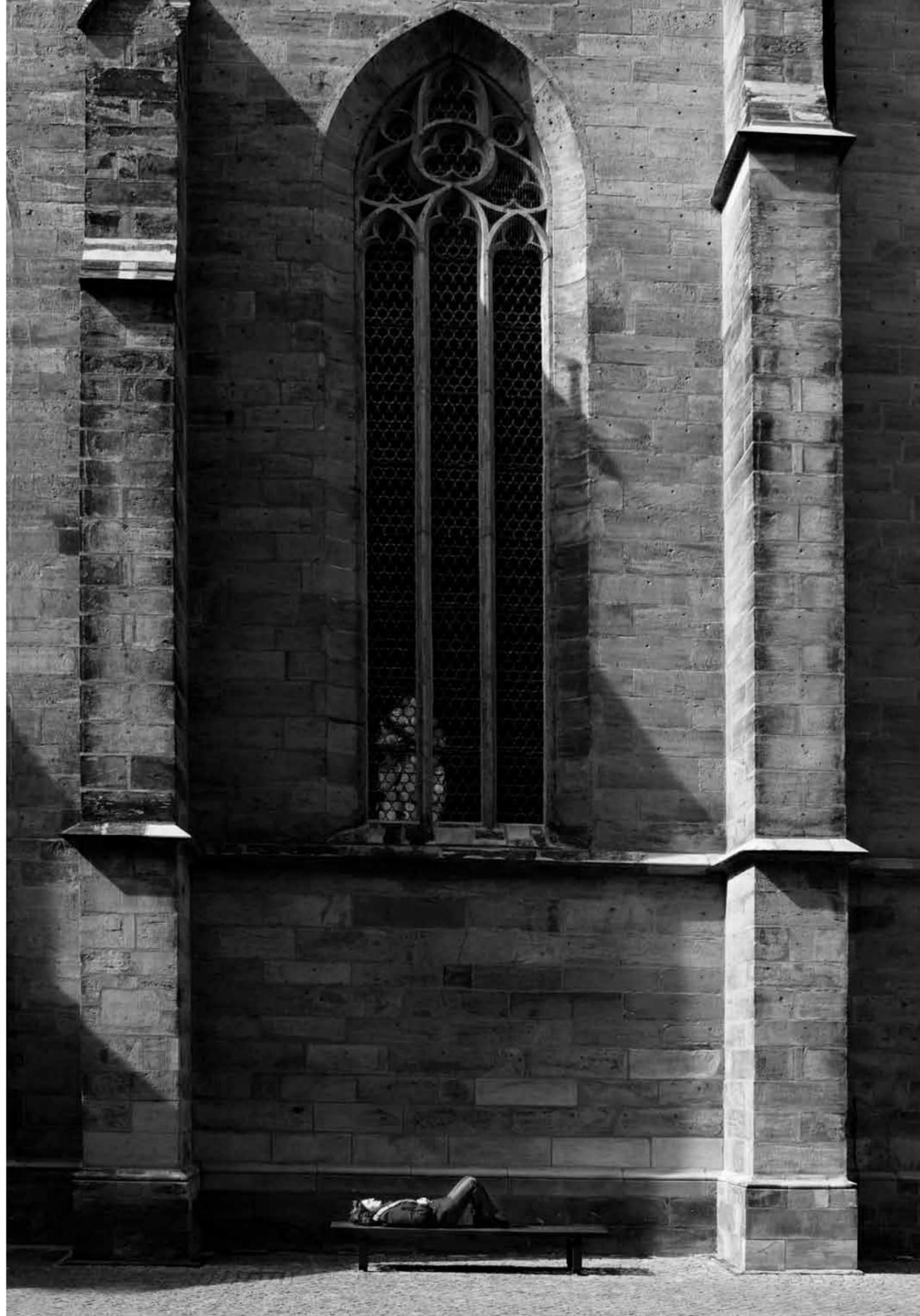
Sonderpreise gingen an Karen Dettmer-Bulke aus Bothmer (Niedersachsen) für ihre Aufnahme von Orgelspielern im Kloster Loccum sowie an den Berliner Lorenz Bührmann, der den Berliner Dom samt Spiegelung im Fenster der Theologischen Fakultät fotografisch festgehalten hat.

Aus den Einsendungen der Fotos wurde wieder ein Fotokalender erstellt und in einer Auflage von 1.300 Stück bis auf das letzte Exemplar verkauft.

Der Jury haben angehört

- Dirk Artes, Art-Direktor chrismon
- Dr. Johann-Hinrich Claussen, Kulturbeauftragter des Rates der EKD
- Dr. Catharina Hasendever, Geschäftsführerin KIBA
- Ilona Pollach, Vorstand KD-Bank

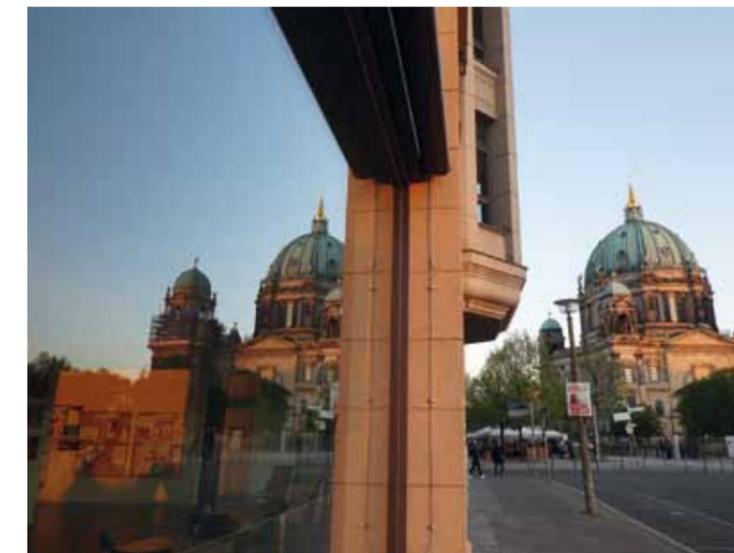




Platz 2 – Rast vor der Kathedrale



Platz 3 – Dorfkirche Groß-Zicker im Februar



Sonderpreis – Berliner Dom im Fenster der Theologischen Fakultät

Foto links: Sonderpreis – Kloster Loccum

2. Kirche des Monats

Jeden Monat hat die Stiftung aus den Förderkirchen von 2019 eine „Kirche des Monats“ nominiert und gesondert vorgestellt: mit einer EKD-Pressemitteilung, einem Editorial auf der Stiftungshomepage (www.stiftung-kiba.de) und mit einer Werbeaktion auf Facebook steht die „Kirche des Monats“ exemplarisch für die Fördertätigkeit der Stiftung. Somit wird auch das außergewöhnliche Engagement der Menschen gewürdigt, die sich vor Ort für ihre Kirche starkmachen.

Die Resonanz in Presse- und Onlinekanälen war sehr hoch und ging weit über das regionale Umfeld der „Kirchen des Monats“ hinaus.

Januar Stralsund, St. Nikolai-Kirche (Mecklenburg-Vorpommern)

- Februar** Eichholz, St. Trinitatis (Sachsen-Anhalt)
- März** Rossow, Dorfkirche (Brandenburg)
- April** Bad Homburg, Erlöserkirche (Hessen)
- Mai** Böckweiler, St. Stephanus (Saarland)
- Juni** Tunzenhausen, St. Peter und Paul (Thüringen)
- Juli** Neukloster, St. Maria im Sonnenkamp (Mecklenburg-Vorpommern)
- August** Hamburg, St. Pauli (Hamburg)
- September** Gleiberg, Katharinenkirche (Hessen)
- Oktober** Sandau, St. Laurentius (Sachsen-Anhalt)
- November** Ebhausen, Dorfkirche (Baden-Württemberg)
- Dezember** Kolenfeld, St. Dionysius (Niedersachsen)

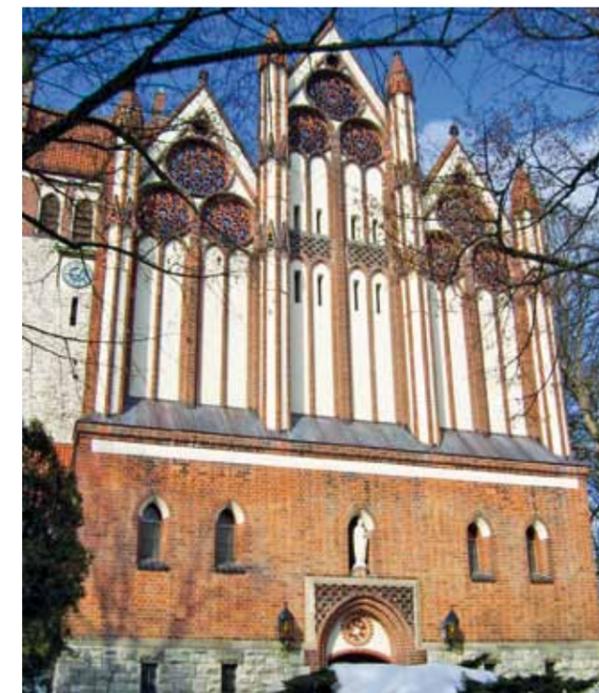


3. Kirche des Jahres

931 Stimmen erhielt die im gotischen Stil gestaltete Stadtkirche St. Marien in Bleicherode im Südharz. Platz zwei errang die Königin-Luise-Kirche in Berlin-Waidmannslust (676 Stimmen). Nur knapp dahinter lag die Kirche St. Marien und Christophorus im fränkischen Kalbensteinberg (628 Stimmen). Insgesamt hatten sich 6.054 Personen per Post und Internet an der Wahl zur „Kirche des Jahres 2019“ beteiligt.

Sehr viele Menschen fühlen sich den Kirchen in ihrem Ort eng verbunden – das zeigt der dauerhafte Erfolg des Wettbewerbs „Kirche des Jahres“. Darüber sind wir froh. Die Geschichte von St. Marien reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück; der untere Teil des Turms stammt noch von der romanischen Vorgängerkirche. Die STIFTUNG KIBA hat die Sanierung von Mauerwerk und Fassade des als „Kirche des Monats Januar 2018“ gewürdigten Bauwerks mit 15.000 Euro unterstützt.

Die monumentale Königin-Luise-Kirche entstand 1912/13 unter dem Protektorat der Kaiserin Auguste Viktoria. Die förderte die Sanierung des Kirchturms – eine Projektspende inklusive – mit 35.000 Euro.



Platz 2



Platz 1

Ihrer Kunstschätze wegen ist die Kirche St. Marien und Christophorus ein beliebter Anziehungspunkt für Touristen. Die reiche Ausstattung der Kirche ist dem Nürnberger Patriziergeschlecht der Rieter zu danken, die das Bauwerk aus Sandstein 1464 errichten ließ. Das Projekt wurde mit 15.000 Euro gefördert.



Platz 3

4. Studienreise 2019

Wegen des großen Interesses im Jahr 2018 führte die Studienreise vom 12.05.–16.05.2019 ein zweites Mal in den Spreewald. Mit 35 Anmeldungen wurde die maximal mögliche Zahl an Teilnehmenden schnell erreicht. Die Reiseleitung lag bei Dr. Wilhelm Poser, Kirchbaudirektor a.D. aus Kiel. Treffpunkt der Reisegruppe war die kleine Stadt Lübben. Hier folgte gleich nach Ankunft eine geführte Stadtbesichtigung u. a. auch zum Wirken von Paul Gerhardt mit einem Besuch der Paul-Gerhardt-Kirche. Danach ging es weiter nach Burg in das Hotel.

Abends führte Dr. Freitag, Lausitz-Beauftragter des Landes Brandenburg, in die Besonderheiten der Region ein, unter anderem zur Problematik des Braunkohlenabbaus. Die weiteren Reisetage enthielten Besuche in Cottbus und der Kirche Casel, der Kirche und des Museums in Dissen mit umfänglichen Informationen zu den Sorben und Wenden. Besucht wurde die KIBA-geförderte Kirche in Drewitz Jänschwalde. Der Muskauer Park wurde im Zuge einer Kremserfahrt erkundet. Auch eine Kahnfahrt im Spreewald stand auf dem Programm. Nach hervorragend geführter Stadtbesichtigung in Bautzen lernte die Gruppe die Schritte zur Wandlung des Braunkohlenreviers zu einer Seenlandschaft kennen. Am letzten Tag folgte noch ein Besuch der Förderkirche in Bischdorf, die Fahrt endete dann in Berlin am Hauptbahnhof.



Kahnfahrt im Spreewald

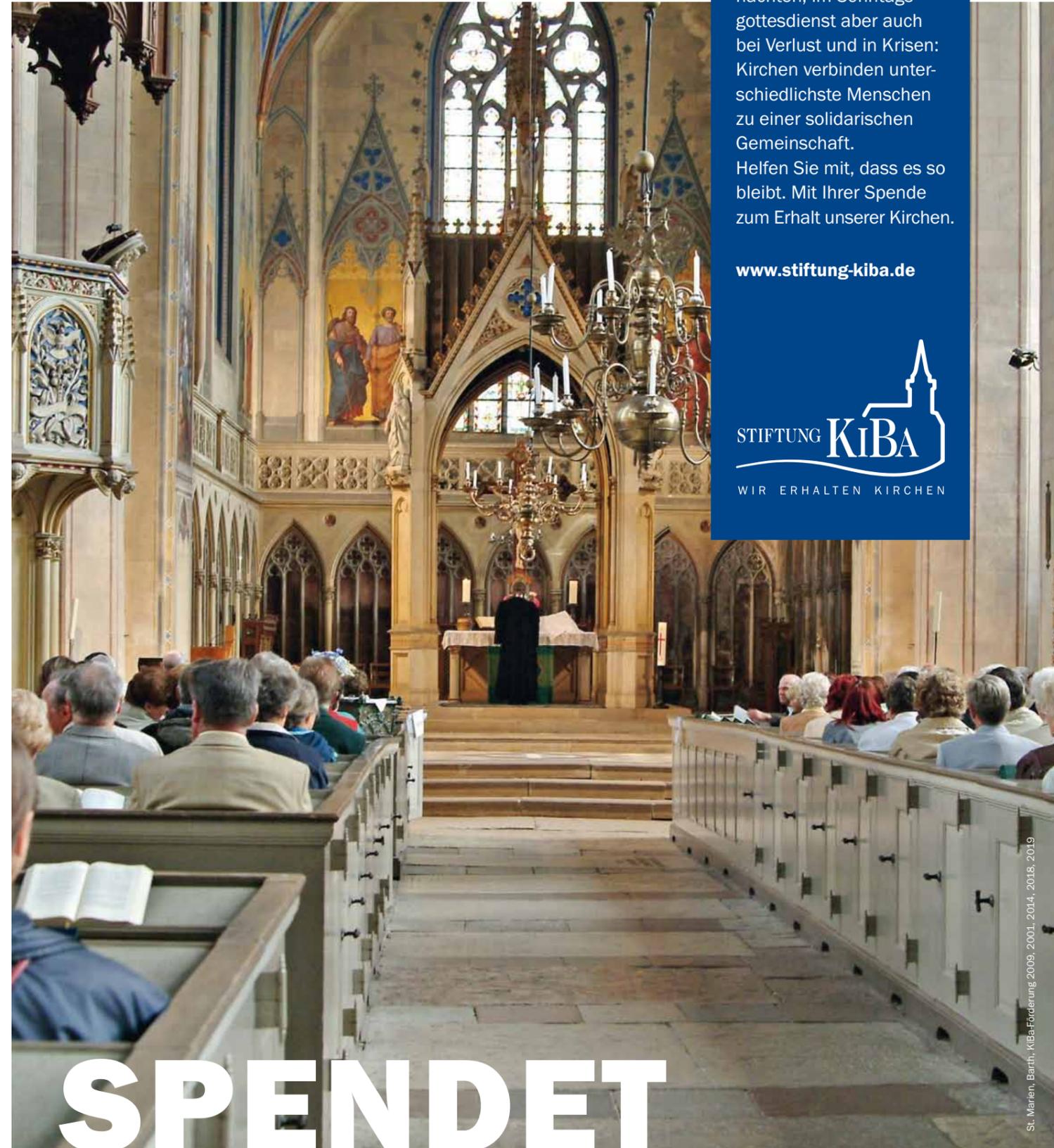
Besonders hervorzuheben sei der immer gastfreundliche Empfang der Gruppe in den besuchten Gemeinden mit jeweils regem Austausch.

„ Als zu Beginn der 90er-Jahre im Kreis der EKD-Bauamtsleiter von der Überlegung, die STIFTUNG KIBA zu gründen, gesprochen wurde, gehörte ich zu den Skeptikern. Bald erkannte ich das als Fehleinschätzung, denn das Ziel, Kirchen zu erhalten und gleichzeitig das Gemeindeleben zu fördern, schaffte der Stiftung ein Alleinstellungsmerkmal, das kennzeichnend war und ist für den anhaltenden Erfolg. So unterstützte auch ich die Stiftung und ihren Förderverein.“



Wer spendet, möchte auch wissen, wo die Mittel verwendet werden. Bei der KIBA gibt es wie bei allen Stiftungen den Jahresbericht, aber es gibt auch regelmäßige Reisen zum Besuch der geförderten Kirchen. Seit meinem Ruhestand begleite ich diese Reisen und bin immer wieder bewegt von der Dankbarkeit in den Gemeinden und dem Einsatz der Ehrenamtlichen.“

Dr. Wilhelm Poser, Kirchbaudirektor a.D.



Bei Hochzeiten, zu Weihnachten, im Sonntagsgottesdienst aber auch bei Verlust und in Krisen: Kirchen verbinden unterschiedlichste Menschen zu einer solidarischen Gemeinschaft. Helfen Sie mit, dass es so bleibt. Mit Ihrer Spende zum Erhalt unserer Kirchen.

www.stiftung-kiba.de



**SPENDET
GEMEINSCHAFT**



Spielrunde in Sachsen, Team Langhennersdorf (grün) gegen Team Canitz (orange)



Livesendung in der Sieggemeinde Ellrich, September 2019



Endrunde mit den Teams Dambeck (lila) Canitz und Ellrich (blau)

5. Medien

Fernsehen

Alle zwei Jahre strahlt der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) im Rahmen der Spiel-Show „Mach Dich Ran“ eine mehrteilige Serie mit der STIFTUNG KIBA aus. Dabei spielen sechs Kirchengemeinden aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen – dem Kernland des MDR – um Fördergelder in einer Gesamthöhe von 400.000 Euro. Das Geld stellen die beteiligten Landeskirchen für die KIBA zur Verfügung.

2019 waren dies die Gemeinden Canitz, Dambeck (Salzwedel), Ellrich, Flurstedt, Kelbra und Langhennersdorf – aktive Gemeinden, in denen viele Menschen leben, denen „ihre“ Kirche am Herzen liegt. Die einzelnen Folgen der Fernseh-Serie wurden vom 23.–27. September 2019 im (Vor-)Abendprogramm des MDR gezeigt. Am Ende siegte das Team aus Ellrich (Thüringen) und konnte damit 200.000 Euro für den Erhalt seiner Kirche verbuchen. 100.000 Euro gingen nach Dambeck (Sachsen-Anhalt) und 70.000 Euro nach Canitz (Sachsen). Die restlichen drei Gemeinden erhielten jeweils 10.000 Euro – so musste niemand leer ausgehen.

Ein Novum war die „Siegershows für unsere Kirche“, die am 27. September unter dem Motto „Oh happy day“ live aus Ellrich ausgestrahlt wurde. Auf zwei Außenbühnen und einer Plattform in der Kirche gab es zahlreiche Musiknummern (Dorrey Lyles, Oonagh, Angelika Milster, Gerd Christian, Die Priester, Hein Simons und Kathy Kelly). Dr. Catharina Hasenclever und Ulrich Hacke überreichten die Gewinnerschecks an die Gemeinden – vor einem begeisterten Publikum. Mehrere Tausend Menschen, hatten die Sendung auf dem Ellricher Marktplatz verfolgt, viele mehr waren es an den TV-Bildschirmen.

In der Siegershows standen erstmalig die Kirchen im Fokus, ebenso wie die Stiftung selbst. Die Botschaft:

**Kirchen gehören
in unsere Gesellschaft,
es ist entscheidend,
sie zu bewahren**

und genau hier engagiert sich die KIBA. Das Konzept war erfolgreich und wird 2021 wiederholt.



Team Flurstedt in der Vorrunde

Hörfunk

Die Stiftung ist regelmäßig im Programm des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sowie auf den Privatsendern zu hören. In der Regel geht es um konkrete Vorhaben – „Kirche des Monats“, Fotowettbewerb, Mitgliederversammlung usw. – immer wieder aber auch um grundsätzliche Positionen der Stiftung zu Fragen kirchlicher Denkmalpflege und baustrategischen Maßnahmen.

Der klassische Hörfunk ist wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Er genießt hohes Ansehen, ist nahezu überall empfangbar und kann mit geringem Aufwand bespielt werden. Inzwischen wird analog zum linearen Hörfunk das flexible Podcast-Format immer beliebter. Es könnte in Zukunft ebenfalls von der KIBA genutzt werden.

Internet und Social Media

Die Website der Stiftung ist das Herzstück der Öffentlichkeitsarbeit. Im modernen Layout zeigt sie aktuelle Themen, Informationen und Dienstleistungen rund um die KIBA und darüber hinaus. Journalisten schätzen den Pressebereich mit zusätzlichem Material – Interessierte informieren sich über die Arbeit und die Aktivitäten der Stiftung.

Einen besonderen Fokus haben die „KIBA-Kirchen des Monats“ und der Förderverein (natürlich mit Online-Beitritt). Im Bereich „Stiftung“ stehen alle wichtigen Informationen, auch zum Herunterladen: vom Jahresbericht über Satzung und Förderleitlinien bis hin zur Geschichte der Stiftung findet sich hier das wichtigste, was es über die KIBA zu wissen gibt.

Ganz im Mittelpunkt stehen natürlich die von der KIBA geförderten Kirchengemeinden – über 1.000 Kirchen sind das mittlerweile! Einen komfortablen Zugang über die Suche nach Bundesländern, Förderjahren oder per Stichwortsuche bietet die Projektdatenbank inklusive „Kirchenlandkarte“, auf der sich per Mausclick oder Fingertipp quer durch Deutschland zu „unseren“ Kirchen reisen lässt.

Digitalisierung gehört für die KIBA längst zum Alltag. Online lassen sich die Rätsel aus dem Stiftungsrundbrief lösen, die Stimme für die „Kirche des Jahres“ abgeben oder Bestellungen aufgeben. Spenden nimmt die Website per Kreditkarte oder Überweisung entgegen – schnell, einfach und sicher. Und Kirchengemeinden nutzen das Online-Antragsverfahren, um hier unkompliziert ihre Förderanträge zu erstellen. Der KIBA-Newsletter erscheint immer zu Beginn eines Monats und zählt inzwischen knapp 1.000 Abonnenten.

Facebook, Youtube und Instagram sind die Social-Media-Kanäle der Stiftung. Sie werden regelmäßig bespielt und erreichen so viele Tausend interessierte Menschen. Facebook wird auch als Rückkanal genutzt, z.B. für Förderanfragen. Instagram dient als schneller Bilderdienst der Verbreitung visueller Impulse und macht die große Bandbreite an Kirchen deutlich – und wie die Stiftung sich hier engagiert. Die Resonanz ist hervorragend und das viele positive Feedback ist wichtig für den kontinuierlichen Ausbau des Angebots. Über Youtube werden die Videoangebote ausgestrahlt.



Startseite des Internetauftritts

In enger Kooperation mit Medienpartnern, Landeskirchen und der EKD hat die Stiftung im Bereich Social Media ein reichweitenstarkes Kommunikationsnetz aufgebaut, das mit Blick auf neue Zielgruppen und deren Ansprache immer wichtiger wird.

6. Publikationen

Publikationen

KIBA Aktuell

Der Stiftungsrundbrief „KIBA Aktuell“ erscheint viermal jährlich. Er informiert über die Arbeit der Stiftung und stellt den regelmäßigen Kontakt mit Spenderinnen und Spendern sowie Interessierten her. Im Charakter eines Magazins sind mehrseitige Reportagen zu aktuellen Themen ebenso enthalten wie eine Kolumne, Kurzmeldungen oder Fortsetzungsreihen. Das Preisrätsel auf der Rückseite bietet attraktive Gewinne und dient der Stiftung zur Adressgewinnung.

„KIBA Aktuell“ erscheint im Hansischen Druck- und Verlagshaus und wurde 2019 in einer Gesamtauflage von 365.000 Stück publiziert.

Mehr unter www.stiftung-kiba.de/kiba-aktuell

Jahresbericht 2018

Der Jahresbericht behandelt stets das jeweils vergangene, abgeschlossene Kalenderjahr. Im vergangenen Jahr wurde das Layout des Jahresberichts grundlegend modernisiert und ansprechender gestaltet – das Echo darauf war höchst positiv. Der 92 Seiten umfassende Bericht wurde in bewährter Weise klimaneutral produziert und in einer Auflage von rund 13.000 Exemplaren gedruckt.

Alle Publikationen der Stiftung stehen auch kostenlos zum Herunterladen auf der Website bereit – ältere Ausgaben stehen vollständig im digitalen Archiv zur Verfügung: www.stiftung-kiba.de/archiv



„ ... Auch wenn die Kirchengemeinde nur wenige Gemeindeglieder hat, so ist die Kirche im Dorf ein Mittelpunkt für Veranstaltungen, zu denen sich auch Konfessionslose und kulturgeschichtlich Interessierte versammeln.



Wir haben bei zwei Spendenaktionen rund 5.600 € gesammelt und dies vornehmlich von Menschen, die distanziert zur Kirche stehen, aber sich sehr mit der Kirche verbunden fühlen. Die Kirche wird als Identifikation mit dem Dorf und Leben angesehen und kann eine Brücke zu neu wachsendem Glauben bauen ... “

Pfarrer Stephan Aniol aus der Kirchengemeinde St. Blasii Altenburg

7. Spenderbefragung

2019 hat die Stiftung wieder eine Spenderbefragung durchgeführt – die letzte lag zehn Jahre zurück. Dazu wurden knapp 20.000 Fragebögen an aktive Spender, Fördermitglieder sowie Interessenten bzw. inaktive Spender geschickt. Über 10 % der Empfänger haben reagiert und mit Spenden die Aktion mehr als refinanziert. Kernpunkte der Befragung waren die Fragen nach der Zufriedenheit mit der Arbeit der Stiftung und der Ausrichtung ihrer Aktivitäten. Die KIBA konnte punkten: 94% gaben bei der Frage nach der Betreuung durch das Stiftungsbüro die Noten „gut“ und „sehr gut“. Auch die Art und Frequenz der Spendenbitten wurden „genau richtig“ bewertet – lediglich 2% meinten, die Anfragen könnten durchaus dringlicher gestaltet werden, während 4% der Ansicht waren, die Spendenbriefe seien zu fordernd.

Bei den Förderschwerpunkten der Stiftung lagen klar die Dorfkirchen vorne (85%) und zwar in ganz Deutschland. Ein gutes Drittel votierte dafür, überwiegend in den östlichen Bundesländern zu fördern, während eine kleine Gruppe (4%) westliche Bundesländer bevorzugte. Dieses Spendervotum entspricht weitestgehend der Förderaktivität der KIBA.

Dass ein Großteil der Spenderinnen und Spender evangelischen Bekenntnisses ist, war abzusehen. Umso erfreulicher ist daher der mit 12% recht hohe Anteil an katholischen Christen – 6% der auf die Befragung Antwortenden gehörten keiner Religion an. Hier wird deutlich, dass Kirchengebäude über ein jeweiliges Bekenntnis hinaus in der Gesellschaft verankert sind.

Dies sind nur einige wenige Details – die gesamte Spenderbefragung stellt für die Stiftung eine wertvolle Datenbasis dar, auf deren Grundlage sie sich in Zukunft positionieren kann, um sich nachhaltig und verantwortungsvoll mit dem ihr entgegengebrachten Vertrauen für den Erhalt von Kirchen zu engagieren.

Ich unterstütze die KIBA weil ...

„ ... sie eine angesehene Stiftung ist und im positiven Fall eine sehr gute Referenz für andere, ggf. noch zögernde Mittelgeber ist.“

„ ... KIBA unterstützen hat den großen Nutzen, dem Bau-, Kultur-Verfall zu trutzen“

„ ... sie nicht nur Mauern rettet, sondern auch Atem gibt für Kultur, Gottesdienst und Gemeinschaft“

„ ... die Menschen einen Ort haben dürfen, an dem sie sich treffen und mit Gott ins Gespräch kommen können“

„ ... sie stützt und ermutigt, wo sich Menschen vor Ort schon selbst in Bewegung gesetzt haben“

„ ... viele fröhliche Spender kleine Wunder vollbringen“

„ ... die Kirche im Dorf sehr viel mehr ist als die Kirche im Dorf“

„ ... ich nicht möchte, dass aus Kirchen Ruinen werden“



Kirchen sind der Mittelpunkt jedes Gemeindelebens. Sie geben dem Ort ein Gesicht, der Gemeinschaft eine Identität und das sichere Gefühl von Zuhause. Helfen Sie mit, dass es so bleibt. Mit Ihrer Spende zum Erhalt von Deutschlands Dorfkirchen.

www.stiftung-kiba.de

STIFTUNG KIBA
WIR ERHALTEN KIRCHEN

SPENDET
HEIMAT



Spendenbox, Kostenfrei im Büro der Stiftung zu bestellen.

VI. Spenderansprache

Wie wir um Spenden bitten ...

Alle Spendenwerbung dient der Projektförderung.

Zu den vier Versandterminen des Stiftungsrundbriefs „KIBA Aktuell“ bitten wir jeweils um Spenden, außerdem beim Versand des Stiftungsflyers zu Beginn des Jahres sowie beim Versand des Jahresberichts. Alle diese Aussendungen sind an bereits bekannte Empfänger gerichtet.

Alle Empfänger, die noch nicht Mitglied im Förderverein sind, erhalten ein Formular, mit dem man dem Förderverein beitreten kann. Als Mitglied kann man ein neues Mitglied gegen eine Prämie werben. Die Mitgliedsbeiträge des Fördervereins (ab 60 Euro im Jahr) werden der STIFTUNG KIBA für die Projektförderung zur Verfügung gestellt. Damit kann die Stiftung derzeit rund ein Drittel der jährlichen Förderungen finanzieren.

Um neue Interessenten zu gewinnen und eine große Öffentlichkeit für den Erhalt der Kirchen zu erreichen, schaltet die STIFTUNG KIBA für die Wahl der „Kirche des Jahres“ Beilagen in Zeitungen und Zeitschriften in einer Auflage von über 100.000 Exemplaren. In der Publikation „chrison Spezial“ ist im Oktober und November 2019 jeweils eine ganzseitige Anzeige in Form eines Rätsels mit Antwortmöglichkeit erschienen.

Seit 2019 erfolgt die Abstimmung für die „Kirchen des Monats“ jeweils im Frühjahr des Vorjahres. Hieraus ergeben sich ebenfalls mehrere Tausend neue Kontakte, die als Bezieher der „KIBA Aktuell“ hinzugenommen werden – das Einverständnis des Einzelnen vorausgesetzt. In keinem Fall gibt die STIFTUNG KIBA gewonnene Adressen an Dritte für Werbezwecke weiter.

Zur Reduzierung der Kosten trägt es wesentlich bei, wenn die Stiftung die Spenden per SEPA-Lastschrift einziehen darf. Die Treue der Spenderinnen und Spender ist groß: Auch zehn Jahre nach einer ersten Spende sind bis zu 80 Prozent der für das Anliegen der Stiftung gewonnenen Personen noch aktiv.

Seit 2018 ist die STIFTUNG KIBA auch Mitglied des Deutschen Fundraisingverbandes und hat sich damit offiziell den Ethikrichtlinien seiner Mitglieder und der Charta der Spenderrechte verpflichtet. So garantiert sie den sorgfältigen Umgang mit den Spendengeldern und volle Transparenz gegenüber den Spenderinnen und Spendern. Nachlesen können Sie die Richtlinien unter stiftung-kiba.de/ethisch-und-transparent



So können Sie helfen ...

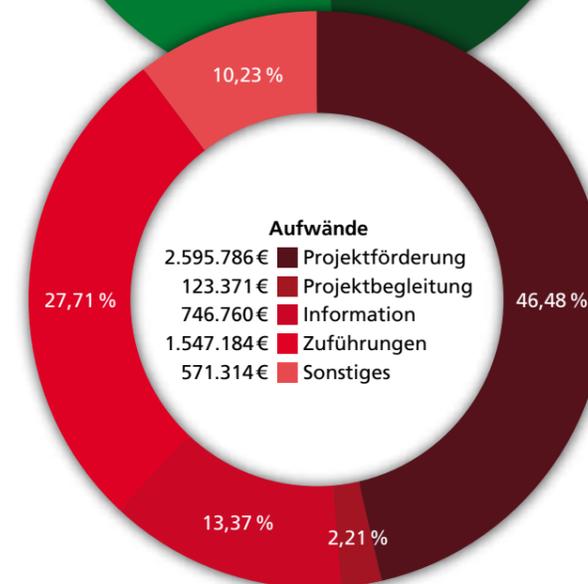
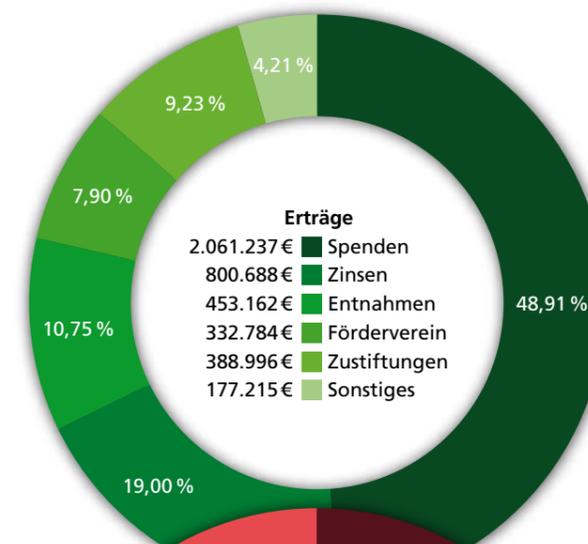
Spenden ohne Zweckbindung unterstützen direkt und zeitnah unsere Projektförderung. Wir setzen diese Spenden ein, wo die Förderung am dringendsten gebraucht wird. Bei einer zweckgebundenen Spende kommt die Unterstützung dem bestimmten Projekt zugute.

Mit einer **Anlassspende** können Förderer einen privaten Festanlass dazu nutzen, anstelle von Geschenken um eine Spende für die Arbeit der Stiftung zu bitten. Gerne senden wir Ihnen die KIBA-Spardose und Infomaterial für Ihren Anlass zu.

Zustiftungen erhöhen das Stiftungskapital und bleiben unangetastet. Die Zinsen aus dem Stiftungskapital sichern die Arbeitsfähigkeit der Stiftung, sodass die Spendengelder direkt und vollumfänglich in die Projekte fließen können.

Mit der Gründung einer unselbstständigen **Unterstiftung** kann ein bestimmter Förderzweck dauerhaft festgelegt werden. Gerne informieren wir Sie über die Möglichkeiten einer „persönlichen“ Treuhandstiftung bei der KIBA. In diesem Jahresbericht finden Sie Informationen über die 14 Unterstiftungen, die unter dem „Dach“ der STIFTUNG KIBA bereits gegründet wurden.

Zunehmend erreichen die Stiftung **Erbschaften und Vermächtnisse**, in den meisten Fällen von langjährig verbundenen Spenderinnen und Spendern.



Erläuterungen auf S. 86 f.

Gemeinnützigkeit und Steuern

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschlands ist gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hannover-Nord, zuletzt vom 12.12.2018 – St.Nr. 25/207/2566/9 – als gemeinnützig im Sinne der §§51 ff. AO anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Zuwendungen sind steuerbegünstigt. Für Zustiftungen gelten erweiterte Steuervorteile: sie können über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren verteilt steuerlich geltend gemacht werden.

Wir übersenden Ihnen eine von den Finanzbehörden anerkannte Zuwendungsbestätigung unmittelbar nach dem Eingang Ihrer Spende oder auf Wunsch in Form einer Jahresbestätigung am Beginn des neuen Jahres für das Vorjahr.

Testamentarische und lebzeitige Zuwendungen sind nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungssteuer befreit.



„Unterstützung der KIBA zu erbitten, ist auch deshalb angezeigt, weil unsere Kirchen kein Verfallsdatum haben. Sie sind spiritueller Kult-ur-ort und Kulturort. Und die Kirchen stehen als baulicher Garant für das zeitlos Gültige. Darin überbieten sie Schulen, Parteien und Vereine. Im demütigen Gegenüber zu Gott vermitteln sie religiös-ethisch-mitmenschliche Verbindlichkeiten. Die Kirchengebäude bleiben Scharnier zwischen Religion und Gesellschaft.“



Dennoch – ein Bewusstsein, dass wir eine Verpflichtung für die Kirchen wahrzunehmen hätten, entfaltet sich nicht per se. Es muss immer wieder angestoßen, ja erbeten werden.“

Ulrich Böhme, Mitbegründer der KIBA und Gründungsmitglied des Fördervereins (Aus seiner Rede zum 20-jährigen Jubiläum der KIBA)

VII. Förderverein der STIFTUNG KIBA

Der Förderverein spielt eine tragende Rolle bei den Förderungen, die die STIFTUNG KIBA zur Instandsetzung von Kirchen in ganz Deutschland vergeben kann: Er stellt seine eingekommenen Mitgliedsbeiträge per Beschluss der Mitgliederversammlung für die Arbeit der STIFTUNG KIBA zur Verfügung.

Gleichzeitig ist der Verein aber auch ein großer Freundeskreis von engagierten Menschen, die ein gemeinsames Anliegen haben. Ihnen allen liegt der Bewahrung von Kirchen am Herzen. Über die Jahre hinweg haben sich hier Bekanntschaften entwickelt. Die gemeinsame Mission bringt die Menschen zusammen.

Immer im Sommer lädt der Förderverein seine Mitglieder im Rahmen der Mitgliederversammlung ein, für ein paar Tage zusammenzukommen. Die Vorstände aus Förderverein und Stiftung berichten von ihrer Arbeit und die Jahresversammlung fasst ihre Beschlüsse. Darüber hinaus findet ein buntes Programm mit Besuchen geförderter Kirchengemeinden statt, einem festlichen Abendessen und natürlich genügend Zeit für den Austausch untereinander.

Der Vorstand des Fördervereins der STIFTUNG KIBA

V.l.n.r.: **Prof. Dr. Thomas Drachenberg**, Landeskonservator des Landes Brandenburg

Ilse Junkermann, Landesbischöfin a. D. (Stellvertretende Vorsitzende)

Martin Meiers, Leiter der Abteilung Programmwirtschaft Fernsehen des MDR (Programmdirektion Leipzig)

Kirsten Kramer, Stellv. Direktorin der Landesmedienanstalt Thüringen (Vorsitzende)

Lutz Baumann, Dipl.-Ing. (Schatzmeister)

Harald Hein, Kirchbaudirektor

Christoph Rechenberg, Pfarrer

„Die Arbeit der KIBA liegt mir am Herzen: Weil die Stiftung vielen engagierten Ehren- und Hauptamtlichen Mut macht, weil sie die Erfahrung weitergibt, dass man mittels breiter Vernetzungen vieles bewirken kann und weil die Stiftung konkret hilft, Kirchen als Orte des gelebten Glaubens zu bewahren. In den letzten Monaten, in denen keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert werden durften, habe ich erlebt, dass offene und einladende Kirchen als Orte der Begegnung an Bedeutung gewonnen haben.“



In den bewegten Zeiten des Wandels und der Veränderung, finden viele Menschen Vertrautheit und Beheimatung in den kleinen Dorfkirchen genauso wie in den großen Kirchen der Städte. Deshalb helfe ich mit, die Erhaltung und Erneuerung von Kirchengebäuden mit Mitteln der KIBA zu ermöglichen.“

Christoph Rechenberg, Pfarrer in Röhrsdorf bei Meißen und Mitglied im Vorstand des Fördervereins der STIFTUNG KIBA.



Hafenrundfahrt im Rahmen der Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung in Rostock

Die Universitäts- und Hansestadt an der Ostsee ist in diesem Jahr Treffpunkt für die Mitglieder des Fördervereins. Ein geschichtsträchtiger Ort, der im Laufe der Jahrhunderte als Hansestadt und Schifffahrtszentrum viele reiche aber auch elende Jahre erlebt hat und heute Touristen aus nah und fern begeistert.

Gemeindebesuche und Hafenrundfahrt

Traditionell besuchte der Förderverein Kirchengemeinden in der näheren Umgebung des Tagungsortes, die von der KIBA gefördert wurden. Es ging nach Alt Karin, Rethwisch, Steffenshagen und Wiendorf. Überall wurden die Fördermitglieder herzlich willkommen geheißen, die Gemeinden stellten sich vor und es gab genügend Zeit für eine Andacht und viele gute Gespräche. Wie fühlt sich das Leben in den Gemeinden an, was bewegt sie und wie geht es ihnen? Viele wollten auch einfach sehen, was die KIBA-Fördergelder konkret vor Ort bewirkt haben.

Das festliche Abendessen in großer Runde fand direkt auf der Ostsee statt – die MS „Ostseebad Warnemünde“ schipperte den Förderverein gemütlich durch den Rostocker Hafen, vorbei an riesigen Kreuzfahrtschiffen, Skandinavien-Fähren und den beeindruckenden Kränen des Überseehafens. Auf dem Oberdeck machte es sich so



mancher mit einem Getränk gemütlich, genoss den farbenprächtigen Sonnenuntergang und lauschte dabei den mal romantischen und mal traurigen Klängen des Schifferklaviers, bei denen es sich so herrlich in die Ferne träumen lässt. Immer wieder erfüllte der Akkordeonspieler Musikwünsche.



Seemannskirche, Prerow



Dorfkirche Wiendorf



St. Marien, Rostock

Gottesdienst und die „Kirche des Jahres“

Mit einem Festgottesdienst in der Marienkirche begann der Samstag. Tilman Jeremias, designierter Nordkirchen-Bischof im Sprengel Mecklenburg und Vorpommern predigte über 1. Könige 8: „Aber sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?“

Später wurden im Rahmen der Versammlung die Preiskunden an die Siebergemeinden der „KIBA-Kirche des Jahres“ überreicht (siehe dazu S. 61). Dazu sind mehrere Gemeindevertreter eigens nach Rostock gekommen. Beeindruckend für die Anwesenden war, wie sehr die Unterstützung der KIBA vor Ort motivierend wirken konnte. Oft ist es eben der Anschlag durch die Stiftungsgelder, der eine ganze Reihe weiterer Förderer mit ins Boot holen kann.

Aus dem Plenum der Mitgliederversammlung erhielten die Preisträger viel Applaus, nach dem der Vorstandsvorsitzende der STIFTUNG KIBA, Dr. Dr. h. c. von Vietinghoff, die Gemeinden für ihr Engagement würdigte. Es war den Fördermitgliedern wichtig zu sehen, wie sich die Gemeinden nach den erfolgreich abgeschlossenen Sanierungsmaßnahmen weiterentwickeln, denn die Verbundenheit mit der STIFTUNG KIBA soll nach der Förderung ja nicht abreißen.

Ausflug auf den Darß

„Fischland – Darß – Zingst“: das könnten lautmalersch auch fiktive Orte in einem fantastischen Roman sein. Tatsächlich dreht es sich aber um die Halbinsel an der südlichen Ostküste Mecklenburgs und um das Ausflugsziel zum Abschluss der Mitgliederversammlung. Über Ahrenshoop ging es mit dem Bus über Born nach Prerow mit seiner bekannten Seemannskirche, anschließend in weitem Bogen über Wustrow zurück nach Rostock.

Bei traumhaft schönem Wetter und einem erlebnisreichen Tag auf der Halbinsel klang die Mitgliederversammlung 2019 aus.

Mehr unter www.stiftung-kiba.de/mitgliederversammlung2019



Marienkirche, Rostock



Mitgliederversammlung



v. l. n. r.: L. Baumann, Prof. Dr. T. Drachenberg, K. Kramer, M. Meiers, Dr. C. Hasenclever, H. Hein



Hafen von Wustrow

VIII. Finanzen

Bilanz

		31.12.2018	Differenz	31.12.2019
Aktiva				
0010	A Anlagevermögen	37.532.980,05	1.178.654,00	38.711.634,05
0020	I Immaterielle Vermögensgegenstände	15.935,00	-7.967,00	7.968,00
0100	III Realisierbares Sachanlagevermögen	1.287.729,00	-1.158.379,00	129.350,00
0110	1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	146.570,00	-137.740,00	8.830,00
0120	2. Bebaute Grundstücke	1.141.159,00	-1.020.639,00	120.520,00
0190	V Finanzanlagen	36.229.316,05	2.345.000,00	38.574.316,05
0200	1. Finanzanlagen zur Deckung von Rücklagen und anderen Passiva	36.216.460,40	2.345.000,00	38.561.460,40
0220	3. Beteiligungen	12.855,65	0,00	12.855,65
0250	B Umlaufvermögen	989.852,77	-631.295,38	358.557,39
0260	I Vorräte	34.843,91	-7.821,25	27.022,66
0270	II Forderungen	759.036,22	-600.456,11	158.580,11
0290	2. Forderungen an kirchliche Körperschaften	758.949,61	-628.935,66	130.013,95
0300	4. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	0,00	64,50	64,50
0320	5. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	86,61	28.415,05	28.501,66
0330	III Liquide Mittel	195.972,64	-23.018,02	172.954,62
0370	C Aktive Rechnungsabgrenzung	750,00	8.770,00	9.520,00
0390	Summe Aktiva	38.523.582,82	556.128,62	39.079.711,44
Passiva				
0400	A Reinvermögen	-31.153.010,03	-26.625,47	-31.179.635,50
0410	I Vermögensgrundbestand	-29.491.630,00	-652.050,00	-30.143.680,00
0411	1. Vermögensgrundstock	-83.437,22	0,00	-83.437,22
0415	2. Stiftungskapital	-29.408.192,78	-652.050,00	-30.060.242,78
0420	II Rücklagen, sonstige Vermögensbindungen	-200.326,94	-758.188,00	-958.514,94
0500	2. Budgetrücklagen, Kollekten und weitere Rücklagen	-200.326,94	-758.188,00	-958.514,94
0525	c) Zweckgebundene Rücklagen	-200.326,94	-758.188,00	-958.514,94
0580	IV Bilanzergebnis	-1.461.053,09	1.383.612,53	-77.440,56
0600	B Sonderposten	-5.153.248,42	-535.696,40	-5.688.944,82
0610	I Sonderposten Sondervermögen	-4.528.349,74	-372.135,40	-4.900.485,14
0620	II Zweckgebundene Spenden, Vermächtnisse	-624.898,68	-163.561,00	-788.459,68
0660	C Rückstellungen	-1.909.460,00	-96.500,00	-2.005.960,00
0700	III Sonstige Rückstellungen	-1.909.460,00	-96.500,00	-2.005.960,00
0760	D Verbindlichkeiten	-307.864,37	102.693,25	-205.171,12
0780	2. Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften	-38.396,23	36.506,69	-1.889,54
0790	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	-117.909,60	33.171,46	-84.738,14
0810	6. Sonstige Verbindlichkeiten	-151.558,54	33.015,10	-118.543,44
0840	Summe Passiva	-38.523.582,82	-556.128,62	-39.079.711,44
0850	Differenz zwischen Aktiva und Passiva	0,00	0,00	0,00

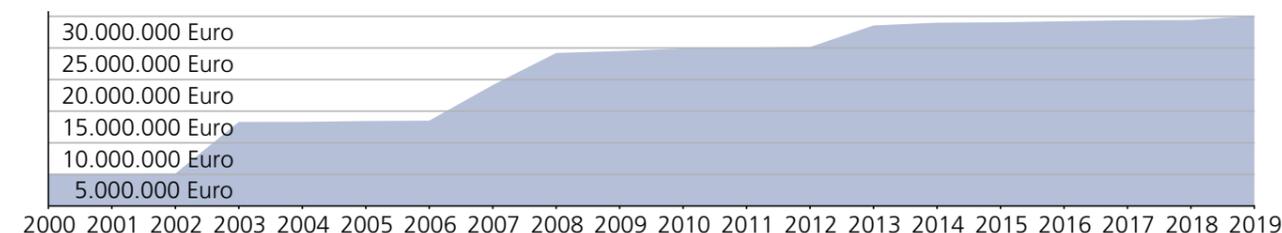
Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz umfasst die Aktiva und Passiva der STIFTUNG KIBA und ihrer Unterstiftungen. Die Veränderungen der Bilanzpositionen, wie z.B. bei den Finanzanlagen, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten ergeben sich aus den Aktivitäten der STIFTUNG KIBA und ihrer Unterstiftungen.

Das Buchungssystem unterscheidet Soll und Haben durch das Vorzeichen, wobei Habenbuchungen mit einem negativen Vorzeichen dargestellt werden. Auf der Aktivseite sind Zugänge deshalb positiv und auf der Passivseite negativ. In der Bilanzdarstellung wird die Differenz als Veränderung im Rechnungsjahr 2019 zur Vereinfachung farblich gekennzeichnet. Zugänge sind grün und Abgänge rot. Nicht in allen Fällen ist die mit diesen Farben verbundene Bedeutung uneingeschränkt zutreffend, etwa bei den Forderungen und den Verbindlichkeiten.

Die Stiftung folgt einer Empfehlung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und verwaltet die Vermögen der Unterstiftungen in der STIFTUNG KIBA als Sondervermögen. Unter der Passivposition BI weist die Bilanz die Bestände der Unterstiftungen als Verpflichtungen gegenüber Sondervermögen aus. Intern werden die Sondervermögen außerdem nach Unterstiftungen und Herkunft („Stiftungskapital“, „Rücklagen“ und „Mittelvortrag“) getrennt nachgewiesen. Daran wird deutlich, dass das Stiftungskapital der Unterstiftungen auf Dauer und ungeschmälert erhalten bleibt und die erwirtschafteten Mittel für die Stiftungszwecke zur Verfügung stehen.

Entwicklung des Stiftungskapitals



Erläuterungen einzelner Bilanzpositionen

Realisierbares Sachanlagevermögen

Die STIFTUNG KIBA hat durch eine Erbschaft 2018 Immobilienbesitz erworben, der 2019 zum großen Teil wieder veräußert wurde. Die mit wenig Verwaltungsaufwand verbundenen landwirtschaftlichen Flächen sollen länger gehalten werden.

Die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen hat 2019 eine Erbschaft erhalten, mit der auch Immobilienbesitz verbunden ist. Dieser Immobilienbesitz ist jedoch nicht übertragen, sondern wird vom Nachlassverwalter veräußert. Aus der Erbschaft hat die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen 2019 bereits rund 168.900 Euro erhalten.

Finanzanlagen

Das Stiftungsvermögen besteht zu 98,7 Prozent aus Finanzanlagen. Sie werden im Finanzanlagenpool der Kasse der EKD treuhänderisch verwaltet. Die Kasse der EKD garantiert für diese Finanzanlagen den Kapitalerhalt. Die Anlagen werden nach den Grundsätzen des „Leitfadens für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ angelegt. Der Finanzanteil hat sich durch Veräußerungen des erbten Immobilienbesitz wieder erhöht.

Vorräte

Hierbei handelt es sich um den Lagerbestand der Shops für die Stiftungen KIBA und Orgelklang. Der Shop für die Unterstiftung Orgelklang wird nicht weitergeführt, der entsprechende Vorratsbestand wurde 2019 auf null reduziert.

Liquide Mittel auf Konten der Stiftung

Die Stiftung unterhält eigene Spendenkonten, deren Bestand zum 31.12. hier abgebildet ist.

Stiftungskapital

Die STIFTUNG KIBA hat 2019 Zustiftungen in Höhe von 388.996,55 Euro erhalten. Davon entfallen 252.050,00 Euro auf die STIFTUNG KIBA selbst und 136.946,55 Euro auf die Unterstiftungen. Neben den Zustiftungen wurden aus der im Ergebnis des Vorjahres enthaltenen Erbschaft gemäß Beschluss des Vorstandes 400.000,00 Euro dem Stiftungskapital zugeführt. Die Bilanz weist damit in Zeile 0415 (A I 2.) ein Stiftungskapital von 30.060.242,78 Euro aus. Die Zustiftungen für die Unterstiftungen werden in der Bilanz nicht beim Reinvermögen, sondern als Sonderposten nachgewiesen.

Rücklagen und zeitnahe Mittelverwendung

Die STIFTUNG KIBA verfügt über eine freie Rücklage mit einem Bestand von 162.776,94 Euro, eine freie Rücklage zur Fördermittelaufstockung mit einem Bestand von 758.188,00 Euro und eine zweckgebundene Rücklage für das Projekt „Aus 2 mach 3“ in Höhe von 37.550,00 Euro.

Das Bilanzergebnis 2018 in Höhe von 1.461.053,09 Euro wurde gemäß Beschluss des Stiftungsvorstandes vom 19. November 2019 wie folgt verwendet:

1. Dem Stiftungsvermögen wurden 400.000,00 Euro zugeführt.
2. Eine freie Rücklage zur Aufstockung der jährlichen Fördermittel wurde mit 758.188,00 Euro gebildet.
3. Für die noch nicht veräußerten Vermögensgegenstände aus der Erbschaft Thienhaus wurde ein Sonderposten in Höhe von 146.237,65 Euro gebildet. Der Vorstand behält sich die Entscheidung über die endgültige Verwendung vor. Zum Jahresabschluss 2019 wurde der Sonderposten auf den verbleibenden Buchwert der tatsächlich noch unveräußerten Immobilien von 129.350,00 Euro verringert.
4. Die 2019 zu vergebenden Fördermittel für 2020 wurden um 156.627,44 Euro aufgestockt, indem dieser Betrag im Ergebnishaushalt zur Deckung verfügbar blieb.

Bilanzergebnis

Das Bilanzergebnis der Gesamtergebnisrechnung bildet den Überschuss des Handlungsbereiches 5001 (STIFTUNG KIBA) von 77.440,56 Euro ab. Die Handlungsbereiche 5002 (Stiftung Orgelklang) und 5003 mit den weiteren Unterstiftungen schließen ausgeglichen mit null ab, weil die Ergebnisse der Unterstiftungen den

entsprechenden als Sondervermögen geführten Mittelvorträgen zugeführt wurden.

Sonderposten – Verpflichtungen gegenüber den Unterstiftungen

Die Vermögen der Unterstiftungen werden als Sondervermögen ausgewiesen. Die Verteilung sind auf Seite 81 (Unterstiftungen) erläutert.

Sonderposten – Zweckgebundene Spenden

Zweckgebundene Spenden, die im laufenden Geschäftsjahr nicht ihrer Zweckbestimmung zugeführt werden konnten, werden als Sonderposten ausgewiesen. Sofern die STIFTUNG KIBA diese im Zusammenhang mit einem Förderprojekt erhält, fließen die Spenden zum Zeitpunkt der Abforderung der Fördermittel ab. Sonstige zweckgebundene Spenden werden, so schnell es zweckgerichtet möglich ist, an die Empfängerkirchengemeinden weitergeleitet.

Hierzu zählen auch die von Landeskirchen bereitgestellten und noch nicht ausgezahlten Preisgelder der Fernsehgalas.

Rückstellungen

Für zugesagte Projektförderungen werden, sofern ein Abruf dieser Mittel nicht mehr im laufenden Geschäftsjahr erfolgt, Rückstellungen gebildet, die im Jahr des Mittelabrufs aufgelöst werden.

Den 2019 getroffenen Beschlüssen der Vergabeausschüsse entsprechend wurden für konkrete künftige Förderungen der KIBA 679.000,00 Euro und der Unterstiftung Orgelklang 55.500,00 Euro den Rückstellungen zugeführt. Weitere vom Vergabeausschuss beschlossene 121.000,00 Euro werden durch die weiteren Unterstiftungen finanziert und sind den dortigen, als Sondervermögen geführten Projektmittlrücklagen zugeführt.

Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten sind bereits angewiesene Fördermittel, die über den Jahreswechsel erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen, Stifterdarlehen, Verbindlichkeiten gegen Dritte sowie noch abzuführende Umsatzsteuer enthalten.

Ergebnis

	Ist 31.12.2019
020 Erträge wirtschaftl. und Stiftungstätigkeit	-50.902,78
030 Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	-1.008.740,61
040 Zuschüsse von Dritten	0,00
050 Spenden, Zustiftungen und Kollekten	-1.774.278,32
070 Erträge Auflösung v. Sonderposten	-453.162,65
080 Sonstige ordentliche Erträge	-22.469,06
090 Summe ordentliche Erträge	-3.309.553,42
110 Personalaufwendungen	261.419,83
120 Zuweisungen	440.928,00
130 Zuschüsse an Dritte	600,00
140 Sach- und Dienstaufwendungen	937.947,75
150 Abschreibungen	32.096,00
160 Sonstige ordentl. Aufwendungen	2.486.375,23
170 Summe ordentl. Aufwendungen	4.159.366,81
190 Finanzerträge	-800.688,86
220 Ordentliches Ergebnis	49.124,53
240 Außerordentliche Erträge	-103.844,00
250 Außerordentliche Aufwendungen	28.094,00
282 Entlastung Verrechnung Zinsverteilung	-800.665,27
285 Belastung Verrechnung Zinsverteilung	800.665,27
288 Summe Erträge nach Verrechnung	-5.014.751,55
290 Ergebnis nach Verrechnung	-26.625,47
310 Zuführungen zu Rücklagen	758.188,00
320 Entnahmen aus Rücklagen	0,00
326 Zuführung zu Stiftungsvermögen	652.050,00
329 Ergebnisse aus Vorjahren	-1.461.053,09
350 Saldo (Bilanzergebnis)	-77.440,56

Weil die Ergebniskonten zur Aktivseite der Bilanz gehören, werden Erträge vom Buchungssystem mit einem negativen Vorzeichen dargestellt. In der Darstellung wird das Ergebnis zur Vereinfachung farblich gekennzeichnet. Erträge sind grün und Aufwände rot. Bei der Verteilung der Zinserträge handelt es sich nicht um Aufwendungen und Erträge, sondern um innere Verrechnungen, die im Saldo auf null aufgehen und deshalb grau abgebildet sind.

Entnahmen aus Rücklagen entlasten und Zuführungen zu Rücklagen oder dem Stiftungsvermögen belasten zwar den Ergebnishaushalt, führen aber auch zu einer Verringerung oder Erhöhung der Bestandskonten. Vergleichbar ist eine Einzahlung auf das Sparbuch im privaten Bereich, die das Girokonto belastet, aber zu einem höheren Bestand auf dem Sparbuch führt.

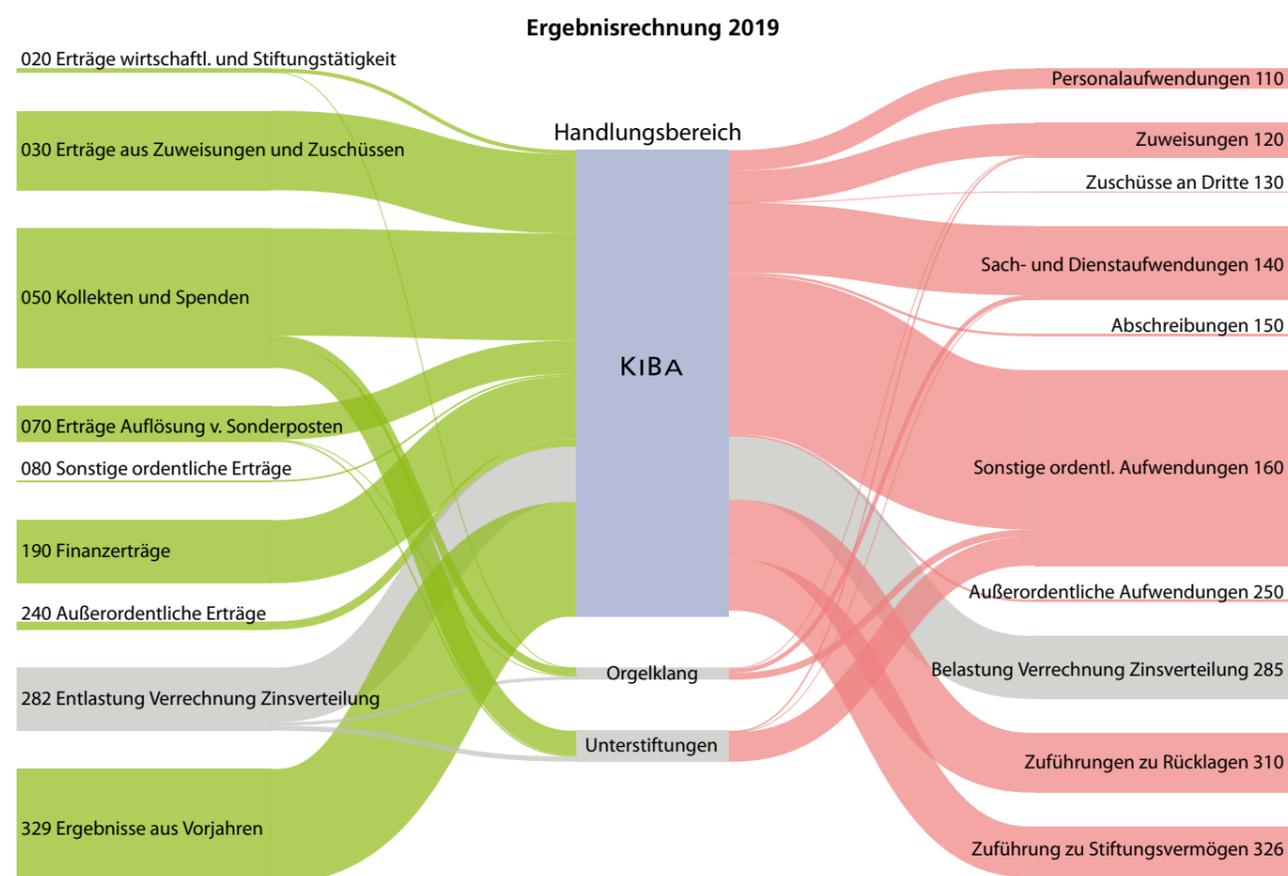
Die Gesamtergebnisrechnung stellt die Aktivitäten der STIFTUNG KIBA sowie ihrer als Unterstiftungen bezeichneten Namens- und Themenstiftungen dar. Sofern einzelne Positionen auch die Unterstiftungen betreffen, sind diese hier in Summe und bei den Ergebnisrechnungen der Unterstiftungen im Einzelnen ausgewiesen. Die Unterstiftungen sind als Handlungsbereiche 5002 (Stiftung Orgelklang) und 5003 (übrige Unterstiftungen) abgebildet.



„Kirchen sind nicht bloß irgendwelche Gebäude, sie haben selbst etwas zu sagen. Sie vermitteln auf ihre Weise etwas vom Evangelium und von dem, was ich am Sonntag in der Predigt mit Worten zu sagen versuche. Deshalb ist es wichtig, sie zu erhalten und weiterzuentwickeln.“

Pfarrer Christoph Schaaf,
Zitat zur „Kirche des Monats September 2019“

Eine Zuordnung der Ergebniszeilen auf die Handlungsbereiche 5001 (KIBA), 5002 (Orgelklang) und 5003 (übrige Unterstiftungen) zeigt folgendes Bild:



Seit dem Förderjahr 2013 werden ausgewählte Projekte der STIFTUNG KIBA von der Ursula und Karl Heinz Rössner-Stiftung unterstützt. Die Rössner-Stiftung hat 2019 dafür 220.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Die STIFTUNG KIBA unterhält einen eigenen Shop, über den Briefmarken, CDs, Bücher und Kalender angeboten werden. Die Erträge überstiegen die Aufwendungen 2019 um rund 8.700 Euro. Der Erlös wird für die satzungsgemäßen Aufgaben verwendet. Der getrennte Shop für die Stiftung Orgelklang hat rund 900 Euro Verlust gemacht und wird aufgegeben.

Die Stiftung unterscheidet in ihrem öffentlichen Auftreten zwischen der unmittelbar dem Satzungszweck dienenden Bewusstseinsbildung (ideeller Bereich) einerseits und der reinen Öffentlichkeitsarbeit und Spendergewinnung andererseits. Die letztgenannten Bereiche

stellen mit den Kosten für die Verwaltung der Stiftung Tätigkeiten dar, welche für den Bestand und die Fortentwicklung der Stiftung zwar notwendig sind, aber dem Stiftungszweck nur mittelbar dienen. Die Stiftung achtet darauf, dass die Aufwendungen in diesen Bereichen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufwendungen für den ideellen Bereich stehen.

Mit den Finanzanlagen des Stiftungsvermögens hat die STIFTUNG KIBA 2019 insgesamt einen Zinsertrag in Höhe von 800.688,86 Euro erwirtschaftet. Trotz der schwierigen Lage am Kapitalmarkt hat sich der Ertrag wegen Kapitalerhöhungen durch Zustiftungen gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht. In einem zweiten Schritt wird der Gesamtertrag über eine taggenaue Zinsverteilung auf die STIFTUNG KIBA und die Unterstiftungen verteilt. An die Unterstiftungen wurden Zinserträge in Höhe von 104.352,94 Euro weitergereicht.

Unterstiftungen

Die Verwaltung der Unterstiftungen wird von der STIFTUNG KIBA insgesamt wahrgenommen. Nur konkret zuzuordnende Aufwendungen für Verwaltung und Finanzen werden bei den Unterstiftungen nachgewiesen. Die Zuführung der Ergebnisse der Unterstiftungen zu deren Sondervermögen wird jeweils in der Ergebnis-

zeile 160 (Sonstige ordentliche Aufwendungen) nachgewiesen. Zustiftungen werden dem Stiftungskapital zugeführt.

Bei den sonstigen Sondervermögen der Unterstiftungen handelt es sich um Rücklagen und Ergebnisvorträge.

Sondervermögen der Unterstiftungen zum 31.12.2019		Stiftungskapital	Sonstiges
5002	Orgelklang	-1.725.386,00	-13.281,96
500301	Adelheid Braun-Stiftung	-20.451,68	-7.923,74
500302	Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung	-892.105,43	-43.002,81
500303	Georg Kästner-Stiftung	-271.464,72	-54.249,87
500304	Edeltraut Roth-Stiftung	-101.396,27	-14.661,38
500305	Heinrich Hoffmann-Stiftung	-75.650,00	-11.332,76
500306	Folkhard Bremer-Stiftung	-155.893,92	-22.182,31
500307	Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen	-867.341,26	-44.103,77
500308	Dr. Thomas Baumann Orgelstiftung Sachsen	-100.000,00	-19.714,66
500309	Eva und Hans-Joachim Otto Stiftung	-100.000,00	-18.061,63
500310	Hans-Gerrit Claussen Stiftung	-14.000,00	-1.475,34
500311	Christine und Ulrich Böhme Stiftung	-79.695,75	-7.158,81
500312	Dr. Anemone Iwand Stiftung	-100.000,00	-11.934,02
500313	Karl Christian Nelle Stiftung	-117.000,00	-11.017,05
Summen		-4.620.385,03	-280.100,11



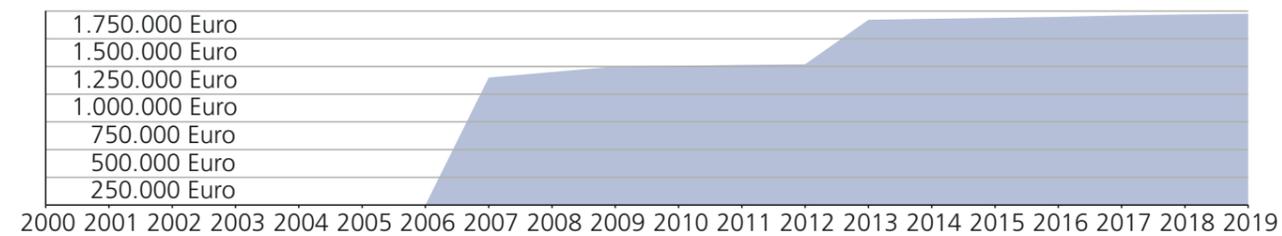
St. Jürgen, Flensburg im Sommer 2019

Stiftung Orgelklang

Die **Stiftung Orgelklang in der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland** wurde 2007 gegründet. Das Gründungsvermögen von 500.000,00 Euro ist auf 1.725.386,00 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2019 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, die Erhaltung und Wiederherstellung von historischen Orgeln in evangelischen Kirchengebäuden in Deutschland zu fördern.*

Die Unterstiftung Orgelklang weist 2019 einen Überschuss von 13.281,96 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, sodass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit null abschließt.

Entwicklung des Stiftungskapitals



Ergebnisrechnung		Ist 31.12.2019
020	Erträge wirtschaftl. und Stiftungstätigkeit	-1.250,01
050	Spenden, Zustiftungen und Kollekten	-101.692,17
070	Erträge Auflösung v. Sonderposten	-10.000,00
090	Summe ordentliche Erträge	-112.942,18
120	Zuweisungen	12.128,00
140	Sach- und Dienstaufwendungen	54.160,71
160	Sonstige ordentl. Aufwendungen	87.112,96
170	Summe ordentl. Aufwendungen	153.401,67
220	Ordentliches Ergebnis	40.459,49
282	Entlastung Verrechnung Zinsverteilung	-40.459,49
288	Summe Erträge nach Verrechnung	-153.401,67
350	Saldo (Bilanzergebnis)	0,00

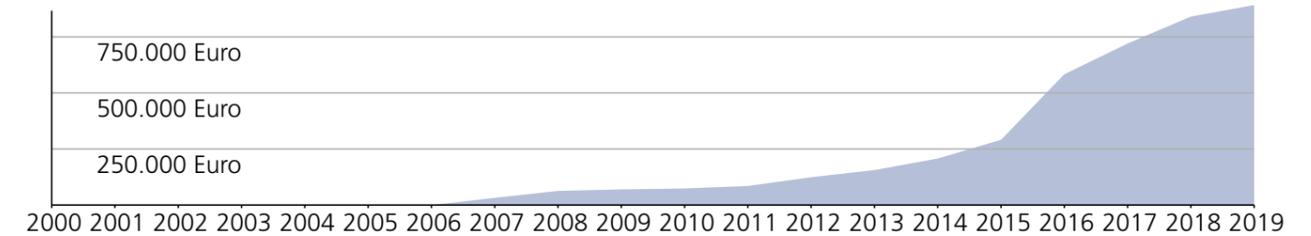
Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung

Die **Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung** wurde 2007 gegründet. Das Gründungsvermögen von 30.000,00 Euro ist auf 892.105,43 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2019 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von Kirchen in Deutschland durch die Gewährung von finanziellen Zuschüssen zu fördern, besonders Maßnahmen, die Kirchenfenster betreffen, der Erhaltung der Innenausstattung sowie der Innensanierung dienen.*

Die Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung hat 2019 Zustiftungen in Höhe von 51.560 Euro erhalten und das Projekt Stadtkirche Miesau mit 9.000 Euro gefördert.

Anstehende Förderung: Protestantische Kirche Essingen

Entwicklung des Stiftungskapitals



Ergebnisrechnung		Ist 31.12.2019
050	Spenden, Zustiftungen und Kollekten	-58.051,00
070	Erträge Auflösung v. Sonderposten	-9.000,00
090	Summe ordentliche Erträge	-67.051,00
120	Zuweisungen	9.000,00
160	Sonstige ordentl. Aufwendungen	78.275,05
170	Summe ordentl. Aufwendungen	87.275,05
220	Ordentliches Ergebnis	20.224,05
282	Entlastung Verrechnung Zinsverteilung	-20.224,05
288	Summe Erträge nach Verrechnung	-87.275,05
350	Saldo (Bilanzergebnis)	0,00

Adelheid Braun-Stiftung

Die **Adelheid Braun-Stiftung** wurde 2000 gegründet. Das Gründungsvermögen von 40.000,00 DM ist zum 31.12.2019 unverändert in Höhe von 20.451,68 Euro als Stiftungskapital vorhanden. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von kirchlichen Baudenkmalern in den östlichen Bundesländern zu fördern.*

Anstehende Förderung: St. Mauritius Eckartsberga



St. Mauritius, Eckartsberga

Georg Kästner-Stiftung

Die **Georg Kästner-Stiftung** wurde 2005 gegründet. Das Gründungsvermögen von 99.960,81 Euro ist auf 271.464,72 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2019 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von kirchlichen Baudenkmalern auf dem Kirchengebiet der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen zu fördern.*

Anstehende Förderung: St. Stephani Aschersleben, Dorfkirche Düsedau und St. Johannes Schleusingen

Edeltraut Roth-Stiftung

Die **Edeltraut Roth-Stiftung** wurde 2005 gegründet. Das Gründungsvermögen von 66.500,00 Euro ist auf 101.396,27 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2019 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von Dorfkirchen in den neuen Bundesländern zu fördern.*

Anstehende Förderung: Gnadenkirche Giersleben

Heinrich Hoffmann-Stiftung

Die **Heinrich Hoffmann-Stiftung** wurde 2008 gegründet. Das Gründungsvermögen von 75.000,00 Euro ist auf 75.650,00 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2019 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von kirchlichen Baudenkmalern in Deutschland im Bereich der östlichen Landeskirchen zu fördern.*

Die Heinrich Hoffmann-Stiftung hat 2019 Zustiftungen in Höhe von 500,00 Euro erhalten.

Anstehende Förderung: St. Peter und Paul Großmonra

Folkhard Bremer-Stiftung

Die **Folkhard Bremer-Stiftung** für den Kirchenkreis Weimar wurde 2008 gegründet. Das Gründungsvermögen von 30.000,00 Euro ist auf 155.893,92 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2019 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von Kirchengebäuden im Kirchenkreis Weimar durch finanzielle Zuwendungen zu fördern.*

Anstehende Förderung: Tröbsdorf

Dr. Thomas Baumann Orgelstiftung Sachsen

Die **Dr. Thomas Baumann Orgelstiftung Sachsen** wurde 2013 gegründet. Das Gründungsvermögen von 100.000,00 Euro ist zum 31.12.2019 unverändert als Stiftungskapital vorhanden. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung von Vorhaben zur Erhaltung von Orgeln in evangelischen Kirchengebäuden in Sachsen. Der Zweck wird insbesondere durch finanzielle Zuwendungen an die „Stiftung Orgelklang in der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmalern in Deutschland“ verwirklicht.*

Eva und Hans-Joachim Otto Stiftung

Die **Eva und Hans-Joachim Otto Stiftung** wurde 2013 gegründet. Das Gründungsvermögen von 100.000,00 Euro ist zum 31.12.2019 unverändert als Stiftungskapital vorhanden. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung kirchlicher Zwecke durch Förderung von Vorhaben zur Erhaltung der Kirchen in Benneckenstein (PLZ: 38877) und Thürungen (PLZ: 06537). In diesen Kirchen kann auch die Erhaltung des Inventars, der Orgel und der Glocken gefördert werden.*

Anstehende Förderung: Dorfkirche Teichweiden

Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen

Die **Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. in der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmalern in Deutschland** wurde 2008 gegründet. Das Gründungsvermögen von 78.500,00 Euro ist auf 867.341,26 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2019 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung und Nutzung von kirchlichen Baudenkmalern im Land Brandenburg zu unterstützen. Dies geschieht in der Regel durch die finanzielle Unterstützung der Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.*

Die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen hat 2019 Zustiftungen in Höhe von 61.563,50 Euro erhalten. Es wurden vier Projekte mit 10.000,00 Euro gefördert.

Ergebnisrechnung		Ist 31.12.2019
050	Spenden, Zustiftungen und Kollekten	-233.680,40
070	Erträge Auflösung v. Sonderposten	-10.000,00
090	Summe ordentliche Erträge	-243.680,40
120	Zuweisungen	10.025,00
140	Sach- und Dienstaufwendungen	1.199,15
160	Sonstige ordentl. Aufwendungen	249.306,49
170	Summe ordentl. Aufwendungen	260.530,64
220	Ordentliches Ergebnis	16.850,24
282	Entlastung Verrechnung Zinsverteilung	-16.850,24
288	Summe Erträge nach Verrechnung	-260.530,64
350	Saldo (Bilanzergebnis)	0,00

Hans-Gerrit Claussen Stiftung

Die **Hans-Gerrit Claussen Stiftung** wurde 2015 gegründet. Das Gründungsvermögen von 10.000,00 Euro ist auf 14.000,00 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2019 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung kirchlicher Zwecke durch Förderung von Vorhaben zur Erhaltung von Kirchengebäuden im Bereich der heutigen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.*

Die Hans-Gerrit Claussen Stiftung hat 2019 Zustiftungen in Höhe von 1.000,00 Euro erhalten.

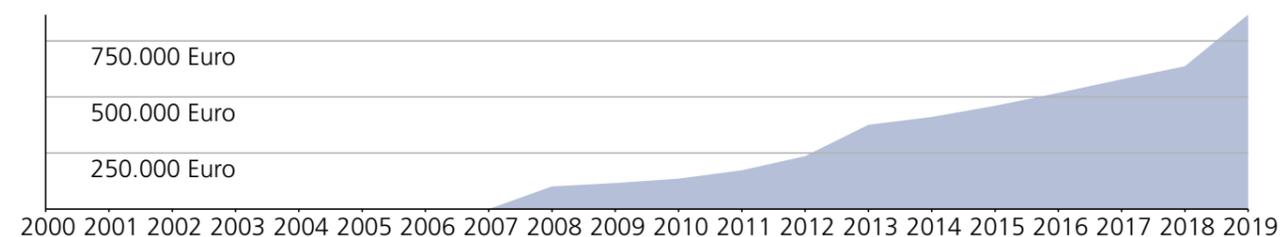
Anstehende Förderung: Dorfkirche Altenkirchen

Christine und Ulrich Böhme Stiftung

Die **Christine und Ulrich Böhme Stiftung** wurde 2015 gegründet. Das Gründungsvermögen von 52.000,00 Euro ist auf 79.695,75 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2019 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung von Vorhaben zur Erhaltung des Kirchengebäudes zu Kleinröhrsdorf, Sachsen, im besonderen Bedarfsfalle auch der Ausstattung sowie der Orgel.*

Die Christine und Ulrich Böhme Stiftung hat 2019 Zustiftungen in Höhe von 11.355,55 Euro erhalten.

Entwicklung des Stiftungskapitals



Dr. Anemone Iwand Stiftung

Die **Dr. Anemone Iwand Stiftung** wurde 2015 gegründet. Das Gründungsvermögen von 100.000,00 Euro ist zum 31.12.2019 unverändert als Stiftungskapital vorhanden. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung kirchlicher Zwecke durch Förderung von Vorhaben zur Erhaltung von Kirchengebäuden in Deutschland.*

Anstehende Förderung: St. Marien Delve

Karl Christian Nelle Stiftung

Die **Karl Christian Nelle Stiftung** wurde 2015 gegründet. Das Gründungsvermögen von 100.000,00 Euro ist auf 117.000,00 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2019 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung kirchlicher Zwecke durch Förderung von Vorhaben zur Erhaltung von Kirchen im norddeutschen Raum.*

Die Karl Christian Nelle Stiftung hat 2019 Zustiftungen in Höhe von 5.000,00 Euro erhalten.

Anstehende Förderung: Dorfkirche Lohmen

Kategorisierte Übersicht

Auf der Seite 71 sind die Erträge und Aufwendungen der STIFTUNG KIBA übersichtlich grafisch dargestellt. Die gewählten Kategorien sind für einen schnellen Überblick bewusst grob gefasst. Im Gegensatz dazu stellt der Finanzbericht die Erträge und Aufwendungen detailliert so dar, wie sie von der Kasse der EKD gebucht wurden, denn der Finanzbericht soll nicht nur die Spender informieren, sondern auch die Rechnungsprüfung, die Stiftungsaufsicht und das Finanzamt. Für diejenigen, die wissen möchten, wie sich die Buchungen in den Übersichtsgrafiken wiederfinden, sind diese Zusammenhänge im Folgenden erläutert.

Grundlage der Ermittlung ist die Ergebnisrechnung, die der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung entspricht. Diese Ergebnisrechnung ist in Ergebniszeilen gegliedert, denen die einzelnen Sachkonten des Kontenrahmens zugeordnet sind. Neben dem Sachkonto enthält jede Buchung einen Kostenträger, der abbildet, welchem Zweck die Buchung dient. Die ersten vier Stellen des Kostenträgers definieren den Handlungsbereich. Die KIBA verwendet drei verschiedene Handlungsbereiche: KIBA, Orgelklang und übrige Unterstiftungen.

Erträge

Die Erträge werden im Wesentlichen der Ergebnisgliederung entsprechend dargestellt, sodass sich viele Beträge in den Ergebnisgliederungszeilen wiederfinden lassen.

Die Summe der Erträge ist niedriger als die Summe der Aufwendungen, weil die Auflösung des Überschusses 2018 von 1.461.053,09 Euro nicht mitgerechnet wird, um die prozentuale Gewichtung nicht zu verfälschen. Ebenso wird der Überschuss 2019 von 77.440,56 Euro bei den Aufwendungen nicht mitgerechnet.

Spenden

Die Kategorie Spenden enthält die Erträge aus *Zuweisungen und Zuschüssen*, jedoch ohne die hier ebenfalls enthaltene Ausschüttung des Fördervereins, und die *Spenden, Zustiftungen und Kollekten*, jedoch ohne Zustiftungen.

Die Ergebnisgliederungszeile *Spenden, Zustiftungen und Kollekten* umfasst auch Schenkungen, Erbschaften und Vermächtnisse. Hier ist zu erwähnen, dass die Unterstiftung Brandenburgische Dorfkirche 2019 aus einer Erbschaft rund 168.900 Euro erhalten hat.

Zinsen

Die Kategorie Zinsen entspricht der Ergebnisgliederungszeile *Finanzerträge*.

Entnahmen

Die Kategorie Entnahmen entspricht den Ergebnisgliederungszeilen *Erträge aus der Auflösung von Sonderposten plus Entnahmen aus Rücklagen*. Die Auflösung von Sonderposten erfolgt, wenn die aus zweckgebundenen Spenden projektbezogen gebildeten Sonderposten verwendet werden. Die Rücklagenentnahme dient der Projektfinanzierung.

Förderverein

Die Ausschüttung des Fördervereins ist in *Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen* enthalten und wird hier gesondert aufgeführt. Siehe auch Kategorie Spenden.

Zustiftungen

Die Zustiftungen sind in *Spenden, Zustiftungen und Kollekten* enthalten und werden hier gesondert aufgeführt. Siehe auch Kategorie Spenden.

Sonstiges

Die Kategorie Sonstiges entspricht der Ergebnisgliederungszeile *Erträge wirtschaftl. und Stiftungstätigkeit* sowie der Ergebnisgliederungszeile *Sonstige ordentliche Erträge*. Die sonstigen ordentlichen Erträge umfassen 2019 periodenfremde Buchungen und eine Rückstellungsauflösung. Die Erträge wirtschaftlicher und Stiftungstätigkeit enthalten im Wesentlichen die Erträge der Shops und Mieterträge geerbter Immobilien.

Aufwendungen

Der Überschuss 2019 von 77.440,56 Euro wird nicht mitgerechnet, um die prozentuale Gewichtung nicht zu verfälschen.

Projektförderung

Der Kategorie Projektförderung sind die Auszahlungen für konkrete Projekte zugeordnet. Dabei handelt es sich nicht nur um unmittelbare Auszahlungen, sondern auch die für konkrete Projekte „zurückgelegten“ Mittel, bei denen die Voraussetzungen für die Auszahlung noch nicht vorliegen. Dabei handelt es sich sowohl um die Bildung von Sonderposten für zweckgebundene Spenden als auch um die Bildung von Rückstellungen. Die Rückstellungen werden in der Regel gebildet, wenn der Vergabeausschuss über die Projektförderung entschieden hat. Die spätere Auszahlung wird nicht mehr in der Ergebnisrechnung verbucht und wirkt sich nur auf die Bilanz aus.

Projektbegleitung

Hier handelt es sich um Sachkosten, die mit der Projektförderung in Zusammenhang stehen. Dazu zählen Aufwendungen für die Regionalbeauftragten. Hinzu kommt ein Anteil von 25 % der Gesamtpersonalkosten für die STIFTUNG KIBA selbst und von 5 % für die Stiftung Orgelklang.

Information

Die Kategorie Information umfasst die satzungsgemäße Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung. Dazu zählen die Kosten von KIBA-Aktuell und für

diesen Jahresbericht, für Studienfahrten, Förderkreise und Ähnliches. Ebenfalls enthalten ist ein Anteil von 30 % der Gesamtpersonalkosten für die STIFTUNG KIBA selbst und von 5 % für die Stiftung Orgelklang.

Zuführungen

Die als Ertrag erhaltenen Zustiftungen werden dem Stiftungskapital zugeführt. Hinzu kommen 2019 400.000 Euro, um die das Stiftungsvermögen aus dem Überschuss des Vorjahres erhöht wird. Weil das Stiftungskapital der Unterstiftungen in der Bilanz als Sonderposten nachgewiesen wird, entspricht diese Summe nicht der Veränderung des Stiftungsvermögens in Zeile 0415 der Bilanz und Zeile 326 der Ergebnisrechnung. Diese Werte betreffen nur den Anteil der Zustiftungen für die STIFTUNG KIBA selbst. Ebenfalls enthalten ist eine Rücklagenzuführung mit dem Zweck der Fördermittelaufstockung von 758.188 Euro, die der Sicherung künftiger Förderungen dient.

Sonstiges (Verwaltung, Gremien, Shop, Neuspenderwerbung)

Die in der Kategorie Sonstiges zusammengefassten Aufwendungen sind bereits in der Bezeichnung genannt. Wesentlich sind hier die Personalkosten zu nennen. Es wird ein Anteil von 30 % der Gesamtpersonalkosten für die STIFTUNG KIBA selbst und von 5 % für die Stiftung Orgelklang zugrunde gelegt.

Im Rechnungsjahr 2019 enthält die Kategorie Sonstiges auch die Bildung eines Sonderpostens von 146.237,65 Euro für noch nicht veräußerte Vermögensgegenstände aus einer Erbschaft. Dieser Betrag soll nach Veräußerung ebenfalls der Projektförderung zugutekommen.

„Mein Anfang mit der KIBA 2006 liegt schon so lange zurück, ich kann mich gar nicht erinnern, wie das genau gekommen ist. Mir liegen halt die Kirchen in Ostdeutschland sehr am Herzen. So bin ich gekommen und geblieben. Seit 2007 nehme ich an den Mitgliederversammlungen teil und profitiere sehr davon. Weil ich gerne mit warmen Händen gebe, profitiert die Arbeit der Stiftung auch substanziell von mir.“



Es entstehen Kontakte zu den Gemeinden, die ich gerne pflege. Zum Beispiel nach Kunow, wo ein wunderbarer Taufengel gerettet wurde. Es ist sensationell, wenn man das begleitet und daran Anteil hat.“

Irene Römer, Mitglied im Förderverein

Mit der Kirche
bleibt das Dorf





„Was wären unsere Kirchen ohne ihren besonderen Sound: den Klang der Orgel? Sicher, Orgeln gibt es auch in Konzertsälen und in Kirchen erklingt auch andere Musik. Aber ohne Orgelmusik fehlt einer Kirche ein Stück Seele. Wie gut, dass die Stiftung helfen kann mit Balsam oder neuen Flügeln. Kaum ein schönerer Moment als mitzuerleben, wie ein Instrument wieder frei atmet – und unsere Seelen beim Zuhören und Mitsingen aufatmen lässt.“

Dr. Johannes Goldenstein, EKD, Geschäftsführer der Liturgischen Konferenz und Freund der Stiftung Orgelklang



IX. STIFTUNG ORGELKLANG

Vergabeausschuss

Dem Vergabeausschuss der STIFTUNG ORGELKLANG gehören an:

Dr. Martin Kares

Leiter des Glocken- und Orgelprüfungsamtes der Evangelischen Landeskirche in Baden

Martin Meier

Kirchenmusikdirektor, Jena

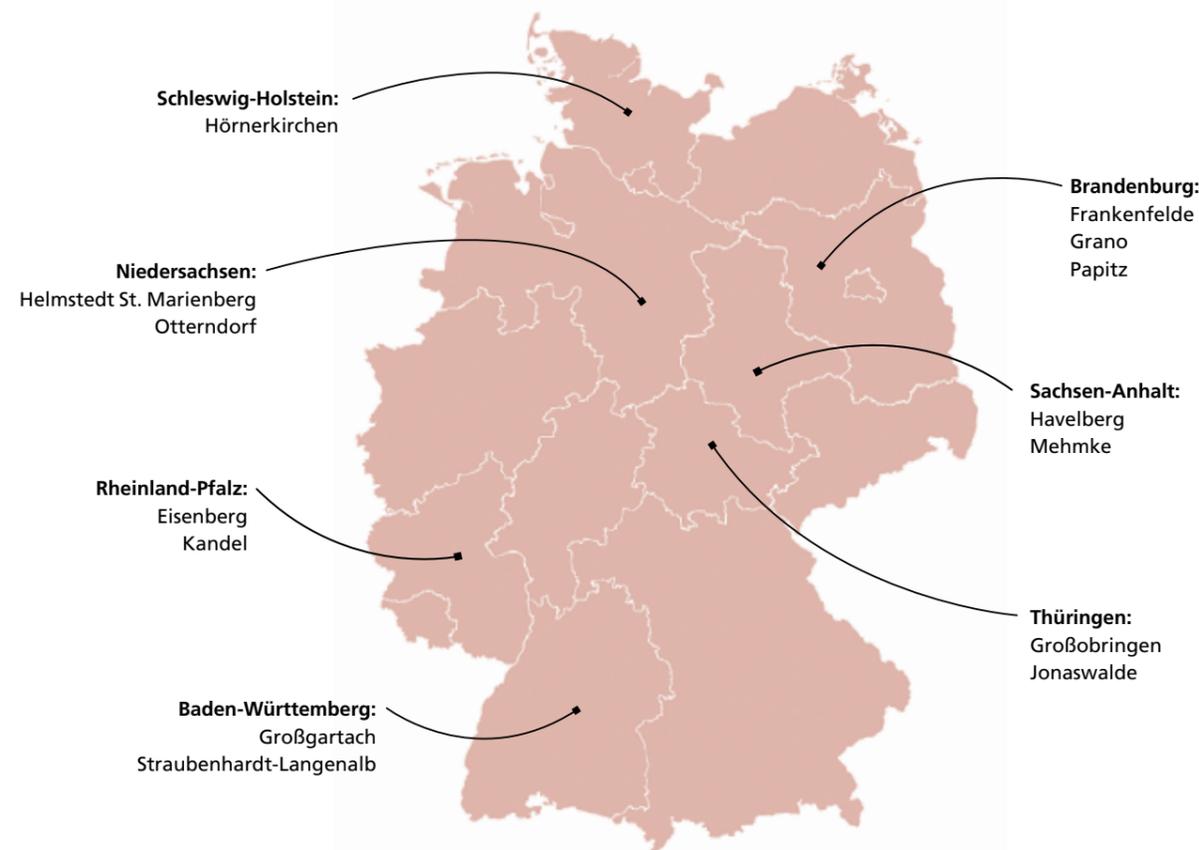
Dr. Catharina Hasenclever

Geschäftsführerin, Hannover

Der Vergabeausschuss der Stiftung kam am 13. November 2018 in Hannover zusammen, um über die 35 gestellten Förderanträge mit einer Gesamtsumme von 413.523 Euro zu beraten. 16 Anträge kamen aus östlichen Bundesländern, 19 aus westlichen.

Die STIFTUNG ORGELKLANG hat nach Maßgabe der Beratungen des Vergabeausschusses für das Jahr 2019 **58.500 Euro** an Fördergeldern an insgesamt **14 Kirchengemeinden** für die Sanierung ihrer Orgeln zugesagt.

Projektförderung



Eisenberg, Stadtkirche

PLZ: 67304, Rheinland-Pfalz

Orgelbauer: Walcker Orgel opus 874, 1900

Der Speyrer Architekt Franz Schöberl entwarf das Orgelgehäuse mitsamt der Kirchengestaltung. Der neugotische Prospekt umfasst eine Fensterrossette. Das Instrument enthält 33 klingende Register auf zwei Manualen und Pedal, dazu ein Glockenspiel. Das Pfeifenmaterial ist – vom Austausch der Prospektpfeifen abgesehen – unverändert erhalten, die Orgel ist eine der größten noch vorhandenen der Firma E. F. Walcker & Cie / Ludwigsburg in der Pfalz und erfreut durch einen zeittypischen Klang.

Maßnahmen: Restaurierung der Windanlage und Windladen

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 1.500 €



Frankenfelde, Dorfkirche Luckenwalde

PLZ: 14943, Brandenburg

Orgelbauer: Johann Friedrich Turley, 1824

Tobias Turley – wohl ursprünglich Bäcker – war nach Stand der Forschung Autodidakt im Orgelbauhandwerk und gab sein Wissen an seinen Sohn Johann Friedrich weiter. Dieser brachte es dann zum „Königlich-Preußischen Orgelbaumeister“. In ihrer Machart orientieren sich seine Werke am bekannteren Joachim Wagner. Die Orgel in Frankenfelde zählt zu den wenigen erhaltenen Instrumenten aus Turleys Werkstatt und ist zudem fast komplett original. Mit 15 Registern ist sie für eine Dorfkirche ungewöhnlich vielstimmig.

Maßnahmen: Komplettsanierung

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 7.000 €



Grano, Dorfkirche Region Guben

PLZ: 03172, Brandenburg

Orgelbauer: Friedrich Gast u. Sohn, 1861

Das Instrument aus dem Jahr 1861 entstammt der Werkstatt von Friedrich Gast & Sohn in Fürstenberg/Oder. Die kleine mechanische Schleifladenorgel verfügt über acht Register, sechs im Manual und zwei im Pedal. Das Orgelgehäuse ist weiß gefasst und mit allerlei goldener Zier versehen. Der verschließbare Spieltisch befindet sich an der Vorderseite. Der Prospekt umfasst drei Felder. 1975 erfolgte eine barockorientierte Umdisponierung der Orgel, die Originalregister sind in Teilen erhalten.

Maßnahmen: Komplettsanierung

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 1.500 €



Großgartach, Lorenzkirche

PLZ: 74211, Baden-Württemberg

Orgelbauer: Walcker, 1913

Der später durch seine Beteiligung am „Neuen Frankfurt“ bekannt gewordene Architekt Martin Elsässer erbaute die Jugendstilkirche 1913. Die pneumatische Orgel mit 15 Registern lieferte die Firma E. F. Walcker. Sie bildet eine zeitgeschichtliche und stilistische Einheit mit dem Kirchenraum. Der Originalzustand von 1913 ist komplett erhalten, einschließlich der funktionierenden „Organola“, einer innovativen automatischen Spieleinrichtung, für die noch zwölf historische Notenrollen vorhanden sind.

Maßnahmen: Umfassende technische Ertüchtigung

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 5.000 €



Großobringen, St. Peter und Paul

PLZ: 99439, Thüringen

Orgelbauer: Johann Christian Adam Gerhardt, 1820

Johann Christian Adam Gerhardt war der letzte Vertreter für drei Generationen der 1739 bis 1832 vorwiegend im ostthüringer Raum wirkenden Orgelbauerfamilie Gerhardt. Er errichtete das qualitativ hochwertige und klangschöne Instrument 1820 mit 20 klingenden Stimmen auf zwei Manualen und Pedal in einer reichhaltigen Disposition. Das weißgrundige Gehäuse fügt sich mit goldfarbiger Schnitzerei harmonisch in den Kirchenraum und enthält einen hohen Anteil an Originalsubstanz.

Maßnahmen: Instandsetzung des Pedals, dann Intonation und Stimmung

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 4.000 €



Havelberg, St. Marien und St. Laurentius

PLZ: 39539, Sachsen-Anhalt

Orgelbauer: Gottlieb Scholtze, 1754

1764 erbaute der zu den großen märkischen Orgelbauern zählende Gottlieb Scholtze aus Ruppin die in der Manier des Rokokos verzierte Orgel mit 32 Registern, von der etwa die Hälfte an Originalsubstanz noch erhalten ist. Scholtze-Orgeln zeichnen sich durch einen strahlenden Klang aus, der transparent, luzide und farbenfroh wirkt. An dem zweigeschossigen Gehäuse fallen seitlich zwei als Hermen gestaltete Pilaster auf. 1853/54 erfolgte eine Umgestaltung durch Friedrich Hermann Lütkemüller.

Maßnahmen: Komplettsanierung in zwei Bauabschnitten

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 4.000 €



Helmstedt, Klosterkirche St. Marienberg

PLZ: 38350, Niedersachsen

Orgelbauer: P. Furtwängler & Hammer, 1900

Hinter dem neugotischen Prospekt der Vorgängerorgel von Adolf Appelt aus Schöningen erbaute die Firma Furtwängler & Hammer 1900 eine pneumatische Kegelladenorgel mit einer typisch grundtönig-symphonischen Klangcharakteristik. Um 1970 wurde das seiner Prospekt Pfeifen beraubte und neobarock umgestaltete Instrument stillgelegt. In ihrem Originalbestand ist die Orgel das älteste Werk der Stadt. Inzwischen ist die Orgel wieder auf den Erbauungszustand restauriert.

Maßnahmen: Vervollständigung des Hauptwerks um die fehlenden sechs Register

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 15.128 €
(davon 12.128 € Projektspende)



Hörnerkirchen, Christuskirche

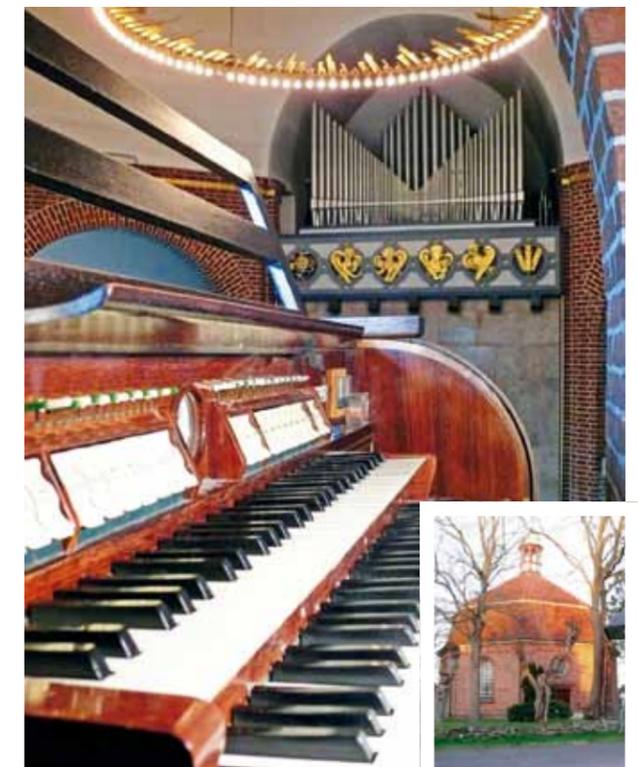
PLZ: 25364, Schleswig-Holstein

Orgelbauer: Sauer, 1936

Die Orgel wurde 1936 als opus 1547 der Firma Sauer aus Frankfurt (Oder) erschaffen. Zu einem schätzenswerten Denkmal in der an Instrumenten reichen holsteinischen Orgellandschaft macht sie der seltene, aber spezifische Stil der „Übergangszeit“: die technische Umsetzung ist etwa im Traktursystem durch elektropneumatische Taschenladen noch der späten Romantik verpflichtet, die Disposition führt aber bereits in ein frühes neobarockes Klangideal, ohne dass schon eine rein barocke Grundintonation realisiert wäre.

Maßnahmen: Komplettsanierung

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 4.000 €



Jonaswalde, Dorfkirche

PLZ: 04626, Thüringen

Orgelbauer: Christoph Opitz, 1857

Der große Orgelbauer des Altenburger Landes, Christoph Opitz, erbaute die Orgel 1857 mit 14 klingenden Stimmen auf zwei Manualen und Pedal. Das Instrument besitzt in einem harmonischen, weißen Gehäuse einen überwiegenden Bestand an originaler Substanz. Das gesamte Werk ist handwerklich solide gearbeitet. Das innere Holzpfeifenwerk ist vollständig erhalten. Die Prospektpfeifen wurden im Ersten Weltkrieg entnommen und später durch Zinkpfeifen ersetzt. Der Klang der Orgel ist bemerkenswert.

Maßnahmen: Wiederstellung des originalen Klangbilds

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 3.000 €



Mehmke, Dorfkirche

PLZ: 29413, Sachsen-Anhalt

Orgelbauer: August Heinrich Troch, 1888

August Heinrich Troch errichtete die Orgel 1888 als zweimanualiges Werk mit Doppelschleiflade für die Manuale und Klappenventillade für das Pedal. Das Instrument ist in die Emporenbrüstung integriert und daher seitenspielig. Der neugotische Prospekt besteht aus drei Flachfeldern mit je neun Pfeifen und integriert sich harmonisch in das Gesamtinterieur des Kircheninnenraums. Die Registeraufstellung folgt einem ausgewogen warmen romantischen Klangideal und ermöglicht vielfältige und variantenreiche Anwendung.

Maßnahmen: Komplettsanierung

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 3.000 €



Kandel, St. Georg

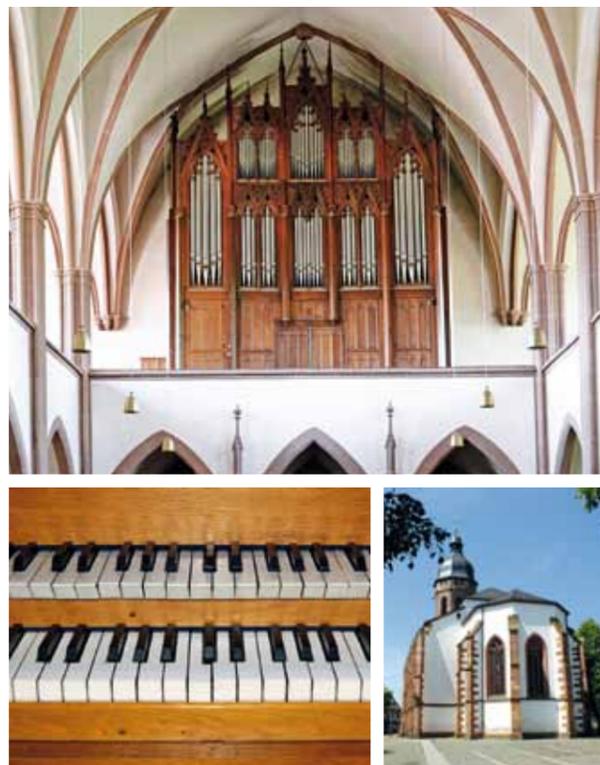
PLZ: 76870, Rheinland-Pfalz

Orgelbauer: Joseph Stiehr, 1842

1842 baute Joseph Stiehr die romantische Orgel in einem neugotischen Gehäuse mit einem reich gestalteten fünfachsigen Flachprospekt. Das Instrument enthielt 31 Register auf zwei Manualen und Pedal nach dem Dispositionsvorschlag des Experten Jakob Vierling aus dem Jahr 1838. Eine Fülle von Originalsubstanz macht das Werk zu einem seltenen und künstlerisch äußerst wertvollen Beispiel des elsässischen Orgelbaus in der Pfalz aus der ersten Hälfte des 19. Jh.

Maßnahmen: Restaurierung des Originalbestands und Rekonstruktion verlorener Teile

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 5.000 €



Otterndorf, St. Severi

PLZ: 21762, Niedersachsen

Orgelbauer: Dietrich Christoph Gloger, 1742

Die Entstehungsgeschichte der Orgel reicht bis in die Renaissance zurück. Das erste Instrument errichtete Matthias Mahn 1553, ab 1596 folgte ein Neubau von Antonius Wilde. Dietrich Christoph Gloger verwendete 1741/42 für seinen Neubau Pfeifen und ganze Register der Vorgänger: Es entstand die größte Barockorgel zwischen Elbe und Weser, die im 19. Jh. an den Orgelbaustil der Zeit angepasst wurde. Sie enthält 46 Register mit 2.676 Pfeifen, verteilt auf drei Manuale und Pedal.

Maßnahmen: Sichtung und Dokumentation der historischen Substanz

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 5.000 €



Orgel
des Jahres
2020

Papitz, Dorfkirche

PLZ: 03099, Brandenburg

Orgelbauer: Christoph Schröther (Sonnenwalde), 1828

In spätbarocker Bautradition erschuf der Orgelbauer J.-C. Schröther d.J. 1828 ein Instrument besonderer Qualität – konstruktiv, wie auch in der soliden Ausführung der einzelnen Bestandteile. Umgeben von klassizistischen Schmuckelementen stehen im Orgelprospekt 31 klingende Pfeifen. Insgesamt zehn Register umfasst das einmanualige, klangschöne Instrument. Nur wenige Orgeln der Schröther-Werkstatt sind heute noch erhalten und bespielbar. Das Werk in Papitz ist ein Kleinod der niederlausitzer Orgelbaukunst.

Maßnahmen: Komplettsanierung

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 5.000 €



Straubenhardt-Langenalb, Marienkirche

PLZ: 75334, Baden-Württemberg

Orgelbauer: Chr. Ludwig Goll, 1870

Die Romantik-Organ von Ludwig Goll aus dem Jahr 1870 ist ein zweimanualiges Instrument mit mechanischen Kegelladen und 16 Registern. Durch ihre Ausführung kann sie zu den besten Werken dieser Gattung gezählt werden. Die Holzpfeifen sind großteils im Original vorhanden, ein Teil der Metallpfeifen wurde 1976 während der Kirchenrenovierung gestohlen. Trotz der Pfeifenverluste ist sie die am vollständigsten erhaltene Organ der Werkstätte. Gehäuse, Windladen, Spielanlage und Trakturen sind praktisch unverändert.

Maßnahmen: Komplettsanierung

STIFTUNG ORGELKLANG 2019: 8.000 €
(davon 3.000 € Projektspende)



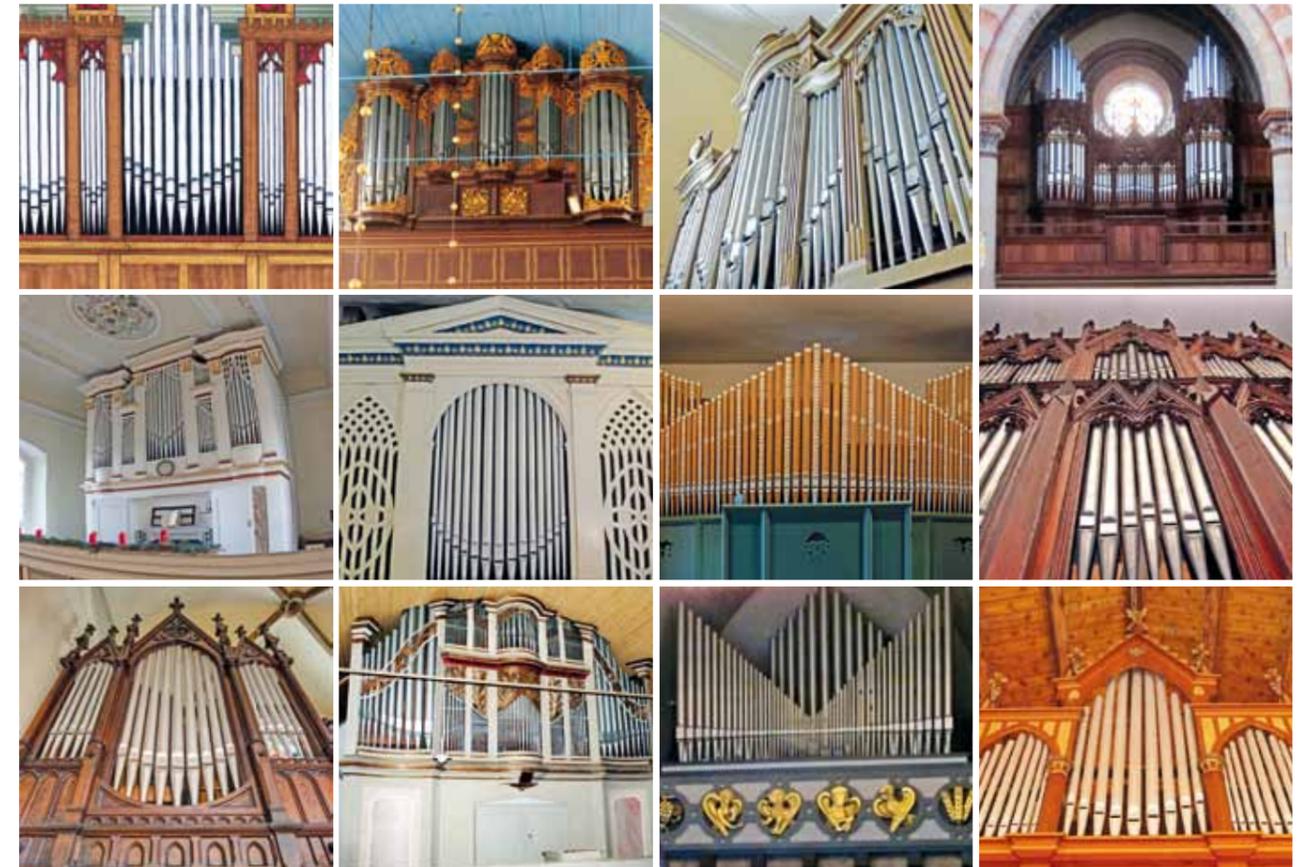
Orgel des Monats

Jeden Monat stellt die STIFTUNG ORGELKLANG ein gefördertes Instrument als „Orgel des Monats“ ausführlich per Kurzreportage inklusive Bildestrecke vor. Dazu gehören auch eine EKD-Pressemitteilung sowie ein Feature in den sozialen Medien.

Am Ende eines Jahres wird aus den zwölf „Orgeln des Monats“ eine „Orgel des Jahres“ gewählt – als undotierter Publikumspreis. Die „Orgel des Jahres 2019“ wurde die Sauer-Organ in der Stadtkirche Gronau von 1904.

- Januar** Straubenhardt-Langenalb, Marienkirche (Baden-Württemberg)
Chr. Ludwig Goll (1870)
- Februar** Otterndorf, St. Severi (Niedersachsen)
Dietrich Christoph Gloger (1742)
- März** Papitz, Dorfkirche (Brandenburg)
Christoph Schröther (1828)
- April** Helmstedt, St. Marienberg (Niedersachsen)
P. Furtwängler & Hammer (1900)

- Mai** Jonaswalde, Dorfkirche (Thüringen)
Christoph Opitz (1857)
- Juni** Frankenfelde, Dorfkirche (Brandenburg)
Johann Friedrich Turley (1824)
- Juli** Großgartach, Lorenzkirche (Baden-Württemberg)
Walcker (1913)
- August** Kandel, St. Georg (Rheinland-Pfalz)
Joseph Stiehr (1842)
- September** Eisenberg, Stadtkirche (Rheinland-Pfalz)
Walcker (1900)
- Oktober** Großobringen, St. Peter und Paul (Thüringen)
Johann Christian Adam Gerhardt (1820)
- November** Hörnerkirchen, Christuskirche (Schleswig-Holstein)
Sauer (1936)
- Dezember** Mehmke, Dorfkirche (Sachsen-Anhalt)
August Heinrich Troch (1888)



Wo stehe ich im Leben?
Wo will ich hin? Welche
Werte sind mir wichtig?
Kirchen bieten den Raum
zur inneren Einkehr und
weisen den Weg zur spiri-
tuellen Mitte.
Helfen Sie mit, dass es
so bleibt. Mit Ihrer Spende
zum Erhalt von Deutsch-
lands Dorfkirchen.

www.stiftung-kiba.de



SPENDET
ORIENTIERUNG